

Neues Pester Journal.

Abonnement:
Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern 4 kr. Inserate nach aufsteigendem Tarif.
Redaktion und Administration:
Leopoldstädter Kirchenplatz Nr. 10.

Die äußerste Linke und die Bevölkerung.

B u d a p e s t, 14. August.

Von einem unbedeutenden, auf die Abstimmungen des Unterhauses und den Gang der inneren Politik einflusslosen Häuflein ist die äußerste Linke bei den letzten Wahlen zu einer stattlichen Partei geworden, und seitdem wächst im Lande ununterbrochen der Zulauf zu ihrem Lager. Sie hat aber nicht nur an Kopffahl, auch an geistiger Potenz zugenommen. Wurde früher ihr Kern gebildet von einem Häuflein Saurier aus der vorfindstlichen Epoche, einigen Achtundvierzigern, welche, irrthümlicherweise, das mechanische Fortbeten des einstigen politischen Glaubensbekenntnisses auch unter grundverschiedenen Verhältnissen für Prinzipientreue hielten, und hing sich daran ein kleiner Kometenschweif von catilinaren Existenzen, so ist seitdem allerdings besonders der lustige Schweif größer geworden, aber es haben sich auch dem Kerne andere, europäisch gebildete, mit einer kleinen Dosis Enthusiasmus und einer großen Dosis Ehrgeiz ausgerüstete Männer angeschlossen. Die Partei vermag noch nicht dem ungarischen Parlamentarismus und der ungarischen Politik die Bahnen vorzuschreiben, doch sie übt eine schwer widerstehliche Anziehungskraft auf einzelne Volkskreise und lenkt die Denkart eines nicht unerheblichen Bruchtheiles der Nation in ihre Richtung.

Es wäre Leichtsin, die Bedeutung dieser Erscheinung gering anzuschlagen und sich, nach Art der Ministeriellen, auf die noch immer fest zusammenhaltende parlamentarische Prätorianergarde zu verlassen, welche jeden Versuch zur Durchführung der von der Unabhängigkeitspartei gestellten Forderungen niederstimmen würde; andererseits wäre es verkehrt, zu meinen, daß in gleichem Maße wie die Anhänger der äußersten Linken, auch die Befürworter des Programms dieser Partei an Zahl zugenommen hätten. Soweit die Unabhängigkeitspartei oder doch eine Gruppe derselben Reformen anstrebt — leider nehmen die Herren in vielen Fragen einen avirischen, durchwegs reaktionären Standpunkt ein — so weit sie auf bürgerliche und religiöse Freiheit dringt, darf sie des Beifalles von vielen Hunderttausenden gewiß sein, die ihr sonst feindlich oder doch theilnahmslos gegenüberstehen. Wenn Daniel Frányi die konfessionelle Gleichberechtigung und die Civilehe fordert, spricht er

wahrlich nicht im Sinne all' seiner Parteigenossen, aber ganz gewiß im Namen der gesammten ungarischen freiheits- und fortschrittsfreundlichen Intelligenz. Dagegen geschehen die auf vollständige Losrennung von Oesterreich gerichteten Bestrebungen gewiß nicht im Sinne der intelligenten und besitzenden Volkschichten Ungarns. Darum nicht, weil die Verwirklichung der desfallsigen Programmpunkte auf gefehlichem Wege heute und wahrscheinlich noch für lange Zeit hinaus absolut nicht abzusehen ist. Heute noch weniger, als früher, als vor zehn Jahren. Als Kossuth seine, alle Herzen und Hirne in die Feuerspuren seines Geistes fortweisenden Agitationen begann und durchführte, war die Rivalität zwischen Preußen und Oesterreich um die Führung Deutschlands noch nicht ausgetragen und Preußen der natürliche Verbündete Ungarns wider Oesterreich; Italien war noch nicht geeinigt und die dort mächtige nationale Bewegung mußte jeden Versuch unterstützen, das zwischen beiden Staaten der Monarchie durch die pragmatische Sanction geschaffene Band zu zerschneiden. Die Hoffnung auf Wiederherstellung Polens war weniger chimärisch, als sie heute ist, und ein restaurirtes Königreich Polen hätte unsere Nord- und Nordost-Flanke gedeckt, wie die integre Partei von der Nordspitze der Moldau bis nach Bihacz hin unsere Grenzen behütet hätte. Das Alles ist seit Abschluß des Siebenundsechziger-Ausgleichs anders, ist in sein Gegentheil verkehrt worden. Die ein Jahrhundert lang zwischen Preußen und Oesterreich strittige Rechnung ist quittirt, Deutschland und Oesterreich-Ungarn sind jetzt Verbündete. Italien ist geeinigt, und wenn auch eine Schaar Exaltirter dort nach unseren und Oesterreichs Küstenstritten begehrt, so werden doch dieser Begehrlichkeit nicht, wie einst dem Einheitsdrange, die Sympathien Europa's zugewandt. Ein Krieg der Westmächte wider Rußland und die daraus hervorgehende Wiederherstellung Polens ist heute selbst aus dem Reich der Phantastik gewiesen; solange die Franzosen nicht Elsaß und Lothringen vergessen haben, können sie nicht an Polen denken. Wenn aber Deutschland wider Rußland Krieg führen sollte, so geschähe das nicht um der Wiederherstellung Polens, sondern um Erweiterung der polnischen Besitzungen Preußens bis zu Bug und Narew hin. Die Türkei endlich, unser natürlicher Verbündeter wider den Panславismus,

ist weit, weit von unseren Grenzen zurückgedrängt, zwischen sie und Ungarn sind slavische Bollwerke: Bulgarien, Serbien und — Bosnien geschoben worden. Ohne die österreichische Rückendeckung und vom panslavistischen Wogenschwalle fast umringt, so würde das von Oesterreich losgerissene Ungarn bald überfluthet, verloren, vergessen sein. Als Franz Deák die staatsrechtliche Basis der Monarchie schuf, war noch weniger die Entwicklung klar, welche die europäischen Verhältnisse während der letzten dreizehn Jahre genommen haben; doch mit dem Blicke des Propheten durchdrang der Schöpfer des neuen Ungarn das Dunkel der Zukunft, und jede Zeile in den Büchern der europäischen Geschichte seit 1867 predigt den Ruhm seiner Weisheit. Wer eines politischen und militärischen Urtheils fähig ist, kann nach dem Berliner Kongreß nicht an die Möglichkeit der Unabhängigkeit Ungarns in dem Ausmaße glauben, wie die äußerste Linke es zu erstreben vorgibt. Alles im Lande, was politische Bildung mit Nüchternheit des Urtheils verbündet, sieht in den staatsrechtlichen Verheißungen auf der Speisekarte der äußersten Linken nichts, als Schaugerichte. Die Bevölkerung will aber auch das bloße Spielen mit dem Feuer nicht; Intelligenz und Besitz stehen dem staatsrechtlichen Radikalismus heute geradeso feindlich gegenüber, wie sie stets gestanden haben, und die Wahlsiege der äußersten Linken bedeuten nun und nimmer eine Bekehrung der Nation zu den Losreisungsbestrebungen.

Nicht in der Propaganda der letzteren, sondern in den Fehlern und Unterlassungen der anderen Parteien liegt die Erklärung jener Wahlerfolge. Die Regierung besitzt längst nur noch die physische Macht über Ungarn, während sie moralisch längst entwurzelt ist, nirgends mehr Halt und Ansehen hat. Sie ist verworfen von Allen, welche sich nicht an sie klammern, um sich selbst vor dem Versinken zu retten. Sie findet von Preßburg bis Orsova blutwenige, die ihr aus Ueberzeugung zugethan wären, findet zumeist nur Männer, die ihr aus Gewohnheit, Eigeninteresse oder Furcht dienen. Und die vereinigte Opposition kann nicht Wurzeln schlagen im Lande, weil sie kein erkennbares Ziel ausgesteckt hat, kein begeisterndes Banner entrollt, vor Allen, weil sie nicht jene Kraft und Ausdauer entwickelt, ohne welche eine nach der Herrschaft strebende Partei nicht vorwärts

Ein Sommertag an der Adria.

— Den Mittheilungen eines Freundes nachzählt. —
(Original-Gemälde des „Neuen Pester Journal.“)

Jedermann kennt, wenigstens aus einer Reproduktion, das Bild des im Vorjahre zu München verstorbenen österreichischen Malers Kurzbauer: „Die ereilten Züchtlinge“. Ein Liebespaar, das eine regelrechte Entführung in Szene gesetzt und sich auf einer Poststation eben zu einem Mahle niedergelassen hat, wird von der Mutter des Mädchens eingeholt. Das Letztere schlägt unter ausbrechenden Thränen der Scham die Hände vor das Gesicht; der sehr jugendliche Entführer ist von seinem Sitze aufgefahren und sucht, seine Hände auf den Tisch stemmend, sich einige Haltung zu geben; die Mutter hat die Hände nach abwärts gefaltet und blickt, vorerst keines Wortes mächtig, voll Gram und Schmerz auf die pflichtvergessene Tochter. In der Thüre erscheint ein betretter Lakai — es ist also ein vornehmes Haus, das solchen Kummer hat erleben müssen — von den Seitenthüren drängen sich einheimische Gäste, der Postillon, der das Liebespaar gefahren hat, und Dienstmädchen des Gasthauses als neugieriges Publikum heran.

Ich hatte das Bild, das mit wunderbarer Lebenswahrheit gegeben ist, vor Jahren in München gesehen, als ich, auf einer Lustreise begriffen, daselbst verweilte. Ich besah das Bild in Gesellschaft zweier mir von Wien her bekannten Damen, mit denen ich in Athen zufällig zusammengetroffen war. Die Damen waren die Gattin und die Tochter eines reichen Bankiers; die Tochter insonderheit ein schönes, lebenswürdiges, geistreiches, nur stark exzentrisches und überspanntes Mädchen. Das ganze Wesen des Mädchens bot ein sehr seltsames Gemisch von Hingebung und Leiden-

schaftlichkeit. Man sah es diesem liebanregenden Geschöpf an, daß es nicht so fühle und denke, wie der gewöhnliche Mädchenschlag. Als wir jetzt vor Kurzbauer's ergreifender Schöpfung standen und deren Macht auf uns wirken ließen, äußerte Hermine — so hieß das junge Mädchen — plötzlich, sie finde das Sujet viel zu tragisch behandelt, es könne Fälle geben, wo ein solcher Gewaltstreich, wie eine Entführung, einer unerträglich gewordenen Situation ein heilsames Ende bereite und wer den Muth habe, sich und die Seinen aus einer derartigen Lage durch solch' Kühnen Schritt zu erlösen, verdiene die herbe Verurtheilung nicht, welche aus dem offenbar vom Standpunkte der Abschreckungstheorie gemalten Bilde entgegen leuchte. Ich erlaubte mir, nur ganz kurz zu bemerken, daß das Bild absolut gar keine Tendenz verrathe und lediglich auf rein menschliche und künstlerische Wirkung abziele; die Mutter aber warf einen verweisenden Blick auf die Tochter und sagte ernst: „Das ist nun wieder eine Deiner ausschweifenden Ideen, durch die Du Deine Eltern so oft erschreckst und betrübst; im rechten Augenblicke, hoffe ich, würdest Du das Herz doch das Rechte ergreifen lassen.“ — „Gewiß, Mama, würde ich das“, sagte Hermine darauf. Wir schritten zu einem anderen Bilde der Kunstausstellung vor und der Gegenstand wurde weiter nicht mehr berührt.

Ein Jahr darauf — es war August und in der Stadt unerträglich heiß und öde — hatte ich Wien wieder auf einige Wochen verlassen und war, durch Kärnten und Friaul der Adria zuwandernd, endlich nach Triest gekommen. Am nächsten Morgen, der goldig und herzerquickend rein war, beschloß ich einen kleinen Ausflug zu unternehmen. Nahe bei dem wunderbaren Schlosse Miramar, etwas weiter hinaus, liegt ein kleiner Ort, Barcola geheissen, unten am Meer,

mir von früheren Besuchen der Hafenstadt als Sommerfrische der Triester und wegen einer Locanda, die besonders milden Istrianer Wein ausschenkte, in freundlicher Erinnerung. Statt mit der steil ansteigenden Bahn bis zur Station Brignano zu fahren und von dort den langen sonnigen Weg nach Miramar und Barcola hinabzusteigen, desgleichen auch den Omnibus verschmähend, beschloß ich, längs des Meeres zu Fuße zu gehen. Sonne war zwar auch hier, aber der leichte Morgenwind, der die blauen Wellen lieblich kräuselte, brachte Kühlung, und eine Wanderung längs einer so anmuthigen Meeresküste, wie sie in Triest's Umgebung zu finden, bietet wahrhaft bestrickende Reize. Die See blaute weit hinaus, es war so rein, daß man die verbämmernden Umrisse der friaulischen Küste bei Grado, und diese letztgenannte Stadt, Aquileia Nova der Geschichte des Mittelalters, selbst ausnahm, freilich nur mit Hilfe eines guten Feldstechers; von der Höhe rechts senkte sich in langer, von weißschimmernden Viadukten unterbrochener Linie die Eisenbahn herab, und hinter mir in der Ferne glitzerten die Häuser und Thürme Triest's.

In solcher Zeit der Ferien und der Wanderung findet sich in unserem schon ernsteren Gemüthe die Sorglosigkeit und Lebensfreudigkeit erster Jugend wieder ein. In der glücklichsten Augenblicksstimmung schritt ich dahin und dachte an nichts weniger, denn an alte Geschichten, und am wenigsten an jene kleine Szene vor dem Kurzbauer'schen Bilde in München. In Miramar hielt ich mich nicht auf, sondern steuerte auf Barcola zu und machte mich, dort angelangt, sogleich in die wohlbekanntes Locanda. Da es noch früh am Tage war, herrschte Stille in der Gastwirthschaft und das war mir eben recht. Ich betrat das lauschige, kühle Hinterstübchen, dessen einziges Fenster so verheißend

kommt. So bleibt denn Vielen, welche entrüstet sind ob der Wirthschaft Tisza's, ob seiner autoritativen Neigungen, seiner Misachtung der öffentlichen Meinung, seiner Gefügigkeit für die Wünsche okkupationsfuchtiger Hofkreise, kaum ein anderer Ausdruck ihrer Stimmung und Gesinnung, als das Votum zu Gunsten von Kandidaten der äußersten Linken. Dazu tritt die erschreckende Apathie, welche sich in Folge des Tisza'schen Regiments der Bevölkerung bemächtigt hat. Der Enthusiasmus, mit welchem die Nation sich in der parlamentarische Arena stürzte, der Reformdrang, welcher binnen Jahresfrist die Sünden von Jahrhunderten tilgen wollte, der patriotische Feuereifer, der Ungarn an die Spitze der civilisirten Länder vorwärts drängen wollte, sie waren oft naiv, unpraktisch, vielleicht thöricht, doch sie waren ehrlich und edel, und wenn sie nicht das Wohl des Landes förderten, so hoben sie doch das sittliche Niveau der Bevölkerung. Unter Koloman Tisza aber ist das politische Leben systematisch zum Verborren geleitet worden; der Parlamentarismus fungirt nur noch wie eine seelenlose Maschine, die Nation wendet sich ab von dem wie auf Kommando erfolgenden Abhangeln der Geschäfte; sie hat die Freude an der politischen Thätigkeit, an der Führung alles öffentlichen Leben verloren; die Begeisterung für ihre Grundzüge, die Hingabe an die Gemeinsamkeit sind geschwunden, und Tausende und aber Tausende lenken, abgeschreckt und abgestumpft, den Sinn nur noch auf das eigene Interesse, lassen die Gefahren, die aus dem Anschwellen der äußersten Linken drohen, resignirt über sich ergehen, fühlen wohl gar Schadenfreude über der Niederlage eigener Parteigenossen, wenn nur Koloman Tisza tüchtig mitgetroffen wird. „Ist mir ganz recht, warum kauft mir mein Vater keine Handschuhe“, sagte jener Berliner Junge, der sich die Hände erfroren hatte. Politischer Tod auf weiten Gebieten. Doch nur das Lebende hat Recht, und die äußerste Linke ist fieberhaft regsam, unermüdet thätig und reißt mit sich fort Viele, die noch nicht alle Lust an politischer Bewegung verloren haben.

Das ist die Ursache der Wahlflucht, wie einer in Groß-Ranizza erforscht worden. Die gebildeten und besitzenden Elemente stehen heute, wie immer, zu den Ideen Franz Deak's, und die Triumphe der äußersten Linken verkünden nicht die Propaganda des staatsrechtlichen Programmes dieser Partei, sondern die Mängel und Unterlassungen der anderen Parteien.

Budapest, 14. August.

Mit Bezug auf den feinerzeit von uns bereits mitgetheilten **Erlaß an den Steuerinspektor** von Budapest hat der Finanzminister — wie wir erfahren — in einem zweiten Erlaß angeordnet, daß jene gemischte Kommission, welche behufs Feststellung der Einbringlichkeit oder Ueinträglichkeit der Steuerrückstände bis zum Jahre 1875 entsendet wurde, nach Erledigung dieser Arbeit ihre Thätigkeit auf die genaue Sichtung der Rückstände der Erwerb-Steuer erster Klasse vom Jahre 1876—1878 auszudehnen habe, und daß die definitive Regelung aller dieser

auf das Meer hinauszieht — prallte aber vor Erstarrten fast zurück, als ich an dem einen Tische eine junge Dame sitzen sah, die Niemand Anderer als Hermine war. Sie fuhr von ihrem Sitze auf und machte eine Bewegung des Entfliehenwollens, dann stürzte sie vorwärts und reichte mir mit einer Erregtheit, die ich nicht im Entferntesten begriff, die Hand. Ich sprach meine Ueberraschung aus, das Fräulein hier zu treffen, und fragte, wo die Frau Mama sei und wie es gekommen, daß die Damen heuer in dem weltversteckten Barcola ihre Villeggiatur halten.

„Sie irren“, sagte sie schau, fast wild, „ich bin allein hier.“

„Allein?“ gab ich verwundert zurück.

„Allerdings allein“, fuhr sie mit aufblühenden Augen und schon wieder muthiger fort, „aber nur weil schönlicherweise der nicht kam, der hätte kommen müssen, wenn anders es ihm Ernst mit mir war. Aber seit vier Tagen — so lange bin ich hier — warte ich vergebens.“

„Sie erlauben, daß ich ablege und mich setze“, erwiderte ich, indem ich Hut und Stock auf einen Stuhl warf und dann mit einer Verbeugung gegen das junge Mädchen an dem Tische Platz nahm, an dem sie selbst bis zu meinem Eintritt gefessen und der noch die Reste ihres Frühstückes aufwies. Ich wußte noch immer nicht, wie ich mir das Ganze zu deuten habe; aber wie sie nun auf ihren Sitz zurückkehrte, gewann ich Muth, sie etwas zu betrachten. Sie erschien mir so elegant und schön, wie je, eine gewisse Bizarrie ihres Mienenspiels und ihrer Toilette liebte ich, wie immer, so heute in der unverkennbaren Erregtheit ihres Gemüthes einen eigenthümlich fesselnden Reiz, und dabei blitzten ihre dunklen Augen so zürend und schürzten sich ihre rothen Lippen so hoch-

Steuerrückstände in kürzester Zeit durchgeführt werden möge.

Ein italienisches Blatt hat in den letzten Tagen eine angebliche Enunziation **albanesischer Stammhäuptlinge** und Bannträger veröffentlicht, aus welcher hervorgeht, daß der **österreichisch-ungarische Generalkonsul in Sutar, Lippich**, die nordalbanesischen Gebirgsstämme auf indirekte Weise zum Widerstande gegen Montenegro ermuntert und eine eventuelle Unterstützung Oesterreich-Ungarns in Aussicht gestellt hätte. Die „**Vol. Kor.**“ publizirt in Folge dessen und zur Nichtigstellung des Sachverhaltes heute unter hochoffiziösem Zeichen zwei Berichte des Generalkonsuls Lippich an Baron Haymerle vom 6. und 16. April d. J. — also aus der Zeit unmittelbar vor dem Abschluß der Konvention zwischen der Türkei und Montenegro über die Besetzung, beziehungsweise Räumung des Semgebietes. Generalkonsul Lippich meldet unter dem 6. April d. J., daß eine Deputation der katholischen Stämme Gruda, Clementi, Hoti, Schtrjeki, Kasrati, Ketschi, Lohia, Koplich, Rioli und der Auswanderer der montenegrinisch genordenen Rutschka-Krajina am 5. April d. J. den Konsular-Vertretern in Sutar erklärt habe: daß jene Bergstämme ein Defensivbündniß abgeschlossen haben und von einer montenegrinischen Invasion nichts wissen wollen. Der Generalkonsul Lippich sagt in seinem Berichte, daß er Alles aufgeboten habe, jene Stämme zur Unterwerfung unter den Willen der Kongressmächte zu bewegen, worauf die Albanesen entgegen, daß sie nichts gegen Montenegro hätten, so lange dieses innerhalb der ihm zugewiesenen Grenzen bleibe, daß sie auch nichts Feindseliges gegen das Fürstenthum im Schilde führen, sich aber demselben auf keinen Fall unterwerfen wollten. Sie seien kein Tauschobjekt für Andere, könnten ihren Jahrhunderte alten Antagonismus nicht aufgeben, und die Herrschaft von Leuten, welche das Zeichen des Kreuzes nach griechischem Ritus machten, nicht acceptiren. Sie würden sich niemals unterwerfen und sich eher mit ihren Frauen und Kindern ausrotten lassen. — Generalkonsul Lippich hatte am 16. April abermals eine Unterredung mit vier Bannträgern von Hoti und Gruda, welche mit demselben Resultat endete, wie die Besprechung am 5. desselben Monats.

Die **Wahl in Groß-Ranizza** beschäftigt selbstverständlich die gesammte hauptstädtische Presse. In Folgendem geben wir einige Aeußerungen der Blätter wieder:

„**Festi Naplo**“ freut sich des Ergebnisses der Wahl, weil durch dieselbe wieder einmal offenbar geworden, daß Ungarn Tisza's Regime, welches dem Lande so viel Schaden verursacht, das Selbstgefühl der Nation so oft erniedrigt und die ganze Zukunft derselben auf's Spiel gesetzt hat, verabscheue. Ungarn und die Monarchie können von neueren staatsrechtlichen Erschütterungen verschont werden, aber nur, wenn die Nation vom Tisza-Kabinet befreit wird und eine bessere Regierung sie auf das Gebiet der inneren Reformen leitet.

„**Magyarország**“ hält die Groß-Ranizzaer Wahl für hochbedeutend; dieselbe sei in erster Reihe eine Lehre für jene Elemente der Regierungspartei, welche angeblich die Unhaltbarkeit des gegenwärtigen Regierungssystems einsehe. Diese Elemente sollten endlich überzeugt sein, daß dieses Land einer anständigen Regierung bedürfe, welche die vitalen Interessen des Landes zu vertreten geeignet und auch gewillt ist und die das Land durch Thaten davon überzeugen kann, daß es sich nicht den Extremen in die Arme werfen müsse.

Nach „**Egyszeres**“ ist der von der staatsrechtlichen Opposition unter so ungünstigen Chancen erzielte Erfolg die Verurtheilung der Herrschaft und des

müthig, daß mein ganzes Interesse herausgefordert wurde. Sie rückte so nahe an mich heran, daß ihr feines Reifkleid aus dunkelgrauer Seide mich rauschend streifte und begann, eine vordringende Haarlocke bei Seite schleudern, von Neuem: „Ich will Sie in kurzen Worten über meine Lage aufklären. Sie sind stets ein guter Freund unseres Hauses gewesen, und ich wüßte nicht, was mich in meiner jetzigen Verlassenheit hindern sollte, Ihnen, da Sie Gott mir schon entgegenführt, Alles zu sagen.“ Aber dabei stieg ihr doch das verrätherische Roth der Scham bis in die Schläfe, und mir ward es nur immer wunderlicher.

Ihren Bericht will ich in gedrängter Form wiedergeben. Sie hatte in Wien ein heimliches Liebesverhältniß mit einem jungen Manne, der, obwohl aus anständigem Hause, doch viel zu arm und in seiner Lebensstellung viel zu unbedeutend war, um die Hand nach der reichen Bankierstochter ausstrecken zu können. Er wollte die Zukunft beider Herzen nicht durch eine vorzeitige Werbung bei den Eltern in Frage stellen und gedachte, erst es zu etwas zu bringen, ehe er um Hermine anhielte. Dieser war die Heimlichkeit verhasst und sie drängte den Geliebten ihrerseits zu einem offenen Schritte umsomehr, als der junge Mann in das Haus der Eltern kam und ein Abbruch des Verheeres nicht wohl thunlich war. Der Geliebte blieb aber dabei, daß eine vorzeitige Werbung bei dem geldstolzen Vater nur Alles verderben müsse, und Hermine wieder verfocht ebenso hartnäckig ihre Ansicht, daß es auf die Länge hinaus so nicht weiter gehe. Dies brachte Spannung und Gereiztheit in den Verkehr der Beiden und die Situation ward zuletzt unerträglich. So viel ich sah, bestand nicht bloß ein Abstand der Meinungen, sondern auch ein solcher der Temperamente: Hermine war eine offene, energische,

System's Tisza's, das verdammende Verdict der Wahlbürger über die Machthaber und ihre ganze Politik.

„**Fester Lloyd**“ bringt aus diesem Anlasse die Idee der Fusion der Regierungspartei mit der vereinigten Opposition wieder auf's Tapet. Die vereingte Opposition müsse heute bereits klare Vorstellungen darüber gewonnen haben, was ihrer harret, und die Regierungspartei könne nicht länger einem Gedanken widerstreben, in welchem die regenerirende Kraft liegt. Das ihr mißliebige Cabinet dürfe die vereingte Opposition nicht veranlassen, eine willkürliche Spaltung anzurechtzuhalten.

„**Ellenör**“ schreibt die Niederlage der Regierungspartei dem Umstande zu, daß seitens letzterer die Wahlen nicht energisch genug geleitet werden. Die erste Aufgabe beim Wiederzusammentritt des Parlaments müsse deshalb die Bildung einer thätigen, unermüdeten, energischen und aus für die Ziele der Partei begeisterten Männern zusammengesetzten permanenten Centralkommission sein, welche die Wahlen vom Centrum aus zu leiten hätte. In dieser Hinsicht soll die Regierungspartei von der äußersten Linken lernen.

Unterrichts-Minister Trefort unterbreitet, wie wir erfahren, zu Beginn der nächsten Session dem Abgeordnetenhaus in einem umfangreichen Berichte alle auf den **Studienfond** bezüglichen Aktenstücke. Die am 7. Mai l. J. im Abgeordnetenhaus gewählte Fünfköper-Kommission zur Untersuchung der rechtlichen Natur der Fonds und Fundationen hat in ihrer am 24. Mai abgehaltenen Sitzung beschlossen, den Unterrichts-Minister zu ersuchen, alle auf diese Angelegenheit bezüglichen Aktenstücke der Kommission zur Verfügung zu stellen. Der Bericht enthält 88 verschiedene Aktenstücke, die mit dem vom 11. Dezember 1825 datirten Privilegium König Ferdinand II. beginnen und mit einem vom 18. Februar 1872 datirten, auf diese Angelegenheit bezüglichen Bericht des Unterrichts-Ministers endigen. Außerdem werden den Abgeordneten als Beilage zum Berichte in einem zweiten Hefte 47 der wichtigsten, auf den Religions-Fond bezüglichen Aktenstücke vorgelegt.

Ausland.

Budapest, 14. August.

Zur Tagesgeschichte.

Das Verfahren der Pforte wegen Abtretung des Sem-Gebietes oder Dulcigno's soll angeblich bei den Mächten ernstes Mißtrauen gegen die fernere Haltung der Pforte in der montenegrinischen Angelegenheit hervorgerufen haben. Bezüglich des Gerüchtes einer eventuellen Verlängerung der der Pforte gestellten Frist zur Abtretung wird von den Wiener Offiziösen berichtet, daß von einer Verlängerung nur dann die Rede sein könne, wenn die Mächte die Ueberzeugung von einem thatsächlich energischen Eingreifen der Pforte zur Abtretung Dulcigno's oder des Sem-Gebietes, sowie die Ueberzeugung gewonnen haben, daß der gewährte Termin auch ausreicht, die einem energischen Eingreifen der Pforte entgegenstehenden Hindernisse aus dem Wege zu räumen. Wird diese Ueberzeugung nicht gewonnen, dann tritt die Nothwendigkeit eines zwangsweisen Vorgehens für die Mächte ein. Dieses „zwangsweise Vorgehen“, nämlich die Flottendemonstration, soll übrigens der Pforte sehr erwünscht sein, weil es zu einem Zerwürfniß zwischen den Mächten führen würde.

Die „**Agence Havas**“, welche über albanesische und montenegrinische Dinge schon so viel Unfuss in die Welt gesetzt hat, bringt wieder Berichte über stattgehabte Gesandte und über den Entschluß der Albanesen, Dulcigno zu verteidigen und selbst der Flottendemonstration Widerstand entgegen zu setzen. Wie die „**Kreuzzeitung**“ aus glaubwürdiger Quelle erfährt, sind diese Meldungen unwahr.

dabei romantische Natur, ihren Geliebten konnte ich mir nach ihrer Schilderung nur als schüchtern und kühlverständnisvoll vorstellen. Es lag sehr nahe, daß Hermine daran dachte, der unhaltbar gewordenen Lage durch einen energischen Schritt ein Ende zu bereiten; und daß sie dies auf ihre etwas exzentrische und romantische Art that, lag wieder in ihrem exzentrischen, zu romantischen Ueberschwänglichkeiten hinneigenden Wesen. Ihre Aeußerung vor dem Kurzbauer'schen Bilde in München fiel mir ein und ich sah eine Entführung kommen. Wirklich hatte Hermine ihrem Geliebten das Ultimatum gestellt, sie zu entführen, um durch einen Eklat sowohl ihn, als die Eltern zum Stellungnehmen zu zwingen. Als nun der geliebte Jüngling — denn beide Leuten waren noch sehr jung — diesen Ausweg erst recht als den verkehrtesten bezeichnete und ihn zu ergreifen ablehnte, ging bei dem heißblütigen Mädchen das Herz mit dem Kopfe durch; und es entfloß heimlich aus dem Elternhause hierher nach dem Süden, und sandte dem Geliebten in einem kurzen Briefchen ein Ultimatum, des Inhaltes, wenn er ein Mann von Herz und Ehre sei, werde er ihr auf ihrem Wege folgen und sie nicht allein sich kompromittiren lassen. Wenn nicht — so seien sie für immer geschiedene Leute.

„Und nun“, schloß sie in pochender Erregung und unruhigen Thränen, „siehe ich hier schon vier Tage und Niemand kommt. Gustav ist meiner unwürdig, umsonst habe ich das Aeußerste für ihn und unsere Liebe gewagt!“

Ich wußte im Augenblick gar nicht, was ich auf diese Eröffnung sagen sollte. Mechanisch griff ich nach dem Glase Wein, das die Wirthin mir noch vor Hermine's Rede gebracht hatte; aber obwohl er gewiß so gut war wie immer, mir schmeckte er nicht und

Während die Wiener Offizien die durch die Anwesenheit Carol I. in Jßhl dokumentirte österr...

Die „Petersburgskija Wjedomosti“ bespricht den „Grenzboten“-Artikel über die Donaufrage und schreibt...

Die Pariser Journale veröffentlichen ein Schreiben des Ministers des Innern, Constans, an die Präfecten jener Departements, in welchen Jesuiten...

Vize-Admiral Ribourt wird von der Cherbourger Marine-Präfectur am 27. August abberufen und in die Admiralität versetzt.

Der überführte Rüdzu der englischen Truppen aus Afganistan und speziell die Räumung von Kabul und der strategisch werthvollen Position von SHERPUR haben nicht verfehlt, in England einen peinlichen Eindruck hervorzurufen...

Lokal-Anzeiger.

Aus dem Baurathe.

Budapest, 14. August. In der jüngsten, unter Vorsitz des Baron Friedrich Bodmaniczky abgehaltenen Sitzung wurde zunächst das Offert Franz...

meine selbige Wanderstimmung vom Morgen war gründlich verfliegen. So viel nur war mir klar, daß das arme Mädchen nunmehr in der unbehaglichsten Lage sich befand.

Der Baurath befaßte sich sodann mit der Frage, ob die Boulevardführung der inneren Ringstraße, welche heuer bloß auf die Partie zwischen dem Nationaltheater und der Hafengasse sich zu erstrecken hatte...

Die Pläne und Kostenanschläge für die Ausdehnung des Wasserleitungsnetzes in die Louisengasse (8. Bezirk) und Rosengasse (6. Bezirk) wurden genehmigt.

Der Regulierungsplan jener Gründe in der Hajesargasse (6. Bezirk), auf welchen die Anstalt für unheilbare Geisteskrante errichtet werden soll, wurde genehmigt...

Dem vom Magistrat behufs Genehmigung unterbreiteten Plan der Straßenbahn-Gesellschaft, betreffend die Legung eines zweiten Geleises auf der Altkofner Linie, konnte der Baurath seine Zustimmung nicht ertheilen.

Die auf die Erweiterung des Arenaweges bezüglichen Pläne wurden genehmigt.

Schließlich wurden folgende Baulizenzen anstandslos ertheilt: Theodor Schüller, 7. Bezirk, Eszergasse Nr. 32, Villa; Emanuel Leipnizer, 1. Bezirk, Alwinkele Nr. 6700/6701, zwei Villen; Schubert und Sikich, 1. Bezirk, Schwabenberg Nr. 735, Villa; Dampfziegelwerk-Gesellschaft, 10. Bezirk, Altberg Nr. 8484, zwei Ziegelöfen; Alois Reiter, 8. Bezirk, Storchengasse Nr. 36, ebenerdiges Wohnhaus; Franz Schöber, 8. Bezirk, Storchengasse Nr. 36, ebenerdiges Wohnhaus; M. Herzog u. Komp., 5. Bezirk, Balatongasse Nr. 18, einstöckiges Fabrikgebäude; G. Heinerich, 7. Bezirk, Kerepeserstraße Nr. 3, photographisches Atelier; Moriz Dura, 10. Bezirk, Steinbruch Nr. 7992/26, ebenerdiges Wohnhaus.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 14. August.

Einhebung der Steuerrückstände aus den Jahren 1850-1875. Der Magistrat wird mittelst Kundmachung das Publikum von dem bereits veröffentlichten Erlaß des Finanzministers betreffs der Steuerrückstände verständigen und werden die Rückständler aufgefordert, ihre Steuerschuld je eher zu entrichten.

Volkszählung. Der Magistrat hat heute, einem Reskript des Ministers des Innern entsprechend, anlässlich der Ende Dezember d. J. stattfindenden allgemeinen Volkszählung die Nummerierung der Häuser und Gründe im Extravillan angeordnet.

etwas zu erwidern oder nur aufzusehen. Das Gesicht in die Hände vergraben, zwischen deren Fingern Thränen vorquollen, sah sie gebeugt, von der Leidenschaft durchschüttelt, da. Ich kam ihr zu Hilfe und erklärte der mit der Hauptsache offenbar vertrauten Mutter, wie Hermine bei dem Erwählten ihres Herzens stets auf dem Weg des offenen Bekenntnisses gewiesen, er denselben immer verschmäht und sie nun endlich durch einen verzweifelten Schritt sich und ihn aus einer unerträglich gewordenen Lage habe befreien wollen.

„Hermine hat sehr viel gut zu machen; bei mir, bei dem Vater und auch bei dem jungen Manne, den sie so herausfordert hat“, sprach die Mutter. „Ohne ihn wüßten wir gar nicht, wohin sich das ungerathene Kind gewendet hat. Er war, als sie uns entließ, zufällig zwei Tage in Dienstgeschäften abwesend. Als er zurückkam und das Gerücht bereits nach war, er habe Hermine entführt, nahm er ihren Brief, den er erst jetzt vorfand und ging mit demselben geraden Weges zu meinem Manne. Er bekannte ihm Alles, seine Liebe und seine Hoffnung, und wie er ein verführtes Geständniß bei uns Eltern nicht habe wagen wollen; wie er auch jetzt nicht Hermine folgen könne, weil er jeden solchen Eklat für unrecht und nutzlos halte; und wie er uns nur bitte, das geliebte Mädchen mit möglichster Schonung und Stille zurückzubringen und allein ihm zu zürnen, der durch seine beständige Weigerung ihre Leidenschaft herausfordert habe.“

Da sah das junge Mädchen empor und ein unfagbarer Schmerz lag in seinen Zügen. Es fiel der Mutter, die vergeblich strengte zu sein versuchte, für-

* Lagerhäuser. Betreffs des Baues der Lagerhäuser hat heute der Magistrat die bereits erwähnten billigsten Offerte, und zwar für die Zimmermannsarbeit das des G. Greger, für die Schieferdecker- und Dachspenglerarbeit das der ersten ungarischen Marienthalerschiefergruben-Gesellschaft und betreffs Lieferung der Eisenpfiler und Träger das des Stephan Röck angenommen und wird sofort der Vertrag mit den Erstehern dieser Arbeiten abgeschlossen.

* Veränderung der Amtsstunden. Der Magistrat beschloß heute, daß vom 1. September ab die kontinuierlichen Amtsstunden aufgelassen und die von 9-1 Uhr und von 3-6 Uhr und für das Hilfspersonal von 8-12 Uhr und von 3-6 Uhr.

* Candidatur von Realschulprofessoren. Die Real- und Fachschulkommission der hauptstädtischen Unterrichtskommission hat für die vakanten Professorenstellen an den hauptstädtischen Realschulen kandidirt: für den Lehrstuhl der ungarischen und deutschen Sprache an der Realschule des sechsten Bezirkes: Ludwig Linner, Joseph Mihály, Dr. Joseph Szinyey, Dr. Morzán J. Löp, Dr. Béla János; für den Lehrstuhl der deskriptiven Geometrie und Arithmetik an der Realschule im achten Bezirke: Johann Ernst Kiss, Béla Sigh, Anton Koválovsky, Julius Karner; für die Hilfslehrerstelle der ungarischen und deutschen Sprache an derselben Schule: Karl Patti, Joseph Mihály, Géza Moravcsik, Joseph Molnár.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal“.

Mit 16. August beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 15. August zu Ende geht, dasselbe erneuern zu wollen, damit in der Zusendung des Blattes keine längere Unterbrechung stattfindet.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Dislokations-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressenliste beizulegen.

Budapest, 14. August.

Wetterbericht. Heute Nacht und den ganzen Vormittag hat es hier wieder in Strömen geregnet, Nachmittags hörte der Regen auf, es zeigten sich am Himmel wieder blaue Stellen und die Sonne kam, wenn auch nur auf Momente, zum Vorschein.

* Personalnachrichten. Ministerpräsident Koloman Tisza beabsichtigt, sich am 21. d. M. auf ganz kurze Zeit nach Ostende zu begeben. Handelsminister Baron Kemény tritt Ende nächster Woche einen vierzehntägigen Urlaub an. Unterrichtsminister Trefort begibt sich am 21. d. nach Rajda-Gumyad. Der Vater des Volkstheaterdirektors Eugen Rákosi, Johann Rákosi, hat sich dieser Tage einer Stear-Operation unterzogen.

* Bei der Wanderversammlung der ungarischen Aerzte und Naturforscher in Steinamanger wird die Hauptstadt durch Vizebürgermeister Gerlóczy, Magistratsrath Barua und die Repräsentanten Anton Wimmer, Franz Dobos, Dr. Alois Szabó, Stephan Mendl, Dr. Géza Halász und Ignaz Fuchs vertreten sein.

* Parallel-Klinik für Chirurgie. Die Generalversammlung hat bekanntlich das Ansuchen des Unterrichtsministers, daß der zum ordentlichen Profes-

misch um den Hals und schluchzte lange und bitter an demselben. Ich wandte mich ab und schaute durch das olivenumrankte Fenster hinaus auf das blauwogende Meer. Aber ich sah eigentlich nichts und dachte nur, der Herr Gustav habe vielleicht sehr loyal und sehr ehrenhaft gehandelt, doch sehr wenig ritterlich. Den Teufel auch! Um ein so prächtiges Mädchen kann man schon ein paar Thorheiten begehen, und einige von den sieben Todsünden dazu. Er hat sich im Ganzen wie ein Philister und nicht wie ein junger Mann, der liebt, benommen.

Nachdem der erste Ansturm vorüber war, kam Alles in etwas ruhigeres Geleise und es ward beschloffen, heute in Barcola zu bleiben, da sowohl die Mama als Hermine von den Aufregungen erschöpft waren. Ich ging später am leicht umbrandeten Felsufer spazieren und alle meine Gedanken waren von dem sensationellen Ereignisse des Vormittags in Anspruch genommen. Es schien sich, da bei der Güte der Mutter auf Verzeihung leicht zu hoffen war und der Vater ebenfalls nicht bloß Nein sagender Geldmensch bleiben würde, wie sich aus Andeutungen der Mutter schließen ließ, die ganze Geschichte noch zu arrangiren. Ich weiß eigentlich nicht, warum mir dies nicht behagen wollte. Aber für den Liebhaber empfand ich nur sehr geringe Sympathie und konnte mir nicht gut vorstellen, daß ihm ein Mädchen von Hermine's Art so ohne Weiteres wieder in Gnaden aufnehmen könne.

Wir Dreie speisten zusammen und unternahmen gegen Abend, als eine frischere Brise von der venetianischen Küste her die stockende Hitze des Augusttages löste, einen Abendgang nach dem nahen Miramar. Wir wandelten durch den an erotischen Pflanzen reichen, terrassenartig ansteigenden Park und standen lange an

vor der Chirurgie ernannte Dr. Alexander L u n i c z e r in seiner Stelle als Primararzt im Rochus-

* Heimkehr aus dem Lager. Das Reserve-Regiment d'Este, sowie die Linien-Infanterie-Regimenter Mollinary und Jellacsics sind heute Mittags aus dem Lager bei Pilis-Csaba in der Hauptstadt eingerückt.

* Differenzen. An der hiesigen Börse spricht man, wie „M. Girado“ berichtet, über folgenden Fall: Der Agent K. erhielt vom Advokaten L. G. den Auftrag, für seine Rechnung 150,000 fl. Goldrente zu verkaufen.

* Cholera nostras. In unserer Hauptstadt — schreibt „Egyetértés“ — kam wieder ein Cholerafall vor. Am 11. d. starb nämlich im II. Bezirk, in dem Hause Nr. 35 der Dfner Landstraße, ein Individuum Namens Franz Pilát an der Cholera nostras, wie dies durch ärztliche Sektion zweifellos konstatiert wurde.

* Das Wasser im Wienstusse. Ist gestern bereits wieder ein Ansehnliches gefallen. Für die an der Westbahnstrecke längs der Wien gelegenen Ortschaften war vorgestern eine wahre Schreckensnacht hereingebrochen.

dem weißen Schlosse, da, wo eine aus dem umbrannten Fels aufsteigende Quadermauer vorpringt und weit hinaus blickt über den weißen Gisch der anrollenden Wogen in das herrliche Meer.

Als wir wieder in der Locanda von Barcola eingetroffen waren und ein glänzender Vollmond über dem fernen Triest aufstieg, dann sein flatterndes Gold in den ruhelosen Meereschoß warf, während die Stadt dort mit rothen Lichtern sich schmückte und der Leuchtturm durch sein intermittirendes Licht sich verrieth, ließen wir uns zu einem einfachen Abendmahl in demselben Hinterstübchen, das heute schon so viel erlebt hatte, nieder.

Es verging eine Viertelstunde, Hermine kam nicht wieder. In Angst und Schrecken eilten wir endlich in das im Obergeschosse liegende Schlafzimmer hinauf. Es war leer. Auf dem Nachttischchen lag ein Zettel. Mit zitternder Hand hatte Hermine mit Bleifeder daraufgeschrieben: „Mutter! Vater! Lebt wohl. Ich gehe in den Tod. Euch habe ich tödlich beleidigt — von Gustav mag ich nichts mehr wissen. Zürnt, o, zürnt mir nicht zu sehr... lebt wohl!“

das Hochwasser anrichtete, eingelangt. Wir theilen die wichtigsten derselben mit:

Preßbaum. Soeben sind zwei Häuser eingestürzt. Zwei Leichen wurden angeschwemmt. Weitere sechzehn Stege sind weggerissen; der Schaden ist enorm. — Baden. Die Schwemmat, durch Nachregen zum reißenden Strom angeschwollen, erreichte um 10 Uhr Vormittags die Höhe der Rainer-Brücke, riß den Spullerriegel und den Steg nächst der Cholera-Kapelle weg.

* Ziegellieferung zur Budapest-Semliner Bahn. Betreffs der Lieferung von zwei, eventuell vier Millionen Ziegeln zu den zwei Tunneln der Neufab-Semliner Strecke fand die Offertverhandlung heute Mittags im Kommunikationsministerium unter Vorsitz des Ministerialraths Alexander Ribáry statt.

* Für die Armen. Da der Minister des Innern den Generalversammlungsbeschuß, nach welchem anlässlich des fünfzigsten Geburtstages des Königs an die Armen der Hauptstadt 5000 fl. vertheilt werden sollen, genehmigte, so hat heute der Magistrat diese Summe auf die verschiedenen Bezirksvorstellungen zur Vertheilung an ihre Armen repartirt.

* Zur Misere der jüdischen Lehrer. Da die Trsfraer und Solter jüdischen Gemeinden ihre Lehrer durchaus nicht bezahlen, respektive dieselben trotz ihres längeren Wirkens aus nichtigen Gründen entfernen wollen, hat der Unterrichtsminister entschieden, daß die Gehälter der Lehrer in diesen Gemeinden eventuell in der Form eines im Verhältniß der Staatssteuer zu bemessenden außerordentlichen Schulzuschlages im Wege der Exekution eingetrieben werden sollen.

* Von der Bester Schießstätte. Morgen, Sonntag, den 15. d. findet die in Schießen statt, dagegen wird am 22. d. das gewöhnliche Prämienschießen abgehalten.

* Eine Nonvertitin. Fräulein Bertha Chrenfeld, Mitglied des Volkstheaters, die Tochter orthodoxer jüdischer Eltern, ist heute Nachmittags zum christlichen Glauben übergetreten, um den Schauspieler Emerich Szilasi heirathen zu können.

* Die Fured-Jumauer Fuhrtour. Die für heute in's „Hotel Hungaria“ einberufene Konferenz be-

und fuhr mit einem Knechte, vom kalt niederleuchtenden Vollmonde begünstigt, die ganze Nacht auf dem Meere umher, ohne etwas zu finden. — Als der Morgen kam, war er grau und stürmisch, und ein steifer Nordwest jagte die sich aufbäumenden, nun silberweißen Wellen der Adria ans klippige Ufer.

Es war nun Alles klar. Mir ward noch die furchtbare Aufgabe, die vor Schmerz kranke Frau nach Wien zu ihrem Gatten zurückzubringen. Davon erzähle ich nichts. Und wie der Geliebte Hermine's den Schlag empfunden, davon weiß ich nichts, denn mich verlangte nicht, danach zu wissen.

Unauslöschlich steht jener Sommertag an der Adria in meinem Herzen. Wunderbar ergreift es mich jedesmal, wenn ich denke, wie ich als gänzlich Unbetheiligter in eine solche Tragödie hineingerissen ward. Aber so schmerzlich der frühe Tod des holden jungen Mädchens ist, ich habe mich noch nie darauf ertappt, ihn zu bedauern. Mir ist es, als ob sie nach dem, was sie in ihrer raschen Leidenschaft und kühnen Hochherzigkeit gewagt, nicht mehr ins Alltagsleben zurückkehren konnte, am wenigsten an die Seite ihres kühlberrechnenden Geliebten, in dem sie sich so sehr getäuscht. Sie wählte, was sie in der schulvollen Herrlichkeit ihres Wesens allein konnte: sie ging und kam nicht wieder.

Dr. Richard Müller.

stimmte den 15. September als den Tag der Abreise und den 1. September als Schlußtermin für die Theilnahms-Subskription.

* Salamonischer Beschluß. Die Kolonie Nafosfalva im Extravillan des 7. Bezirkes, welche zumeist aus deutschen Landleuten besteht und ihren eigenen Richter hat, feiert am Stephanstag ihr Kirchweihfest. Da dieser Tag heuer auf einen Freitag fällt, der bekanntlich ein Fasttag ist, an dem man kein Fleisch essen darf, so bildete sich die Frage, ob der Kirchtag am Freitag oder am darauffolgenden Sonntag abgehalten werden soll, zu einem gordischen Knoten aus, der jedoch glücklich gelöst wurde.

* Verhaftete Einbrecher. Der Polizei-Agent Pietro Magione stieß heute Nachts 2 Uhr bei der unteren Donau-Regulirung auf fünf gerichtsbekannte Strolche, die bald einen Suffurs von noch zwei Spießgejellen erhielten. R. griff die Gauner an, in welchem Kampfe ihm ein Finger durchgebissen und am Kopfe Verletzungen beigebracht wurden.

* Ungarische Westbahn. Anlässlich des St. Stephanstages werden am 18. und 19. d. von allen Stationen der ungarischen Westbahn zu allen fahrplanmäßigen Zügen Tour- und Retourkarten zu sehr ermäßigten Preisen nach Budapest mit fünfjähriger Gültigkeit ausgegeben.

* Schießproduktionen. Bis jetzt ist auf den Messurs gegen das Verbot der Schießproduktionen des Dr. F. Carver in der alten Schießstätte vom Minister des Innern noch keine Entscheidung herabgelangt. Mittlerweile wurde um die Erlaubniß angefragt, diese Produktionen im Bester Thiergarten arrangiren zu dürfen, wogegen der Magistrat keine Einwendung erhebt, falls die Polizei, in deren Ressort diese Angelegenheit gehört, die Lizenz hierzu erteilt.

* Für die Witwe Leopoldine Müller sind uns des Ferneren zugekommen: Anonym 2 fl.; mit dem Motto: „Groß ist die Noth, klein die Gabe; doch geb' ich freudig, was ich habe“ 1 fl.

* Pariser Moden. Heuer sind die großen Neuigkeiten noch immer nicht entschieden, die Saison ist noch nicht genügend vorgeschritten; aber was bisher erschienen, wollen wir getreulich unseren Leserinnen künden. Vorläufig sind die neuesten Toiletten mit Capuchons ausgestattet. Dieselben tragen die Farbe der Robe, sind reichlich verpußt, mit Stickerei geschmückt, meistens mit einem Futter von glänzendem Atlas in abstoßender Farbe versehen. Dazu trägt man wieder den einst so beliebten „Biducule“ in der Farbe der Roben, mit Monogramme der Wappentickerei und Quasten schmuck in Gold oder farbiger Seide reich geziert. Der größten Beliebtheit erfreut sich heuer die weiße Robe. Sie wird allerdings durch reiche Stickerei in blau und roth zu einer trifoloren. Diese Robe hängt wohl mit der Fete nationale zusammen, welche die Farben Frankreichs gar so sehr en vogue gebracht. Die Vorliebe für weiße Gewänder und für simple Leinentoffe hat auch eine neue Form von Jaquets zu Tage gefördert, die hier von jungen Damen mit Vorliebe getragen werden. Diese Jaquets sind ganz weiß, nicht verpußt, aus jenen starken Leinentoffen gefertigt, welche bisher nur für Herren-Toilettestücke verwendet wurden, elegant geschnitten und mit schönen Perlmutterknöpfen geschlossen. Die Form der Toiletten wird immer mehr vereinfacht. Der Rock des Kleides, kurz und knapp, ist in tiefe Plisfalten geordnet, in Plisfalten, querlaufend, ist auch die Schärpe arrangirt, die einfach um die Hüften geschlungen, rückwärts (anstatt Puffen zu bilden) in eine Masche gebunden wird. — Die Hüte werden immer häufiger in der Farbe der Toiletten getragen. Selbst die Strohhüte werden zum Kleide assortirt und nicht bloß das Futter, sondern das Strohgewebe selbst wird in der Farbe der Robe hergestelt. Blaues Stroh, heliotrop oder grün gefärbtes Gewebe gehört hier nicht mehr zu den Seltenheiten.

Die seit 42 Jahren in der Franz Deákstraße bestandene Reinißische Hutfabrik-Niederlage befindet sich von heute ab: Dorotheagasse Nr. 4 (Hauptstädtisches Sparkassegebäude) neben dem Hotel „König von Ungarn“.

Der „Wegweiser für Handel und Industrie“ befindet sich auf der fünften Seite der Beilage.

Theater, Kunst und Literatur.

* (Nationaltheater.) Mit dem Ballet „Coppelia“ sehte heute Abends Fräulein Louise Cerale ihr Gastspiel fort und errang mit der Partie der „Swanilda“ den bedeutendsten Erfolg während ihres jetzigen Aufenthalts. Die junge Künstlerin wurde durch Beifall und Hervorrufen nach jeder Nummer auf das reichste ausgezeichnet. Unterstützt wurde Fräulein Cerale durch Herrn Pini vom Scalatheater in Mailand. Herr Pini ist ein sehr beachtenswerther Künstler, der, wie verlautet, für das Nationaltheater gewonnen werden soll.

* Repertoire des Nationaltheaters. Sonntag, den 15. August: „Liliomfi“, „Raggeli elött“; Montag, 16.: „Az uj ezég“; Dienstag, 17.: „Varázsvola“ (mit Frln. Irma Spányi); Mittwoch, 18.: „Hűség próbája“, „A mama“; Donnerstag, 19.: „Lucia“, „Tánczdivertissement“ (mit Frln. Jenny Hl.); Freitag, 20.: „Jóslat“, „Egy nő, kinek elvei vannak“; Samstag, 21.: „A korona gyémántjai“; Sonntag, 22.: „Pry Pál“; Montag, 23.: „Szerelem bolondjai“.

Gerichtshalle.

Géza Somoskőy.

Budapest, 14. August. Wie wir bereits in unserer jüngsten Nummer mittheilten, wurde die Publikation des rechtskräftigen Urtheils gegen Géza Somoskőy für heute Vormittags anberaumt. Die Staatsanwaltschaft verständigte den Inspektor Horváth, den Häftling dem Gerichtshof vorzuführen. Die Prozedur der Abnahme oder Fesseln (vor Gericht erscheint der Inquisit ohne Fesseln) nahm eine volle Stunde in Anspruch. Die Fesseln, in denen Somoskőy aus Stein hieher transportirt wurde, waren an seine Füße angeschmiebet, die Ketten mußten herausgestemmt werden.

Um 10 Uhr eröffnete Gerichtsrath Párvy, Referent in Somoskőy's Strafangelegenheit, die Sitzung, der er auch bis zum Schlusse präsidirte. Als Botanten fungirten die Gerichtsräthe Matavóffy und Rámenyi, Protokollführer Notár Stanislavsky. Die Staatsanwaltschaft war durch den substituirten Staatsanwalt Johann Böck vertreten. Advokat Anton Rádi erschien als Stellvertreter Böck's zur Vertheidigung. Unter Bedeckung zweier Gerichtswächter trat Géza Somoskőy in den Verhandlungsaal. Er verbeugte sich mit erstem Anstaube. Somoskőy hatte einen langen dunklen Ueberrock an, seine Hände bedeckten schwarze Handschuhe, er hielt ein weißes Taschentuch vor das Gesicht, dessen untere Hälfte ganz verdeckt erschien. Später ließ er die Hände im Schoße ruhen und nun hatte man Gelegenheit, den Abenteurer betrachten zu können.

Das Aussehen Somoskőy's steht in keinem Verhältnisse zu seinen angeblichen Fähigkeiten und Erlebnissen. Interessant ist der Oberkopf von der Schläfe an. Die hohe, kühngewölbte Stirne verräth große geistige Fähigkeiten und nur diese Stirne allein mag das sichere persönliche Auftreten Somoskőy's mit Erfolg gekrönt haben. Das Haar ist ganz glatt und läuft nach vorne in eine Glatze aus. Der übrige Theil des Gesichtes trägt jene Gepräge an sich, welches man bei Verbrechern zu finden pflegt, deren Spezialität der „Heirathsschwindel“ ist.

Wer Jahre hindurch Gelegenheit hatte, die Verbrecherphysiognomien der Angeklagten zu studiren, dem dünkt das Somoskőy'sche Gesicht als etwas Bekanntes, wenn auch nicht oft Gesehenes. Diese Spezies ist in der Regel des Betruges, der Herauslockung von Geld oder Geldeswerth unter falschen Vorpiegelungen und Vertheuerungen angeklagt — die Opfer derselben rekrutiren sich aus dem Stande der alten Jungfrauen, noch heirathslustigen alten Witwen und hysterischen alternden oder bereits alt gewordenen Damen aus der Halbwelt. Das Verbrecheralbum der letzten fünf Jahre aus dem hiesigen Verhandlungsaaale weist einige Porträts dieser Sorte Angeklagter auf, die alle vom Auslande verfolgt wurden, und wenn es deren Keiner zu solcher Verurtheilung wie Somoskőy brachte, so mag dies mehr im Zufalle, als im Mangel an der Begabung gelegen sein. Um das Porträt Somoskőy's zu vervollkommen, bedarf es noch der Erwähnung, daß er tiefliegende, kleine, graue Augen hat, mit einem durchdringenden, oft furchend bösen Blick; seine Nase ist schmal, hoch gestielt, spitz zulaufend, mit auffallend schmalen Nasenflügeln. Darunter sitzen ein feiner, englisch gedrehter, dunkelblonder Schnurrbart, kleine fleischige Lippen und ein knochiges, starkes Kinn.

Amjense sucht man eine sympathische Linie, einen vertrauenerweckenden Zug in diesem Gesichte. Es hat den Ausdruck eines spekulativen Menschen, der fortwährend auf der Lauer nach einem Opfer ist. Weder seine Haltung, noch sein Organ sind gewinnend und es ist geradezu unbegreiflich, wie er erscheidende, intelligente Leute irrezuführen vermochte. Allerdings ist sein Auftreten sehr selbstbewußt. Er spricht fließend und korrekt die ungarische Sprache und benützt Ausdrücke, die verrathen lassen, daß er seit seiner ersten Flucht aus der Heimath öfters und zu längerem Aufenthalte nach Ungarn zurückgekehrt war.

Gerichtsrath Párvy richtete beim Eintritt Somoskőy's an denselben die Worte: Sie heißen Géza Somoskőy! — Somoskőy: Man hat mich so genannt.

Párvy: Den Gegenstand der Verhandlung bildet die Publikation des rechtskräftigen Urtheiles der Septemvortafel und da der Straffall und dessen Verurtheilung bisher öffentlich nicht erörtert wurden und die Frage der Verjährung Seitens der Vertheidigung aufgeworfen wurde, so werde ich den Thatbestand in Kurzem erörtern. (Zu Somoskőy): Sehen Sie sich!

Somoskőy nimmt mit einem Kopfnicken dankend auf der Anklagebank Platz.

Gerichtsrath Párvy trug nun vor, das Géza Somoskőy im Jahre 1865 in Leutschau als 16jähriger Gymnasialschüler beim Diebstahle erkappt durch das Leutschauer Stadtgericht am 20. August 1865 wegen Kirchenhändlung und Diebstahl zu sechsmonatlicher, in Ketten zu erdulgender Arreststrafe verurtheilt wurde. Die kön. Tafel hat in Folge der Berufung des Angeklagten statt der Kirchenhändlung bloß auf einfaches Diebstahl erkannt, im Sonstigen aber das Urtheil bestätigt, welches Urtheil durch die Septemvortafel zur Rechtskraft erhoben wurde. Dieses letzte Urtheil konnte dem Angeklagten, der sich gegen Gutmithung seines Stiefvaters auf freiem Fuß befand, und am 8. Januar 1866 spurlos verschwand, bisher nicht publizirt werden. Am 30. Juli desselben Jahres erließ das Leutschauer Stadtgericht den Sieckbrief gegen ihn, womit auch die Kurrentirung angeordnet wurde. Inzwischen geschah es, daß das Lambacher Bezirksgericht ein Individuum, das sich als Baron Gedeon Bécsy ausgab, inhaftiren ließ und da das Signalement auf den kurrentirten Somoskőy paßte, beim Leutschauer Stadtgericht diesbezüglich eine Requisition einleiten ließ. Am 1. Oktober 1869 ordnete das Leutschauer Stadtgericht die Ueberlieferung Somoskőy's an, der aber unterwegs durchbrannte. Der neuere Verhaftsbefehl ist im darauffolgenden Jahre ergangen und am 20. Januar 1877 ist dieser Verhaftsbefehl in Folge weiterer in Amerika, England und Rumänien gegen Somoskőy aufgetauchter Delikte erneuert und bekräftigt worden. In demselben Jahre wurde Somoskőy auch verhaftet, ging aber im Dezember bekanntlich von hier durch.

Bezüglich der Ermahnung des Vertheidigers, das

Urtheil für verjährt zu erklären, hat der Gerichtshof folgenden Beschluß gefaßt: Abgesehen davon, daß die Verjährung selbst gemäß des 5. G.-M. vom Jahre 1878 (neues Strafgesetz) nicht eintritt, da der Verhaftsbefehl vom Jahre 1866 in den Jahren 1869 und 1877 erneuert und bekräftigt wurde, demgemäß die Zeitdauer, die den Eintritt einer Verjährung involvirt, nicht erschöpft ist, wird das Gesuch auch in Folge des Umstandes zurückgewiesen, da die ungarische strafgesetzliche Rechtspraxis eine Verjährung überhaupt nicht kennt.

Vertheidiger Rádi: Ich ersuche den Gerichtshof, eine Verhandlung über diesen Gegenstand abzuhalten und den Vertheidiger sowohl, als auch den Angeklagten zum Vortrage zuzulassen. Das Einführungsgezet vom 1. September gültigen Strafgesetzes sagt, daß bezüglich der Verjährung der bisher begangenen strafbaren Handlungen die frühere Rechtspraxis maßgebend sei, mithin ist es auch anerkannt, daß die Verjährung auch jetzt zulässig sei.

Staatsanwalt Böck: Diese Frage ist bereits erledigt und kann nicht verhandelt werden. Die gesetzlichen Behörden haben den Angeklagten fortwährend verfolgt, er hat die Vollziehung des Urtheils durch seine Flucht verhindert. Würde eine Verjährung obwalten, so wäre es die Pflicht des Gerichtshofes, sie von Amtswegen auszusprechen.

Der Gerichtshof zog sich zurück und fällte folgenden Beschluß. Nachdem die Verjährungsfrage bereits mit dem Beschluß erledigt ist, so kann eine Verhandlung über diesen Gegenstand nicht mehr stattfinden. Vertheidiger Rádi meldete dagegen die Berufung an. Der Präsident ließ hierauf das Urtheil der Leutschauer Stadtbehörde und jenes der königlichen Tafel verlesen. (Beide haben wir vor längerer Zeit vollständig mitgetheilt.) Vertheidiger Rádi: Das Urtheil der kön. Tafel war dem Angeklagten bisher nicht publizirt; ich ersuche, das Verlesen des dritten Urtheiles zu sistiren, nachdem der Angeklagte gegen das Urtheil der kön. Tafel die Berufung angemeldet wird.

Párvy: Ich lasse das Urtheil der Kurie zur Verlesung bringen, nachher werden wir die Vorträge der Vertheidigung anhören. — Gerichtsrath Rámenyi verlas das Urtheil der Kurie.

Vertheidiger Rádi: Ich ersuche den Gerichtshof, auszusprechen, daß bloß das erstgerichtliche Urtheil als publizirt zu betrachten sei. Das Urtheil der kön. Tafel wurde dem Stiefvater des Angeklagten mitgetheilt, der doch zur Vertretung des Angeklagten nicht berechtigt war. Staatsanwalt Böck: Der damaligen Praxis gemäß war diese Vertretung genügend.

Párvy: Bevor diese Frage erledigt wird, möge die Strafezeit, welche der Angeklagte abzuhängen hat, richtiggestellt werden. Das rechtskräftige Urtheil bestimmt, daß die Strafe von der Publikation des Urtheiles angefangen zu rechnen sei. Somoskőy wurde am 20. Mai 1865 verhaftet und im Juni gegen Gutmithung seines Stiefvaters freigelassen. Am 28. August, am Tage des Urtheilspruches, wurde der Angeklagte in Haft gesetzt und am 20. September wieder entlassen. Hierher wurde Somoskőy am 8. August d. J. eingeliefert.

Staatsanwalt Böck: In die Dauer der Strafezeit kann bloß die Periode vom 28. August bis 20. September eingerechnet werden; der Beginn der Strafezeit mag auf den 9. August d. J. präzisiert werden.

Angeklagter Somoskőy: Ich habe eine Bemerkung. Mein Stiefvater hatte gar keine Verfügung über meine Person, da Anton Somoskőy, mein Onkel, als Vormund für mich bestellt war. Er ist, glaube ich, Richter am Kassationshofe. Was mein Stiefvater 3 á b o r f k y mit mir wollte, das weiß ich nicht.

Vertheidiger Rádi: Möge das Leutschauer Gericht darüber Aufschluß geben, wie lange der Angeklagte dort verhaftet war. Es kann hier nicht zur Nichtschuld dienen, daß die Kurie die erstgerichtlichen Urtheile nicht annullirt hat. Zwischen dem Angeklagten und dessen Stiefvater existirt kein Rechtsverhältnis. Das Ansuchen der Vertheidigung um Zulassung einer Berufung gegen das zweitgerichtliche Urtheil ist berechtigt.

Staatsanwalt Böck: Ich vermag den Zweck dieser Einrede nicht zu erkennen. Das Urtheil wurde vor dem Gatten der Mutter des Angeklagten, Hermine Stefanidich, verlesen; als minderjährigen Schulfnaben bevorzundet ihn die Eltern.

Der Gerichtshof fällte folgenden Beschluß: Die Einwendungen des Vertheidigers fanden keine Beachtung, da die kompetenten Behörden seinerzeit gesetzlich vorgegangen sind.

Der Strafantritt ist mit dem 9. August d. J. als erfolgt zu betrachten, eingerechnet wird die Zeitdauer, während welcher der Angeklagte nach der Publikation des ersten Urtheiles in Leutschau inhaftirt war, und wird diesbezüglich das Leutschauer Gericht um Auskunft angegangen. Die Bestimmungen des Urtheiles, daß der Angeklagte die Strafe in Eijen abzuhängen hat, entfällt durch die seither gebrachten Gesetze.

Vertheidiger Rádi meldete die Berufung und die Nullitätsbeschwerde an. Somoskőy verließ unter doppelter Bedeckung den Verhandlungsaal.

In den Zwischenpausen, da sich der Gerichtshof zurückgezogen hatte, wendete sich Somoskőy öfters zu seinem Vertheidiger und besprach mit ihm seine Angelegenheit. Er ist der Ansicht, daß sich die ungarischen Gerichte ebenso kompromittiren werden, wie die Wiener Behörden, die Anlagen nennt er „Komödien“, behauptet, daß die Akten fehlerhaft seien und daß er in Leutschau drei Monate inhaftirt war. Er erklärte, daß er dem Untersuchungsrichter keinerlei Auskunft geben werde.

Dr. Rádi fragte ihn, ob er sich auf den Portier des „Hotel Hungaria“ erinnere, dies sei Stephan Boczkó, von dem Somoskőy angeblich im Jahre 1872 für Hamburger Lohse 300 fl. erhob. Somoskőy sagte, es sei dies unwahrscheinlich, übrigens möge der Mann kommen, er wolle ihm 600 fl. geben.

Offener Sprechsaal*) Eingesendet.

Die Besucher des „Café zur Königin von England“ wurden durch die prachtvolle neue Ausstattung der Lokalität recht angenehm überrascht. Die großartige Mar-

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

monirung mit Goldverzierung, welche die Wände und Plafonds dieser Räumlichkeiten ziert, repräsentirt sich sehr hübsch und gereicht der heimischen Kunst zur Ehre.

Dem Eigentümer, welcher weder Mühe noch Kosten scheute, ist es gelungen das altbewährte Café zur Königin von England zu dem angenehmsten und vornehmsten Café der Hauptstadt zu machen. Der gute Ruf, dessen sich Herr Schalek als Hotelbesitzer und Cafétier erfreut, bürgt auch dafür, daß hier nur das Beste verabreicht wird.

Herrn Franz Joh. Kwizda, k. k. Hoflieferant in Korneuburg.

Das von Ihnen bezogene k. k. priv. Restitutionsfluid erfreut sich in Folge seiner außerordentlichen Wirksamkeit eines lebhaften Absatzes und da dasselbe auch in mehreren Fällen mit überraschend günstigem Erfolge gegen Gicht und Rheumatismus bei Menschen angewendet wurde, so bitten wir Sie heute um eine genaue Anweisung zur Anwendung dieses Präparates bei Leiden des menschlichen Körpers. 5239 Smyrna, den 3. März 1880. N. Filippucci & Co. Betreffs der Bezugsquellen verweisen wir auf die Annonce „Gichtfluid“ in heutiger Nummer.

Die heutige Nummer der „Volkswirtschaftlichen Sonntagsrevue“ bringt u. A. einen bemerkenswerthen Artikel über den Ankauf der Phönix-Aktien durch die Ungarisch-Französische Versicherungsgesellschaft. Einzelne Nummern 15 fr., in der Administration, Palatinagasse 14. 6025

Zur Beachtung.

Das hohe Finanzministerium hat mit Erlaß Z. 40720 gestattet, daß wir nebst unserem Weinhandel ein gros auch den Kleinverkauf nach Maß und Flasche ausüben können. Dies bringen wir den p. t. Konsumenten zur geneigten Kenntniß und versichern wir dieselben stets der sorgfältigsten Bedienung. Unsere Detailverkaufsstelle befindet sich: VI., Opernhausgasse 6, im eigenen Hause (früher Herminenplatz). Preisblätter auf Verlangen franco.

Salman Uttsok u. Sohn, Weingroßhandlung.

6030 Ein Doctor der Medizin, seit 30 Jahren praktischer Arzt, der ungarischen, deutschen und italienischen Sprache vollkommen, der französischen ziemlich mächtig, empfielt sich, jene Familie oder Einzelperson als Arzt und angenehmer Gesellschafter zu begleiten, welche wegen ihrer Leiden den nächsten Winter in einem südlichen Klima zu verbringen bemüht sein sollten. Nähere Auskunft erteilt aus Gefälligkeit die Redaktion des „Budapest“.

„Hämorrhoidalleiden“

(wenn auch noch so heftig, unerträglich und veraltet) werden selbst nach kurzem Gebrauche von Wittmann'schen „Hämorrhoidal- und Fieber-Syrup“ ohne Berufung radikal und mit sicherem Erfolg unter Garantie beseitigt. Dankschreiben werden nicht veröffentlicht. Versand täglich prompt und diskret nach allen Richtungen des In- und Auslandes. In Oesterreich-Ungarn nur durch

Herrn Joseph Fürst,

Apotheker in Prag, Portierstraße, zu beziehen. Preis per Flacon sammt Gebrauchs-Anweisung fl. 3 ö. W. 6011 (Nachdruck wird nicht honorirt.)

Dr. Adolf Markstein

wohnt seit 1. August VI., Königsgasse Nr. 52. Ordination: von 2—4 Uhr. 5997

Die Advokatur-Kanzlei des Landes- und Wechselgerichts-Advokaten

Dr. Béla v. Heinrich

befindet sich V., DOROTHEAGASSE Nr. 8.

Ein großes Gassengewölbe

mit großen Schaufenstern in der Franz-Deakgasse und Ecke des Gijellaplatzes ist pr. 1. November zu vermieten. Näheres bei MORITZ POLLITZER, Handschuhmacher, Deakgasse. 5994

Im Thiergarten

heute, Sonntag, den 15. August, erste SCHIESS-PRODUKTION des

Dr. F. Carver,

KÖNIG ALLER SCHÜTZEN, Anfang des Konzertes 4 Uhr der Schießproduktion Präzis 6 Uhr. (Alles Näheres die Tagesaffichen.)

Telegramme.

Wien, 14. August. (Privat-Telegramm.) Dr. „Deutschen Zeitung“ meldet man aus Skutari, 13. August: Gestern wurde in Eski-Saraj eine Vereinbarung mit den katholischen Stämmen dahin getroffen, daß auch das Semgebiet gemeinsam vertheidigt wird. Die Mission Riza Pascha's ist daher als gescheitert anzusehen. Der oberste Rath der Liga in Prizrenn agitirt für die Unabhängigkeits-Erklärung Albaniens, falls die Pforte gewaltsam Landestheile abtreten wolle.

Wien, 14. August. (Privat-Telegramm.) Der „N. Fr. Presse“ meldet man

15 fl. 84 fr., verb. Fasplflanzen per Oktober 16 fl. 96 fr., verb. Sackpflflanzen per November 15 fl. 18 fr.

Pflaumenmus. Auf Lieferung per September-Oktober wurde Banater Waare zu 17 fl. 25 fr. verschlossen, doch wurde zum Wochenanfang 18 fl. gefordert.

Honig, geläutert, auf Lieferung per Oktober zu 34 fl. bis 34 1/2 fl. 50 fr. erhältlich.

Schweinefett. Bei anhaltend stärkerem Bedarfe hielt auch in der Vorwoche die feste Stimmung an und wurde effektives Stadtfett zu 68 fl. bis 68 1/2 fl. 25 fr. sammt Fas bezahlt; vom Selcher wurden auf Lieferung per August-September einige Schlüsse zu 66 fl. 50 fr. ohne Gebinde genommen.

Speck. Das Geschäft verharret in lustloser Stimmung; ungarischer Landspeck zu 59 fl., weißer Stadtspeck zu 61 fl., geräucherter Tafelwaare zu 66 fl. 50 fr. in kleineren Posten gekauft.

Spiritus. Bei anhaltend matter Stimmung haben die Preise wieder etwas eingebüßt und notirt Rohwaare en gros 33 fr., im Konsum 33 1/4-34 fr., Presshefenwaare 35-35 1/2 fr., Raffinade 35 1/2-35 3/4 fr., Alles per 100 Literperzent ohne Fas in Transit.

Petroleum gewann Anfangs der Woche in Folge höherer amerikanischer Notirungen einiges Leben, in der zweiten Wochenhälfte jedoch verflaute sich der Artikel wieder und notirt 20 fl. bis 19 fl. 75 fr. Netto Kaffe.

Leinsamen. Die Stimmung für Reps war diese Woche eine sehr feste, Alles, was zugeführt wurde, fand zu besseren Preisen Nehmer; es betheiligten sich sowohl Desfabrikanten, als Exporteure und Spekulant an dem Geschäft. Für den Export wurden ca. 10,000 Mtr. ab Theißbahnstationen zu 11 1/3 fl. bis 12 1/3 fl. gekauft; im Ganzen betragen die Umsätze ca. 25,000 fl., wobei die Saatenmarkt-Verkäufe mit inbegriffen sind. Auch die geänderte Waare wurde von Spekulanten prompt aufgenommen und eingelagert. Am Schlusse der Woche hörten die Offerte in promptem Reps ganz auf, obgleich noch Käufer vorhanden waren. Auf Lieferung pr. August-September wurde Einiges mit 12 fl. 75 fr. zur Deckung gekauft, schließlich blieb 12 fl. 87 1/2 fr. G., 13 fl. B.

Leinsamen. Durch die eingetretene regnerische Witterung wurde der Druck verhindert, es war daher fast gar keine Waare da und konnte deshalb auch kein nennenswerthes Geschäft gemacht werden, obgleich für Export mehrseitige Frage bestand, es wurden nur einige kleine Pöschchen Parität Pest mit 13 fl. 25-75 fr. je nach Qualität für Export gekauft.

Rül. Die Zufuhren waren ebenfalls schwach, für Primawaare wird 10 fl. 87 1/2 fr., für Sekunda 10 fl. 25 fr., ab Pest angelegt.

Rüöl fast geschäftlos, der nominelle Detailpreis ist 34-34 1/2 fl.

Repsfuchen bedingen 5 fl. 10-20 fr. nominell ohne Geschäft.

Unschlitt. Da in Wien der Preis für Rohunschlitt am 1. d. M. um 3 fl. erhöht wurde und da sich etwas mehr Bedarf zeigte, so stieg auch hier der Preis von Kernunschlitt auf 46-47 fl.

Wachs blieb unverändert, Rosenauer kostet 129 fl., bessere Qualität 132-133 fl.

Weinstein. Hochgründige weiße Waare wird bis 64 fl. bezahlt, Mittelwaare bedingt 58-62 fl. je nach Qualität.

Knoppeln. Ueber die neue Ernte sind die Meinungen noch verschieden. So viel steht fest, daß das Ergebnis kein so ausgiebiges sein wird, als das vorjährige. Trotzdem ist die Spekulation zu Verkäufen geneigt und kosten ungar. Hochprima 18-19 fl., serbische und Mittel 14-17 fl. per 100 Kilo.

Balouca. Die neue Ernte verspricht qualitativ gut zu werden und die Quantität dürfte der vorjährigen gleichkommen. England bleibt in Smyrna stark Käufer und kostet Smyrner Hochprima 26-28 fl., Prima 22 bis 24 fl., Anglesie 20-21 fl., Inselwaare 16-19 fl. per 100 Kilo Parität Trieste. Am Plage ist von größeren Verkäufen nichts zu verzeichnen, doch bleibt die Stimmung für Primajorten eine gute.

Hohe Säute. Der Verkehr ist, wie gewöhnlich vor dem Markte, ein schwacher, da mit dem Einkaufe bis zu dem nächste Woche beginnenden Markte gewartet wird. Dieser verspricht ein ziemlich lebhafter zu werden, da Provinzgerber sich melden, bei diesem Markte ihren Bedarf zu decken. Preise halten sich fest und zählt man für ungarische Ochsenhäute 110 fl. bis 114 fl., Kuhhäute 109 fl. bis 112 fl., deutsche Ochsenhäute 114 bis 118 fl., Kuhhäute 114 bis 118 fl., Bittlinge 115 fl. bis 125 fl., per 100 Kilo.

Gearditetes Leder. Der Markt dürfte ein sehr guter werden und halten Engroslisten auf ganz feste Preise. Oberleder ebenso, wie Sohllederarten sind um 2 bis 3 fl. per Mtr. gestiegen und notiren Terzen, dreifäßige 172-178 fl., zweifäßige 162-168 fl., einfaßige 166-174 fl., Pfundleder 170-178 fl., engl. Büffelrücken 140-152 fl., engl. Abfälle 112-122 fl., Blankleder 160 bis 170 fl., braune Kuhhäute 205-225 fl., Narbenhäute 200 bis 225 fl., Zughäute 200-220 fl., Kalbleder, braunes 415-480 fl., genärbtes 305-360 fl., Alles per 100 Kil.

Felle. Für Schaffelle herrscht gute Nachfrage, doch sind noch immer keine Vorräthe. Dieser Tage wurden einige 1000 Stück mazedonische zu 45 fl. per 56 Kilogr. verkauft. In Lammfellen hat der gute Begehre nachgelassen und sind im Laufe der Woche mehrere tausend Stück verschiedener Provenienzen verkauft worden. Man bezahlt für Banater 85-90 fl., Bäcksaer von 85-105 fl., serbische 100-115 fl. per 102 Stück. In Rißfellen wurden diese Woche einige tausend Stück Banater 95psb. ohne Bein zu 145 fl. verkauft, und ist im Allgemeinen für Rißfelle, die bisher sehr vernachlässigt waren, lebhafter Nachfrage.

Schafwolle. Im Laufe dieser Woche wurden circa 1500 Meterzener der verschiedenen Gattungen, zum größeren Theil für inländischen Bedarf, aus dem Markte genommen. Ein größerer Posten Mittel-Hautwolle wurde zu 85-86 fl., gute, fehlerfreie Bäckser Einspur zu 75 fl., dünnhaarige, abgängige zu 68-74 fl., Mittel-Sandwollen zu 64-66 fl., Theißwollwäur, Winterwollen zu 74-75 fl., mittelfeine Schweißwollen zu 42-43 fl. und Banater Ziga-Wollen zu vorwöchentlichen Preisen bezahlt. Der Verkauf der bevorstehenden Londoner Auktion wird auf die fernere Preisrichtung von maßgebendem Einflusse sein.

In fabrikmäßig gewaschenen Wollen wurden in der abgelaufenen Woche circa 5500 Kilo zum Preise von 2 fl. bis 3 fl. 35 fr. per Kilo an das Inland verkauft. Preise gegen Vorwoche unverändert.

Vorkenwich. (Bericht der ersten ungar. Vorkenwichmaschinenfabrik und Vorkenwich-Aktiengesellschaft.) Budapest - Steinbruch, 13. August. Die in unserem letzten Berichte ange deutete bessere Meinung für das Herbstgeschäft hat in dieser Woche noch mehr an Bedeutung dadurch gewonnen, daß sich, wider alle Erwartung, das Ausland - besonders Norddeutschland - recht lebhaft an dem Geschäft betheiligte, und da auch andere Konsumplätze mehr Bedarf zeigten, steigerte sich die Abfuhr gegen die Vorwoche mit 50 Prozent. Wochenanfang fest. Den heutigen Berliner Marktbericht empfehlen wir unseren p. t. Kommittenten zur Beachtung. - Woche durch schnitts-Preise: Ungar. sortirte Waare im Gewichte von 230 bis 280 Kgr. 60-60 1/2 fr., 180 bis 220 Kgr. schwere 60-61 fr., über 300 Kgr. 60 fr., Landschweine 58-59 fr., serbische 58-59 fr., per 100 Kilogramm Nettogewicht. - Heijiger Viehstand: Am 6. August sind verblieben 68,970 Stück. Zutrieb: Von Unterungarn, gemästete 5260 Stück, Futtervieh 580 Stück, aus Serbien 520 Stück, von Rumänien 170 Stück, per ungar. Staatsbahn 340 Stück, zusammen 6870 Stück, Total 75,840 Stück. Abtrieb: Nach Oberungarn 530 Stück, nach Wien (vorige Woche 416 Stück) 2840 Stück, nach Böhmen 650 Stück, über Bodenbach 3280 Stück, über Nutta 50 Stück, nach Stuttgart 50 Stück, mit der Verbindungsbahn 240 Stück, Budapest Konsum 1800 Stück, Extravilla 60 Stück, zusammen 9500 Stück, verbleibt Stand 66,340 Stück. In den Aktien-Szállásen lagen 11,650 Stück. In den Sanitäts- und Transit-Szállásen sind am 6. August verblieben 3908 Stück; zugeführt wurden: serbische 521 Stück, rumänische 168 Stück, zusammen 4597 Stück, hievon wurden verkauft 1260 Stück, verbleibt Stand 3337 Stück, u. zw. 869 Stück serbische und 2468 Stück rumänische. Durch die Sanitäts-Verordnung wurden bisher 763 Stück dem Konsum entzogen und verfligt. - Wiener Markt vom 10. August. Gesamtantrieb war 2787 Stück, worunter 778 Stück russisch-polnische. Geschäft und Preise gegen die Vorwoche unverändert. - Berliner Markt vom 9. August. Schweine-Austrich 5387 Stück. Geschäftsgang langsam. Es erreichten Mecklenburger 60-63 Mark, Ruffen 54-56 Mark, ungarische fehlten. Bemerkenswerth ist, daß zum ersten Male amerikanische Schweine am Markte waren; der Qualität nach wurden dieselben unter feine Sorten rangirt und erreichten 61-63 Mark, bei üblicher Tara.

Wien, 14. August. (Privat-Telegramm.)

(Umläufige Notirungen der heutigen Fruchtbörsen.) Weizen: Banater 76-78 fl. 11 fl. 50 fr. bis 11 fl. 75 fr., Banater 73-76 fl. 11 fl. - fr. bis 11 fl. 50 fr., Theiß 76-78 fl. 11 fl. 70 fr. bis 12 fl. 10 fr., 73-76 fl. 11 fl. 45 fr. bis 11 fl. 75 fr., slovakischer 76-78 fl. 11 fl. 25 fr. bis 11 fl. 80 fr., 73-76 fl. 10 fl. 80 fr. bis 11 fl. 30 fr., Raaber 76-79 fl. 11 fl. 30 fr. bis 11 fl. 70 fr., 73-76 fl. - fl. - fr. bis - fl. - fr., Wieselburger 76-79 fl. 11 fl. 50 fr. bis 11 fl. 90 fr., Debenburg-Kanizsauer 76-78 fl. - fl. - fr. bis - fl. - fr., Debenburg-Kanizsa 72-76 fl. - fl. - fr. bis - fl. - fr., Marchfelder 76-78 fl. 11 fl. 50 fr. bis 11 fl. 80 fr., malachischer - fl. - fr. bis - fl. - fr., Ufance-Weizen per Frühjahr 10 fl. 70 fr. bis 10 fl. 75 fr., Ufance-Weizen per Herbst 10 fl. 42 1/2 fr. bis 10 fl. 47 fr. - Roggen: Nigirer und Bester Boden 67-72 fl. 10 fl. 10 fr. bis 10 fl. 10 fr., slovakischer 70-72 fl. 10 fl. 30 fr. bis 10 fl. 57 fr., ungarischer 67-71 fl. 10 fl. - fr. bis 10 fl. 25 fr., österreichischer 70-72 fl. 10 fl. 24 fr. bis 10 fl. 71 fr., mährischer 70-72 fl. - fl. - fr. bis - fl. - fr., Ufance per Frühjahr - fl. - fr. bis - fl. - fr., Gerste mährische 61-65 fl. - fl. - fr. bis - fl. - fr., hanatische 61-64 fl. - fl. - fr. bis - fl. - fr., slovakische 61-64 fl. 7 fl. 80 fr. bis 9 fl. 60 fr., oberungarische 60-64 fl. 7 fl. 80 fr. bis 8 fl. 25 fr., österr. 60-64 fl. 7 fl. 75 fr. bis 8 fl. 25 fr., Futtergerste 6 fl. - fr., bis 6 fl. 50 fr. - Mais: Banater oder Theiß, alt 7 fl. 90 fr. bis 8 fl. 5 fr., internationaler, neu 7 fl. 80 fr. bis 8 fl. - fr., Cinquantin, neu 8 fl. 30 fr. bis 8 fl. 50 fr., auf Termin per Frühjahr - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Mai-Juni 6 fl. - fr. bis 6 fl. 5 fr., per Herbst - fl. - fr. bis - fl. - fr., neuer Mais prompt - fl. - fr. bis - fl. - fr., - Hafer, ungarischer 8 fl. - fr. bis 8 fl. 15 fr., gerent. 8 fl. 25 fr. bis 8 fl. 55 fr., böhm. oder mähr. - fl. - fr. bis - fl. - fr., Ufancehafer per Frühjahr 6 fl. 35 fr. bis 6 fl. 40 fr., per Mai-Juni - fl. - fr. bis - fl. - fr., Ufancehafer per Herbst 6 fl. 20 fr. bis 6 fl. 25 fr. - Reps: Banater 12 fl. 50 fr. bis 13 fl. - fr., Kuhl- 13 fl. - fr. bis 13 fl. 25 fr. - Hülsenfrüchte: Heidehorn 8 fl. 50 fr. bis 9 fl. 50 fr., Linen 19 fl. - fr. bis 19 fl. - fr., Erbsen 10 fl. - fr. bis 14 fl. - fr., Bohnen 11 fl. - fr. bis 12 fl. - fr., Rübsöl, raffinirt, prompt, 34 fl. - fr. bis 34 fl. 25 fr., per Januar-April - fl. - fr. bis - fl. - fr., per September-Dezember 34 fl. - fr. bis 34 fl. 25 fr. Spiritus, roh, per 10,000 Literperz., prompt 34 fl. 50 fr. bis 34 fl. 75 fr., per April-Mai - fl. - fr. bis - fl. - fr. - Weizenmehl: Nr. 0 20 fl. 50 fr. bis 21 fl. 50 fr., Nr. 1 19 fl. 50 fr. bis 20 fl. 50 fr., Nr. 2 18 fl. - fr. bis 19 fl. - fr., Nr. 3 17 fl. - fr. bis 18 fl. - fr. - Roggenmehl: Nr. 1 16 fl. 75 fr. bis 17 fl. 75 fr., Nr. 2 14 fl. 75 fr. bis 15 fl. 75 fr. Sämmtliche Notirungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 100 Kilogramm zu verstehen.

Steinbruch, 14. August. (Orig. Bericht der Vorkenwichhändler-Halle in Steinbruch.) Bei belanglosem Geschäft blieben Preise unverändert. Ungarische Schweine, ganz schwere alte - fr., schwere junge 60 bis 60 1/2 fr., mittlere 60 fr. bis 61 fr., leichte Bauernwaare 59 fr., dto. herrschaftliche 60 fr. bis 61 fr., serbische, mittlere 58-59 fr. Die Preise sind per Kilogramm zu verstehen.

Prag, 14. August. (Privat-Telegramm.) Getreidemarkt fester. Weizen alter höher, 11 fl. 50 fr. bis 13 fl. 30 fr., Korn höher, 10 fl. 75 fr. bis 11 fl. 90 fr., Gerste angeboten, 8 fl. 50 fr. bis

9 fl., Hafer fester, 8 fl. 25 fr. bis 8 fl. 50 fr., Malz flau, Kleesamen, weiß 45 fl. bis 65 fl., Raps sehr flau, 8 fl. 75 fr. bis 9 fl., Rapskuchen fester, Rübsöl unverändert, 33 fl. 25 fr. bis 34 fl. 50 fr.

Londoner Zuckermarkt vom 14. August. (Privat-Telegramm.) Rohzucker schloß gestern 3 bis 6 Pence unter letzter Freitags-Notirung. In der gestrigen Auktion verkehrte kristallisirter Demerara 27 bis 28 Schilling, ordinärer Native Penang zu 14 Schilling 6 Pence, centrifugaler Portorico-Cuba zu 27 Schilling bis 27 Schilling 6 Pence zurückgezogen.

Wiener Börse vom 14. August. (Privat-Telegramm.)

Die heutige Börse verkehrte lustlos zufolge der Basfjernoth und der Orientnachrichten. Dester. Kreditaktien schloßen 274.60, ungar. Kredit bis 256, Bankverein bis 134.75, Verkehrsbank bis 131.75.

Um 2 Uhr 30 Minuten notirten folgende Schluschkurse: Desterreichische Kreditaktien 274.60, Anglo-Austrian 132.80, Lombarden 80.75, österreichische Staatsbahn 279.50, Goldrente 88.-, Napoleondors 9.35, London 117.75, Rente 72.60, Galizier 273.50, Kreditlose 157.75, 1864er Lose 175.75, Preuß. Kassenanweisungen 57.70, 1860er Lose 131.75, Münz-Dukaten 5.54, Frankfurt 57.15, Türkenlose 14.60, österreichisch-ungarische Bankaktien 833.-, Silberrente 73.60.

Die offiziellen Schluschkurse sind: Ung. Grundentlastungs-Obligationen 94.-, ungarische Eisenbahn-Anlehen 126.-, Salgó-Larjäger -., Siebenbürger Grundentlastungs-Obligationen 93.-, ungarische Kreditbank 256.-, ungarische Pfandbriefe 101.75, Wälföldbahn 157.75, Siebenbürger 139.50, ungarische Nordostbahn 147.50, ungarische Ostbahn 86.75, Ostbahn-Prioritäten 83.25, ungarische Lose -., Theißbahn 245.25, ungar. Schahenweilung erster Emission -., Weinzebel-Obligationen 93.75, ungar. Goldrente 109.05, Theißthal-Lose 109.-, ungarische Eskompte 130.-.

Der Nachmittags-Privatverkehr verlief geschäftlos. Um 5 Uhr notirten: Dester. Kredit 274.80, ungarische Goldrente 109.10.

An der Abendbörse entwickelte sich im Privatverkehr nur geringes Geschäft. Um halb 6 Uhr notirten: Dester. Kredit 274.80, Unionbank 111.30, Papierrente 72.60, ungar. Goldrente 109.10.

Um 6 Uhr - Minuten notiren: Dester. Kreditaktien 274.80, Anglo-Austrian -., ungar. Kreditbank -., Staatsbahn -., Lombarden -., ungarische Goldrente 109.09, Napoleondors -., Rente 72.62, Galizier -., österr. Goldrente -.

Um 9 Uhr blieben: Desterreichische Kreditaktien 274.90, österr. Papierrente -., ungarische Goldrente 109.10.

Bester Waaren- und Effekten-Börse.

Effetengeschäft. 14. August. Die Börse eröffnete heute in fester Stimmung, ermattete aber im Laufe des Geschäftes, theils in Folge des starken Regens, theils weil aus Wien abgeschwächte Notirungen eintrafen. Der Verkehr war ziemlich ruhig.

Vormittags wurden österreichische Kreditaktien zu 275.20 bis 275.60, ungar. Goldrente zu 109.20 bis 109.35 umgekehrt.

An der Mittagsbörse hob sich ungarische Goldrente Anfangs von 109.25 bis 109.42 1/2, wich aber schließlich wieder auf 109.20, Prämienanlehen wurden mit 112, Theißlose mit 109.10, Aktien der Kaiser-Oberberger Eisenbahn zu 131 bis 130.75 geschlossen. Desterreichische Kreditaktien drückten sich von 275.60 auf 274.50, ungar. Kredit 256.75 G., Bester vaterländische Sparkasse mit 3800 bezahlt. Von Industriaktien wurden Steinbrucher Ziegelei mit 155, Neustifter mit 94-95, Ganz'sche Eisengießerei mit 495-496, Vorkenwichmaschinenfabrik mit 195 bis 196 geschlossen. Devisen und Baluten fester, Zwanzig-Francesskude 9.35 bis 9.37, Reichsmark 57.70 bis 57.80, London 117.70 bis 117.85.

Die Abendbörse verlief still, aber ziemlich fest, österr. Kreditaktien wurden mit 274.50 bis 275, ungarische Goldrente mit 109.15 bis 109.25 gehandelt.

Verlofungen.

(Ungarisches Prämien-Anlehen.) Bei der heute vorgenommenen Ziehung wurden nachstehende 30 Serien gezogen: 24 114 330 493 1081 1193 1539 1804 2198 2356 2378 2468 2506 2557 2558 2697 2807 2950 3276 3416 3848 4349 4352 4473 4529 4705 4783 5058 5154 5622. Hieraus gewannen: 150,000 fl. S. 5622 Nr. 33, 15,000 fl. S. 24 Nr. 21, 5000 fl. S. 2356 Nr. 35, je 1000 fl. S. 114 Nr. 4, S. 3416 Nr. 34, S. 4795 Nr. 6, S. 5622 Nr. 20; je 500 fl. S. 493 Nr. 48, S. 1081 Nr. 3, S. 1193 Nr. 19 und Nr. 25, S. 2198 Nr. 5, Nr. 38 und Nr. 50; S. 2356 Nr. 4, Nr. 10 und Nr. 41, S. 2378 Nr. 12, S. 2506 Nr. 29, S. 2557 Nr. 30, S. 2558 Nr. 14, S. 3416 Nr. 30, S. 3848 Nr. 7 und Nr. 10, S. 4473 Nr. 4. Die übrigen in den gezogenen Serien enthaltenen Lose gewinnen je 140 fl.

Wasserstand:	Witterung:
Budapest, 14.: Meter 3.60 üb. Null jun.	Regen.
Preßburg, 14.: Meter 3.43 üb. Null unv.	Bewölk.
M.-Siget, 14.: Meter 0.89 üb. Null abn.	
Szathmar, 14.: Meter 2.20 üb. Null jun.	Trüben.
Tofaj, 14.: Meter 3.12 üb. Null jun.	Regen.
Szolnok, 14.: Meter 1.87 üb. Null jun.	Bewölk.
Szegedin, 14.: Meter 2.26 üb. Null jun.	Regen.
Urad, 13.: Meter 0.38 üb. Null jun.	Bewölk.
Bezdan (Transkanal), 13.: Meter 2.43 üb. Null jun.	
Berbäß, 13.: Meter 1.93 üb. Null abn.	Windig.
Gfegg, 14.: Meter 3.00 üb. Null abn.	Bewölk.

Lottoziehungen vom 14. August.

Wien:	37	67	39	69	86
Graz:	62	20	25	29	70
Zemesvár:	48	74	4	73	85

Herausgeber: Sigmund Brody. Verantwortlicher Redakteur: Armin Sexheft. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlags-Gesellschaft. Leopoldstädter Kirchenplatz Nr. 12.

Ein Sieg Oesterreich-Ungarns in Australien.

Wir veröffentlichen mit Vergnügen nachstehende Annonce und empfehlen dieselbe auf das Vorgelegentlichste.

Übermals hat die österreichisch-ungarische Industrie auf dem Gebiete des Gewerbestoffes und der Kunst einen ihrer glänzendsten, herrlichsten Siege errungen, Oesterreich-Ungarns Produkte wurden auf der an den fernem Gestaden Australiens abgehaltenen Welt-Ausstellung in Sidney mit den ehrenvollsten Lorbeeren gekrönt und erhielten sämtliche österreichisch-ungarische Fabrikate die höchsten Preise und Auszeichnungen der ganzen Welt.

Die massenhaften Bestellungen, welche die Fabrikanten erhielten, haben eine Ueberproduktion zur Folge gehabt und hat das unterfertigte Erste österreichisch-ungarische Export-Haus von sämtlichen Ausstellern die Ermächtigung erhalten, daß die zu viel erzeugten, preisgekrönten Reservereaaren, welche in deren Magazinen unbenützt liegen, um 65 Prozent billiger, also mehr als um die Hälfte des gewöhnlichen Preises zur Veräußerung an die unterfertigte Firma übergeben wurden, so daß das Geschäftshaus im Stande ist, die allerbesten, nothwendigsten, unentbehrlichsten Gegenstände für den Bedarf jedes Hauses und jeder Familie um einen solch' ungläublich spottbilligen Preis zu verschleudern, daß man im wahren Sinne des Wortes sagen muß

Alles wird verschenkt.

Warnung! Es sind seit geraumer Zeit viele ähnliche Annoncen erschienen und da dieselben wegen notorischer Ueberbörtheitung unter sagt wurden, so warnen wir das geehrte Publikum, sich durch andere ähnliche Inserate nicht irreführen zu lassen und wer daher etwas braucht, ob Arm, oder Reich, möge sich durch einen einzigen, wenn auch noch so kleinen Versuch nur an unsere unten angeführte Firma wenden, um sich von der Wahrheit zu überzeugen.

Prüfet Alles, und das Beste bestellet!

Was nicht konvertirt, wird anstandslos ohne jede Widerrede zurückgenommen und umgetauscht, da wir ohnehin für jeden Gegenstand hundertfache Verwendung haben. Die Verschickung geschieht durch k. k. Fahrpost, Eisenbahnen und Dampfschiffe entweder gegen Geld-Einsendung oder Postnachnahme täglich dreimal.

10,000 französische Bronze-Wecker-Uhren, figurartige Arbeit, noch nie dagewesen, nur fl. 1.65. Für den richtigen und minutiösen Gang dieser Uhren garantiren wir 3 Jahre. Läßt Niemanden verschlafen.

3200 Cylinder-Taschen-Uhren, Gold-Duble mit 5jähriger Garantie, auf das feinste auf die Sekunde reparirt, auf 8 Rubinen gehend, in Silber-Nickel-Gehäusen, früherer Preis fl. 12, jetzt nur fl. 4.50.

3800 Anker-Taschen-Uhren, echtes Silber-Nickel, mit prachtvollen, 15teiligen Werken, mit 5jähriger Garantie für ausgezeichneten, unverwundlichen Privilegiums-Gang, früherer Preis fl. 18, jetzt nur fl. 6.50.

2000 Remontoir-Taschen-Uhren in prachtvollen Gold-Duble-Gehäusen, am Bügel ohne Schlüssel aufziehbar, mit privilegirtem, unruinbarem amerikanischen Werke, Ausnahms-Sekunden-Regulirung mit 10jähriger Garantie, früher fl. 20, jetzt nur fl. 7.50.

1500 echte Silber-Remontoir-Uhren, Pracht-Sensations-Uhr, aus echtem 13l0th. punzirtem Silber, mit 10jähriger Garantie für ausgezeichneten, auf die Sekunde reparirten Gang, ein wahres Prachtstück für die Ewigkeit, früherer Preis fl. 27.50, jetzt nur fl. 13.75.

4000 englische Email-Salon-Uhren mit Wecker und Schlagwerk, prachtvoll ausgeführt, unbedingt das nothwendigste und praktischste Mobiliar für Hütte und Palast, früher fl. 5.45, jetzt nur fl. 2.75.

2850 Amerik. Wecker-Uhren, auch höchst niedrig als Schreibisch-Uhren, sämtliche mit Alarm-Apparat, früher fl. 12, jetzt nur fl. 4.20, höchst wichtig für jede Familie, für jeden Gewerbetreibenden.

8000 Stück Winter-Umhängtücher, aus reinster Schafwolle, in den prachtvollsten Brillant-Farben, nämlich: roth, weiß, blau, braun, grau, schattirt, schottisch türkisch, zu dem noch nie dagewesenen fabelhaft billigen Preis von nur fl. 1.10. Schnellste Bestellungen dieser Tücher sind wegen reisenden Verkaufes besonders dringend.

2000 Duzend Seiden-Finish-Socken, angenehmste und gesundeste Fußbekleidung, welche bis jetzt erfirmt, indem diese Socken, den Fuß angenehm fühlen, den Schweiß auffangen und dadurch vor jeder Erkrankung schützen. Preis per Dhd. oder 12 Paar nur fl. 2.50. In allen Farben.

2000 Duzend Seiden-Finish-Strümpfe, bis über die Knie reichend, für Damen, das angenehmste, gesundeste und eleganteste Tragen, der Fuß wird angenehm abgekühlt, der Schweiß wird aufgesaugt, daher jeder üble Schweißgeruch verhindert. Preis per Dhd. oder 12 Paar in allen Brillant-Farben nur fl. 3.80.

3500 grosse Krystall-Wand-Spiegel, in feinstem mit Blumen und Arabesken verzierten Gold-Rahmen. Die Spiegel sind aus belgischem, reinweißem, feinst geschliffenem Spiegel-Glase und sind 80 Centimeter hoch und 55 Centimeter breit. Besonders wichtig für Private, Kaffinos, Hotels, Glaser, Spiegelhändler. Der Preis des Spiegels sammt Goldrahmen ist fabelhaft billig: nur fl. 6.50.

5000 Dutz. Austria-Patent-Silber-Esszeuge, bestes, schwerstes, unverwundliches Fabrikat der Welt, welches auch nach 30jährigem Gebrauche so weiß, wie echtes 13l0th. Silber bleibt. Früherer Preis pr. Dhd. fl. 12, jetzt nur per 12 Stück fl. 3. — Alle von anderen Firmen inserirten Esszeuge bestehen aus der schlechten, gesundheits-schädlichen Britannia-Mischung, vor deren Anlauf dringend gewarnt wird.

1500 Dutz. Austria-Patent-Silber-Esslöffel schwerste Sorte, bleiben ewig weiß. Die Löffel sind von

den echt 13l0th. Silber-Löffeln nicht zu unterscheiden. Früher fl. 8, jetzt alle 12 Stück Eßlöffel nur fl. 2.50, und 12 Stück Kaffeelöffel, früher fl. 4, jetzt fl. 1.20. Besonders zu empfehlen.

2000 Suppen-Schöpfer aus Austria-Patent-Silber, schwerstes, gediegenstes Fabrikat, bleiben ewig weiß, früher fl. 5, jetzt nur fl. 1, Oberschöpfer früher fl. 3, jetzt nur 50 fr.

2180 Dutz. Austria-Patent-Silber-Tassen, feinst dekorirt, groß, per 6 Stück zusammen nur fl. 1.75. Wichtig für Gast- und Kaffeehäuser, Private.

5000 Paar Salon-Leuchter aus Austria-Patent-Silber, behalten unter Garantie ewig die Farbe, in hocheleganter, gothischer Fagon, früher fl. 5, jetzt nur per Paar fl. 1.15. Ungeheuer billig.

6000 Zuckerdosen, mit versilbertem Deckel und Tasse, aus Austria-Patent-Silber, per Stück nur fl. 1.20.

3900 Haus-Riesen-Leinwände, auch Rumburger oder Sternberger, 30ellig, beste, unentbehrlichste Webe für jede Familie, per Stück nur fl. 5.80, wird mit Garantie verkauft.

1200 Echte Gobelin Tisch- und Bettdecken, in prachtvoller, farbenreicher Ausführung mit Sammt-Quasten früher fl. 20, jetzt nur alle 3 Decken zu fl. 7.75.

8000 Canefas-Bettzeuge, garantirt wasch- und laugenecht, 25ellig in braun, blau, violett, alle farrirt fl. 3.70, roth farrirt fl. 4.50.

5450 Tisch-Garnituren, bestehend aus 12 Damast-Servietten und einem großen Damast-Tischtüche, alles in wunderbaren Blumen-Designs, früherer Preis fl. 7, jetzt nur Alles zusammen bloß fl. 2.85, wahrhaft unentbehrlich für jedes Haus.

10,000 Dutz. französ. Batist-Sacktücher mit farbigen, wasch- und laugenechten Rändern, alle gesäumt, per Duzend nur fl. 1.

6000 Dutzend Seiden-Sacktücher, aus feinsten, schwersten Lyoner Seide, jedes Stück andere Farbe, früher fl. 12, jetzt nur per Duzend fl. 3.95. Sind auch als Halbtücher zu verwenden.

4000 Herren-Hemden aus Leinen-Ghiffoen, Primissima-Qualität, mit 4facher glatter od. gestickter Brust, früherer Einkaufspreis fl. 3.50, jetzt nur fl. 1.45.

4000 Damen-Hemden mit prachtvollen echten Schweizer-Stickerei-Einsätzen, Phantastie-Arbeit, früherer Einkaufspreis fl. 4, jetzt nur fl. 1.45.

4000 Damen-Corsettes, prachtvoll der ganzen Länge nach gestickt, früherer Einkaufspreis fl. 4, jetzt nur fl. 1.50.

4000 Damen-Hosen mit herrlichem Stickerei-Ausputz u. Jabots, früherer Einkaufspreis fl. 3, jetzt nur fl. 1.50.

4000 Herren-Leinen-Unterhosen mit Knöpfen und Zug, in allen Größen, früherer Einkaufspreis fl. 2.50, jetzt nur fl. 1.25.

2400 Damen-Unterröcke, aus Primissima-Shirting mit Säumchen u. Doppel-Phantastie-Plisse, früherer Einkaufspreis fl. 3.60, jetzt nur fl. 1.80.

2580 Seiden-Regenschirme aus feinsten Lyoner Seide, mit China-Silber-Spring-Glocke und echten Paragon-Schienen, jetzt nur fl. 4, englische Cloth, feinst nur fl. 2.

4000 Reise-Plaids, echt englisch, ungeheuer groß und breit. Außerordentlich nothwendig für Haus und Reise, da selber auch als Bett verwendet werden kann, und sogar nach jahrelangem Gebrauche kann sich jeder Herr oder Dame die schönste Gar-

derobe daraus machen lassen; per Stück nur fl. 5.50. Dringendstes Bedürfnis für jede Familie.

7000 Zauber-Feuerzeuge, Aufsehen erregende Erfindung aus Silber-Dryd. Durch eine leichte Berührung hört man Piff pass und es erglüht der Feuerzunder. Besonders wichtig für das Feuermachen in Wind und Wetter, da dasselbe in demselben noch mehr erglüht. Früherer Einkaufspreis fl. 1.40, jetzt nur 70 fr.

700 Elektrisir-Apparate, Stannenswerthester, wissenschaftlicher Apparat zur Selbstkur jeder Krankheit. Anerkannt von den berühmtesten Professoren der Welt und ist dieser Apparat in allen Spitälern, in allen Kliniken auf höhere Anordnung bereits eingeführt. Diesen Apparat soll sich jede Familie und jeder Arzt anschaffen. Früherer Einkaufspreis fl. 7, jetzt nur sammt allem Zugehör und Batterie fl. 4.50. Wichtigster Befehl gegen jede Krankheit.

2000 Brillant-Ringe, Zmitat., edelstes, täuschendstes Fabrikat mit dem ungläublich prachtvollsten Feuer, in Gold-Double gefaßt, früher fl. 10, jetzt nur fl. 2, alle in feinstem Sammt-Stui.

2000 Paar Brillant-Ohrgehänge, Zmit., in echtem 13l0th. Silber gefaßt, mit 2 Tropfen, von keinem Juwelier der Welt von den echten zu unterscheiden, früher fl. 12, jetzt nur per Paar in feinstem Sammt-Stui fl. 2.50.

1600 Brillant-Medaillons, Brochen und Kreuze, Zmit. aus Gold-Double, mit den schönsten Brillant-Imitationen besetzt, von echtem Golde nicht zu unterscheiden. Früher fl. 9, jetzt nur fl. 2. Prachtvolle Stücke.

1200 Brillant-Armbänder, genau wie die echten, kein Juwelier der Welt kann selbe von den echten unterscheiden, mit Brillant-Zmit. besetzt, früher fl. 16, jetzt nur fl. 3. Ein Wunder der Bijouterie.

1100 Meerschäum-Cigarren-Spitzen, aus echtem, feinstem Meerschäum mit überraschenden Florrentiner Kunstschmückerien und echtem Bernstein-Ansatz, in feinstem Sammt-Stui, früher fl. 8, jetzt nur fl. 1.50, wo das Stui allein beinahe so viel werth ist. Für jeder Raucher höchst interessant.

8000 Tabak-Pfeifen aus feinstem Kunst-Meerschäum mit prachtvollen, echten China-Silber-Beschlägen, per Stück nur fl. 1.35, unentbehrlich für jeden Raucher. Ein gross-Waechmer 10%.

2500 Schlafröcke für Herren in neuester hochmoderner Fagon und kostet beinahe gar nichts, derselbe ist nämlich um den noch nie dagewesenen billigen Preis von nur fl. 4.50 zu haben. Jeder, der einen Schlafrock braucht, möge schleunigst bestellen, da selbe reisend ausverkauft werden. Größe bis an die Fuß-Sohle.

4500 Nebel-Bilder-Apparate, Wunderbare, zauberische, überraschende Geister-Erscheinungen, sammt Gebrauchsanweisung und Nebelbildern, früher fl. 9, jetzt nur fl. 2. Unterhält 100 Personen.

2000 Pracht-Klaviere en miniature, die Tasten genau, wie die großen Salon-Klaviere, mit klangvoll reingestimmten Aeolstönen, Accorden und Oktaven, zum Unterrichte besonders geeignet, früherer Preis fl. 6, jetzt nur fl. 2.

3000 Herren-Hüte, neueste eleganteste Kavaller-Fagon aus Filz, unentbehrlich für jeden Herrn, zu dem noch nie dagewesenen billigen Preise v. nur fl. 1.45 per Stück; schleunigste Bestellung dringend.

6000 Petroleum-Lampen, sehr groß, in herrlicher Salon-Ausführung mit Kugel und Cylinder, neuestes System, patentirt, ein aufsehenerregendes Pracht-Mobiliar für jedes Haus, auf wunderbarem künstlerisch ausgeführtem Gestelle. Früher fl. 8, jetzt nur fl. 2.50, mit herrlicher reinweißer Gasflamme.

Adresse:

Internationales Waaren-Haus, Firma: HECHE, Wien, I. Bezirk, Ecke Albrechtgasse und Opern-Ring.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

9. Jahrgang, Nr. 225.

Beilage des „Neuen Wiener Journal“.

Sonntag, den 15. August 1880

NEMZETI SZINHÁZ.

Liliomfi.
Eredeti vigjáték 3 szakaszban.
Irtá Szigligeti.
Szilvay Tódor Ujházi
Camilla kisasszony Császárné
Mariska Kordin Mari
Liliomfi Halmi
Szellemtá Vizvári
Kányai, fogadós Sántha
Kézsi, leánya Vizváryné
Schwarz, fogadós Benedek L.

Reggeli előtt.
Vigjáték 1 felv. Irtá gróf Fedró S.
Doraené asszony Györgyné
Adolf Benedek
Máli CsiMag T.
Jean, inas Balassa

NÉPSZINHÁZ.

A szökött katona.
Eredeti népszínmű 3 szakaszban.
Irtá Szigligeti Ede.

Sommertheater im Stadtwaldchen.

Direktion: Siegmund Felb.
Gastspiel des Fr. Lina Bendl, der
Herrn Albin Swoboda, Eugen Witte
u. Josef Wanz vom Wiener Stadt-
theater.
Zum 1. Male:
Die Zauberorgel.
Operette in 1 Akt von C. Trenemann.
Bater Mathieu Fr. Swoboda
Georgette Fr. L. Bendl
Antonio Fr. Wanz

Der Nihilist.
Gelegenheitsdrama in 1 Akt von
Karl Grünwaldt.
Freiherr v. Schnorr Fr. Ehrlich
Wede Fr. Krüger
Hedwig Fr. Wichter
Nicodemus Fr. Thalmann
Hans Schnorr Fr. Witte

**Das Versprechen hinter'm
Herd.**
Michel Quantier Fr. Thalmann
Voisl, sein Sohn Fr. Wanz
Fr. L. Bendl
Freiherr v. Strizow Fr. Swoboda

Zur gef. Beachtung.

Ich beehre mich, meinen geehrten Kunden u.
dem p. t. Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich
das bisher unter der Firma „Weber u. Lohmayer“
bestehende **Leinenwaaren-Geschäft** nunmehr
unter **eigenem Namen allein** führe.
Gleichzeitig nehme ich Anlaß hervorzuheben,
daß ich durch **günstige Waareneinkäufe** in der an-
genehmen Lage bin ein ganz neues Sortiment in
Leinenwaaren, Tischzeugen und in sonstigen Ar-
tikeln von den besten u. hervorragendsten Bezugs-
quellen zu den billigsten Preisen stets auf Lager zu
halten, um den Anforderungen der geehrten Kun-
den aufs vollkommenste zu entsprechen. 5927
Hochachtungsvoll
PAUL WETZER,
vorm. Weber u. Lohmayer, Budapest, Kronprinz-
(Herren-)Gasse, Ecke Krongasse

Allen Stefani-Besuchern

empfehle ich mein reich sortirtes
**Juwelen-, Gold-, Silber- und Uhren-
Lager**
zu nachbenannten soliden Preisen:
1 gold. Ring in Granat- od. Türkisstein von fl. 1.—
1 goldener Damenring 2.—
1 goldener Damen-Siegelring 3.50
1 goldener Herren-Siegelring 4.50
1 goldener moderner Ring 4.50
1 goldener Brautring 3.—
1 goldener echter Diamantring 7.50
1 silb. goldemall. Ring mit Aufschrift 1.50
1 Paar goldene Kinder-Ohrgehänge 1.20
1 Paar goldene Damen-Ohrgehänge 2.50
1 Paar echte Diamant-Ohrgehänge 12.50
1 gold. Garnitur, Broche u. Ohrgehänge 8.50
1 goldene Garnitur, Medaillon und
Ohrgehänge 14.50
1 goldenes Medaillon 4.50
1 goldenes Herren-Medaillon 6.50
1 silbernes Medaillon, emailirt oder
mit Perlen 3.50
1 goldener Handreif 12.50
1 silberner Handreif mit reicher Aus-
wahl wirklicher Perlen und ini-
tirt Brillanten 2.50
1 goldener Hemdnopf 3.50
1 Garnitur goldene Knöpfe 8.50
1 goldenes Kreuz 1.60
1 kurze goldene Kette 10.50
1 lange goldene Kette 16.50
1 goldene Medaillonkette 4.50
1 kurze silberne Kette 2.50
1 silbernes Gebeteb. in Etui (Gabel,
Messer, Löffel) 4.50
1 silb. Dessert-Gebeteb. 6 St. in Etui 4.50
1 silb. Tischbedeck. 6 St. (Gabel, Messer) 7.50
1 silb. Gebeteb. auf 6 Personen:
u. zw. 6 Gßlöffel, 6 Kaffeelöffel, 6 Messer
6 Gabeln, 6 Nadeln, 1 gr. Suppenlöffel,
1 Milchschöpföffel, 1 Ragoutlöffel, 2 Salz-
behälter, in feinem Lederetui, zusammen fl. 120.—
Brautgeschenke fl. 60.—2000
Uhren (mit 3jähriger schriftlicher Garantie)
1 silberne Cylinder-Uhr von fl. 6.50
1 silb. Cylinder-Uhr mit Kristallglas 8.50
1 silb. Cylinder-Uhr mit Doppelmantel 9.50
1 silb. Anker-Uhr 8.50
1 silb. Anker-Uhr mit Kristallglas 11.50
1 silb. Anker-Uhr mit Doppelmantel 10.50
1 silb. Remontoir-Uhr ohne Schlüssel
zum Aufziehen 12.50
1 silb. Remontoir-Uhr, ohne Schlüssel
zum Aufziehen mit Doppelmantel 18.50
1 goldene Damen-Cylinder-Uhr 16.50
1 goldene Damen-Cylinder-Uhr mit
Kristallglas 18.50
1 goldene Damen-Cylinder-Uhr mit
Doppelmantel 26.50
1 goldene Damen-Remontoir-Uhr ohne
Schlüssel zum Aufziehen 38.50
1 goldene Herren-Cylinder-Uhr 15.50
1 goldene Herren-Anker-Uhr 22.50
1 goldene Herren-Anker-Uhr mit Doppelmantel fl. 28—40.
Uhrgläser von 10 bis 15 Kr.
Altes Gold, Silber und Juwelenwaaren werden zum höch-
sten Preise gekauft oder eingetauscht. Reparaturen werden
promptest und billigt besorgt.
Jeder bei mir gekaufte Gegenstand wird rückge-
kauft, so auch Aufträge mittelst Nachnahme promptest
ausgeführt. Französische Pendel-, Reife-, so auch Schwarz-
wälderuhren sind reichlich am Lager.

Neues Orpheum

ehem. Beleznay-Garten. 5865
Vorstellung im Garten. Bei ungünstiger Witterung im Saale.
Auftreten der deutsch-engl. Ventriloquist (Bauchredner)
Miss ROSA und **Mr. Travis,**
der spanischen Glocken-Konzertisten-Familie
SPIRA.
Auftreten der Ballet-Gesellschaft **Terpsychore**, unter
Leitung des kön. ital. Hofballmeister **A. Zignari** aus
Mailand, der **Reckkünstler Brothers AVONE**,
der Opern- und Konzertsängerin **Mathilde Schmid**,
des Couplet-Sängers **Hrn. Franz Kriebaum**, der
deutsch-engl. Duettisten und Koffim-Gesangenen **Geschw.**
Fernando, des vorzüglichsten japanesischen Equilibristen
Mr. DALVINI, Auftreten der Viedersängerin **Fr. L.**
Marietta, der ung. Viedersängerin **Fr. Olga Berezy.**

Herren-Nacht-Hemden,

weiße oder farbige, 500
1 Meter lang, Hochmode-Des-
per Stück, aus für Herren
Oberhemden in Creton,
Orford, Zephyr, auch Chiffon
4 ad, selbst nach Maß, pr. Stück
fl. 1.50. Herren-Unterhosen á 70 Kr.,
fl. 1 bis 1.50, Damen-Hemden á 70 Kr.,
fl. 1, 2 bis 3. **Wäsche-Fabrik von Ármin**
5910 Csáky, Budapest, Radialstraße, Ostgögen 63.

PFANDSCHEINE

vom königl. Verschante, von sämtlichen Budapester
Banken und Sparkassen, sowie alle In- und Ausländer
Loose werden bis zum vollen Kursverth zu constantesten
Bedingungen belehnt
im Bank- und Wechselhaus
G. E. SCHREIBER, Budapest,
Leopoldstadt, Kirchenbazar Nr. 5.
Türken-, Sachsen-Meinigen- und Ausländer Loose werden
gekauft und belehnt. 5534

Rákos-Palotaer

Park-Lokalitäten
findet heute, Sonntag, ein
Musik-Konzert
durch eine beliebte Musik-Kapelle statt. Hiezu macht
seine ergebene Einladung
A. OTT's Witwe.

Bei günstiger Witterung verkehren die Spezialzüge
vom Hpt. Staatsbahnhof. Die Abfahrt erfolgt um 4
Uhr Nachmittags, die Rückfahrt von Palota 9 Uhr Abends.
Ferner verkehrt Straßenbahn u. Dampfschiff von Neupest.

Grosses Fest

zu Ehren des 50. Geburtstages Sr. Majestät unseres
Königs am 19. August in **Ofen, Leopoldfeld**, nächst
der Iren-Anstalt im Thale, in der
Josef Gruber'schen Restauration,
verbunden mit
**Gefangs-Vorträgen, Tanzkränzchen und
Feuerwerk.**
Während der Nachstunden findet eine große **Champag-
ner-Wein-Verlosung** mit 7 Treffern statt, wozu Lose
gratis zu jeder Entrée-Karte 1 Stück verabfolgt werden,
ferner sind weitere Lose á 20 Kr. pr. Stück zu haben. Das
Reinerträgniß wird den bedürftigen Schulkindern gewid-
met. Für bequeme Kommunikation mit der Pferdebahn
und Omnibus sorgt bestens die gefertigte Restauration.
Anfang um halb 8 Uhr. — **Entrée-Karten á 1 fl.**
sammt Los, eine **Familien-Karte** (4 Personen) á fl. 2.50,
sind zu haben bei **Josef Potorny**, Spezerei, Delikatess-
ten- und Weinhandlung, Harris-Bazar Gewölb Nr. 14,
in Ofen: **Café Kurz**, Wasserleitungs-Gebäude nächst
dem Burg-Bazar, am **Schwabenberg**, Eßtöds-Villa in
der Restauration und im **Leopoldfeld** in der Restaura-
tion selbst. 5993

Zur herannahenden SAISON!

Zugehöre für 5917
**Schuhmacher und
Schneider.**
Größtes Lager in **Wielton** (Nilschuh), für Kin-
der fr. 40, 60 bis fl. 1.20, für Damen fr. 80,
fl. 1, 1.20 bis 4 fl., für Herren fl. 1.20 bis 1.50
Zephyr-Strümpfe und **Gamaschen** für
Kinder und Damen von fr. 40, 60, 80 bis 2.50.
Duxer Leibchen u. Hosen v. 80 Kr. angefan-
gen. **Soden** zu jedem Preis.
**Jagdstrümpfe, Prager Leder-
Handschuhe, Glacée-, Gemen- u.
Hundsleder,**
echtes **Reh- und Hirschleder** v. 60 Kr. angefangen
En gros entsprechende Preisermäßigung in der
**Kurz- und Wirkwaarenhandlung des
Robert Mosánszky,**
Budapest, Radialstraße 45, Ecke große Feldgasse.

Széchenyi-Promenade.

Heute, Sonntag, 6031
KONZERT
der Kapelle des k. k. Lust-Ngts. **Grav Coronini**
unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters **Herrn
J. HAJEK,**
Ausergewöhnliches Programm. **Anfang 7 Uhr.**
NB. Beehre mich hiermit, einem geehrten P. t.
Publikum die ergebenste Mittheilung zu machen, daß ich
von heute an das als vorzüglich bekannte **Sofbier** in
Ausschank bringe. Hochachtungsvoll **H. Dokauer.**

Nicht nur jedem Kranken, nein, auch allen
Gesunden, besonders aber allen Familienvätern kann
die schlaue Besorgung der **Wäsche**, **Spezial-Anzug**
aus **Dr. Krey's Patent-Wäsche** nicht bringen
genug empfohlen werden. **Wischer's** **Wäsche-Anstalt** in
Leipzig besendet dies für alle Belieben sehr wichtige
und nützliche Buch gratis und franco nach allen Orten.

Billigste und gute echt amerikanische Nähmaschinen aller Systeme

in größter Auswahl und reichster, schönster Ausstattung 6029
bei
EDUARD MAY, Budapest,
Dreifischgasse 4, nächst der Elisabethpromenade,
welcher das p. t. Publikum zum Ankauf höflichst einladet.
Wheeler u. Wilson, auch Orig. Frister & Roszmann, Singer
mit neuester verbesserte Vorrichtung, versilbert.
**Anger, Cylinder, Elastique (Hohlmaschine),
Handnäh, Howe** etc.
Bestandtheile aufs billigste, Reparaturen zu
Kostenpreisen berechnet.



aufwärts

aufwärts

Roman-Zeitung des „Neuen Bester Journal“.

Helene.

Nach dem Englischen der Mrs. Nettley. Deutsch von
G. Sternau.

Siebzigstes Kapitel.

(28. Fortsetzung.)

Ein seltsamer Verdacht stieg in Hilton auf — er erfaßte rasch einen Rechen und stocherte in der glühenden Asche.

Helene stieß einen leisen Schrei aus und blickte schredensbleich auf Hilton, welcher sich indeß nicht irren machen ließ und, ohne Helenens offenbare Angst zu beachten, immer noch in der Asche stöberte.

— Was ist denn das? rief Simon plötzlich erstaunt aus, das sieht ja beinahe so aus wie eine Schlange.

— Ach, es ist nichts . . . nur eine verkohlte Rebe! rief Helene matt, ohne indeß Hilton anzublicken. Letzterer lehnte in halber Betäubung auf dem Rechen und fühlte, wie es ihm dunkel vor den Augen ward . . . er hatte in den verkohlten Ueberresten die rothseidene Schnur erkannt . . .

Wie und auf welche Weise mochte dieselbe in Helenens Hände gelangt sein?!

Hätte Bigo gar wesentlich die Unwahrheit gesprochen? Nur er konnte die Schnur von den Handgelenken der Todten entfernt haben (daß Damerel recht gesehen, hatte Hilton keinen Augenblick bezweifelt), oder hatte er es geduldet, daß Helene selbst es that?

Aber nein . . . er hatte geschworen, kein menschliches Wesen habe sich dem Orte gewähert . . . sollte er falsch geschworen haben?

Nein, das war zu viel . . . nun mochte alle und jede Rücksicht schwinden . . . morgen, wenn das Gericht zusammentrat, wollte er offen sagen, was er glaubte und . . . fürchtete . . . mochte doch Helenens Liebhaber sie retten, wenn er es vermochte . . . er wollte sich gewiß nicht mehr um sie sorgen! . . . Er war ein Mann, er wollte seine Pflicht thun, koste es was es wolle . . .

Hätte sie ihm vertraut, er würde sie beschützt haben, als Verwandte, die unter seinem Schutze stand . . . geliebt hätte er sie nie . . . er hatte als Kind mit ihr gespielt . . . hatte sie oft scherzend seine kleine Braut genannt, aber niemals hatte er ihr Veranlassung gegeben, an seine Liebe zu glauben . . .

Nein, wenn er sie retten konnte, that er es aus Mitleid . . . aus Achtung für sein Haus, dessen Bewohnerin sie seit langen Jahren gewesen, aber aus keinem anderen Grunde . . .

Helenens Stimme rief ihn aus seinem Nachdenken . . . Helenens Stimme, die zornig fragte:

— Nun, bist Du nun befriedigt? Wie habe ich Dich gebeten, mich allein zu lassen — Du wollest nicht hören — ich habe sonst nichts vor Dir verlangt — ich wollte Deine Hilfe nicht und will sie noch nicht! Lieber tausend Tode sterben, als Dir mein Leben verdanken! Wenn es sein muß, kann ich mein Blut tropfenweise verspeisen, aber wenn ich es thue, geschieht es nicht um Deinetwillen — nur die Ehre von Trevor will ich wahren!

— Mein Gott, da zanken sich die Beiden schon wieder, murmelte der Gärtner; Miß Helene ist auch gar zu heftig! Was sie nur wieder hat — ich verstehe kein Wort von Allen!

— Und nun gehe ich, schloß Helene triumphierend, einen letzten Blick auf das verglühende Aschenhäufchen werfend; meinestwegen sage, was Du gesehen — ob es eine Schlange, eine Rebe, oder eine rothe Schnur war — es ist Staub und Asche!

Stolz schritt sie an ihm vorüber — sie sah wohl, wie er schauernd zurückwich, damit ihn der Saum ihres Kleides nicht berühre, aber sie achtete dessen nicht und eilte ins Schloß.

Achtzigstes Kapitel.

Mit dem weißen Rosenstrauch in der Hand betrat Helene die Halle. Charles Bigo stand, offenbar ihrer harrend, an der Thür; er ergriff ihre kleine Hand, küßte dieselbe achtungsvoll und geleitete sie dann nach dem Gemach, in welchem die Herren sammt Lady Trevor versammelt saßen.

— Nicht wahr, Helene — Sie werden Alles erklären, sagte er eifrig, sich zu ihr niederbeugend; drin im Zimmer reden sie das tollste Zeug von Ihnen.

— Alles, was ich kann und darf, werde ich sagen, entgegnete Helene traurig lächelnd, indeß kann ich mir kaum vorstellen, was sie mir vorzuwerfen haben sollten.

— Sie behaupten, diese kleine Hand sei mit Blut besetzt, versetzte Bigo schauernd, und Helenens Finger fest mit den seinen umschließend, fuhr er gepreßt fort: O Helene — mag alle Welt Sie der schwärzesten Thaten beschuldigen — ich glaube fest an Ihre Unschuld! . . . Ach, es ist ja ganz wunderbar — Alles spricht dagegen! Lady Cleonore war ein starkes, kräftiges Mädchen — Sie hätten Sie kaum bewältigen können, selbst wenn —

— Um Gottes willen — schweigen Sie, bat Helene ihn unterbrechend, ich kann es nicht ertragen!
— Noch ein Wort, rief Bigo ernst, entbinden Sie mich meines Versprechens — lassen Sie mich zusehen, daß ich im Walde mit Ihnen zusammengetroffen bin!

Helene zögerte und blickte nachdenklich vor sich nieder.

— Nein, ich kann es nicht, sagte sie dann ernst; Sie müssen Ihr Wort halten!

— Aber ich habe es schon gebrochen, rief Bigo verzweifelt; ich habe Damerel mitgetheilt, daß ich Sie gesehen! Ich konnte es nicht umgehen — er kam mir entgegen, nachdem ich mich von Ihnen getrennt — o, daß ich geschwiegen hätte!

— Es wäre freilich besser gewesen, gab Helene zu, aber trotz alledem muß ich auf meiner Bitte beharren. So viel ich weiß, gilt das, was man nur gesprächsweise erfahren hat, in den seltensten Fällen vor Gericht und nur falls Sie selbst gegen mich aussagen, könnten mir auch Sir Damerels Behauptungen verblichlich werden.

— Ich gegen Sie aussagen? Helene — nicht um eine Welt würde ich das thun, rief Charles leidenschaftlich. Aber warum wollen Sie sich nicht von dem entsetzlichen Verdachte reinigen? fuhr er beschwörend fort, Sie dürfen ja nur ein Wort sagen, um alle Behauptungen zu entkräften!

— Und doch kann ich es nicht, sagte sie leise, aber fest, ich kann im schlimmsten Falle fliehen und wenn Sie mir Ihre Hilfe versagen, kann ich auch darauf kaum hoffen.

Charles Bigo fühlte, wie sein Athem still stand — was hatte sie gesagt? Er mußte sich schwindelnd an die Wand lehnen, um nicht umzukippen und wie durch einen Nebel erblickte er Helene's bleiches, entschlossenes Gesicht! . . . Nein, es war nicht möglich — an diesen keinen Händen klebte kein Blut — frei von Schuld und Fehl stand sie vor ihm, ein Opfer der Verhältnisse — oder — ihres Eigennutzes —

— Helene, rief er in leidenschaftlicher Erregung, ich kann und will nicht gestatten, daß Sie sich opfern — In diesem Augenblicke öffnete sich dicht neben Beiden eine Thür und Mr. Eslick's süß lächelndes Gesicht blickte heraus.

— Ach — da ist ja die junge Dame endlich, sagte er sich verbeugend; Miß Barton, wenn ich nicht irre? Helene erwiderte schweigend die Verbeugung und Mr. Eslick fuhr fort: Sie wissen vermutlich schon, daß mich Lord Anton Koskolly in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Bezirksgerichtes beauftragt hat, die näheren Umstände des geheimnißvollen Todes, welcher Lady Cleonore Maristowe betroffen hat, zu ermitteln. Schon die Ehre der Grafschaft verlangt die sorgfältigste Untersuchung — darin sind sämtliche Beisitzer des Gerichtes einig. Sir Damerel hat mir schon einige schätzbare Mittheilungen gemacht, welche uns hoffentlich zur Aufklärung des Thatbestandes behilflich sein werden. Wir haben Sie schon einige Zeit erwartet — bitte, setzen Sie sich!

Schweigend befolgte Helene die Weisung und setzte sich auf einen Sessel, welchen ihr Begleiter ihr hinstellte. Einen scheuen Blick warf das junge Mädchen auf Lady Trevor, welche in ungebeugter Haltung, wenn auch mit nervös zuckenden Lippen neben Sir Damerel saß und trostlos in's Leere starrte.

Das feine Gesicht der alten Dame schien seit gestern um Jahre gealtert, aber sonderbarer Weise schien Helene dies mit Befriedigung wahrzunehmen, denn sie nickte nachdenklich und blickte dann Mr. Eslick erwartungsvoll an.

— Bevor wir weiter gehen, Miß Barton, bemerke der Beamte mit süßlicher Miene, muß ich Sie darauf aufmerksam machen, daß Sie in dem, was Sie aussagen, die äußerste Vorsicht beobachten müssen, damit Sie sich nicht bloßstellen. So peinliches mir auch sein mag, muß ich Ihnen doch mittheilen, daß verschiedene Aeußerungen Sir Damerel's sehr gravirend für Sie sind.

Helene erröthete und warf einen finsternen, halb verächtlichen Blick auf Damerel, welcher ziemlich verlegen dreinschaute.

— Sir Damerel, sagte Helene mit finsterner Stimme, würden Sie vielleicht in meiner Gegenwart die Aeußerung wiederholen, welche Sie in Betreff meiner gethan haben?

Damerel bis die Zähne zusammen und sagte dann ziemlich gefaßt:

— Was ich geäußert habe, kann ich kurz zusammenfassen. Ich habe zu Protokoll erklärt, daß man Sie sowohl vor wie nach dem Morde im Walde gesehen hat; Sie führten eine heftige, gereizte Sprache gegen Lady Cleonore, welcher sie entschieden feindlich gesinnt waren — Sie suchten ihre Heirath mit Lord Trevor zu hintertreiben und zwar hauptsächlich aus dem Grunde, weil Sie durch diese Heirath heimathlos würden! Als die Leiche gefunden wurde, war eine rothe seidene Schnur um die Handgelenke geflochten und zwar war diese Schnur von seltsamem Geflecht, Ihr Eigenthum — noch gestern trugen Sie dieselbe als Gürtel.

(Fortsetzung folgt.)

Das unterirdische Rußland.

Roman nach dem Französischen von Tissot.
Zweiter Theil: In Moskau.

3. Fiat Justitia.

(56. Fortsetzung.)

— So, kennst Du sie? fuhr der Polizeichef fort.
— Gewiß! Ohnedies hätte ich's sonst gewagt, vor Euer Herrlichkeit Augen zu kommen?

— Und er diktierte Perloff, der auf dasselbe Blatt, wo die Angabe der Fürstin Olga verzeichnet stand, nun schrieb: . . . „Dmitrissoi, blaues Haus.“ Perloff notirte ebenfalls Namen und Adresse des zweiten Denunzianten.

— Gut, brummte hierauf der Polizei-Chef, dem Muschik die Thüre weisend, man wird Dir Nachricht zukommen lassen. Bis dahin, Schweigen, verzeihst Du? Mit zahllosen Stniebeugungen froh Swan zur Thür hinaus.

In einem der Höfe des Polizeigebäudes kreuzte er sich mit einem Budochnik, nämlich einem der Polizeimänner, wie sie in Moskau den öffentlichen Strahendienst versehen und dieser Budochnik machte eine Geberde des Erstaunens, als er Swan's anständig ward. Dieser durchdrachte ein jäher Schreck. Hatte der Wachmann ihn erkannt? Er wandte rasch den Kopf und verlor sich in einem der Gänge der anderen Amtskafitäten, die dem gegenüber lagen, aus welchem er soeben kam.

Auch der Budochnik trat in eine Amtsstube. Er schien sehr in Eile zu sein und suchte eine Adresse zu erfahren. Deshalb wandte er sich an einen Beamten, der hinter seinem Drahtgitter am Schreibpulte saß.

— Ich soll Auskunft erhalten hier, hat man mir gesagt, begann er, über die Wohnung eines gewissen Fedor Magimitsch Zwanoff . . . die Sache ist dienlich.

— Budochnik, scheu' Dich mit Gott Deines Weges! brummte der Beamte, ohne sich zu rühren.

Das wollte so viel heißen, als daß er den Frager zum Teufel schickte.

— Ich habe zwei Rubel bekommen für die Arbeit, fuhr der Wachmann fort.

— So gib einen davon her, versetzte besänftigt der Amtirende und streckte die Hand zum Gitterbühnen hinaus, worauf er das Silberstück in seine Tasche gleiten ließ und durch eine Seitenthüre verschwand.

Fünf Minuten später kam er zurück, einen Zettel in Händen.

— Nichts! sagte er lakonisch.

— So gib den Rubel zurück, versetzte der Budochnik.

Der Beamte machte ein Zeichen der Weigerung, indem er seinen Daumen zur Nase führte. Aber dennoch gab er rasch dem Frager bestimmte Weisung, wo und wie dieser die gewünschte Auskunft erhalten könne.

Eine Stunde später, nachdem der Budochnik wohl fünfmal die angeblichen zwei Rubel mit den betreffenden Beamten getheilt hatte, gelangte dieser endlich bis zum Vorgemache des Obersten Perloff, der bereits die doppelte Angabe Fedor Zwanoffs von Seite der Fürstin und des falschen Apostels entgegengenommen.

Ein Mann mit zerknirchter Miene und gebückter Haltung verließ soeben das Audienzzimmer des Polizeichefs. Der Budochnik erkannte ohne Mühe in demselben den Polizisten Buslajeff.

Perloff stand in der Thüre und lachte diesmal, daß ihm der Fettwanst wackelte über die Jammerrinne seines Subalternen.

— Ein andermal, Oberst, höhnte er ihm nach, wenn Sie uns Rapporte zu machen haben, trachten Sie, daß nicht ein halbdukend Flinkere Ihnen zuvorkommen! Buslajeff schlich davon, wie ein begoßener Fudel!

— Und was ist es mit meiner Auskunft? wandte der Budochnik sich ein paar Minuten später an den Bureauidiener, der in seinem Auftrage sich vorhin entfernt hatte. Hier ist Dein Rubel . . .

Der Diener steckte erst die Münze ein, ehe er Antwort gab.

— Der, den Du suchst, wohnt Dmitrissoi, im blauen Hause; aber Du brauchst Dich nicht weiter um ihn zu bemühen.

— Weshalb?

— Weil er ein gefährliches Subjekt ist und vor einer Stunde in Haft genommen wurde.

— Was Du nicht sagst? murmelte der Wachmann, mit Mühe seine Bewegung verbergend.

— Ja, steht schlecht um ihn und ich stecke lieber in meinen Schuhen, als in den feinen, Kamerad!

Der Budochnik entfernte sich ohne weitere Gegebenheiten.

In der Verkleidung eines Wachmannes hatte Fürst Spiridon Rujuff den Aufenthalt Fedors zu erkunden gesucht, um ihn zu schleuniger Flucht zu bereiten, da er ihn von Buslajeff verfolgt wußte.

Und all sein Mühen war somit vergeblich gewesen; er ahnte nicht, wie indeßen eine vornehme Dame und ein elender Muschik an dem Verderben jenes unglücklichen, jungen Mannes gearbeitet! . . .

Fedor Zwanoff war nicht sobald fest genommen worden, als die „dritte Abtheilung“ der Privatrevolutionslei die Angelegenheit in die Hände nahm, um jede Prozedur zu unterdrücken. Die Nachricht von der Verhaftung eines Edelmannes, von einem der Empörer ausgeliefert, der hier als Werkzeug des furchtbaren geheimen Tribunals der Sozialisten zu handeln schien, erregte ungeheures Aufsehen in Moskau. Der Fall mußte Sensation in ganz Rußland machen, und die „dritte Abtheilung“, in der Annahme, daß die Wirkung hienon gefährlich werden könnte, setzte ihre Agenten in Bewegung, um das Schwärzen der Tagespresse hierüber zu sichern.

(Fortsetzung folgt.)

Table with multiple columns containing financial data, exchange rates, and market prices under the heading 'Wiener Börse'.

Advertisement for 'Bedarf in der Sommerfrische' by Theodor KERTESZ, Budapest, listing various goods and prices.

Advertisement for 'Lokalveränderung' by ROBITSEK S. B., featuring a watchmaker and goldsmith.

Advertisement for 'Kronendorfer Sauerbrunn' mineral water, detailing its benefits and availability.

Large advertisement for 'Ewiges Andenken' (Forever Remembrance) watches by HECHT, featuring a pocket watch illustration.

Advertisement for 'KONKURS' (Bankruptcy) by D. Weil in Sóskut, Komitat Alba.

Advertisement for 'JOS. GRÜNWALD' iron and kitchenware shop, located at Kerepeserstrasse 16.

Advertisement for 'Patente' (Patents) by Paul W. Doerner, Civil-Ingénieur.

Advertisement for 'Geschäfts-Eröffnung' (Business Opening) by Medek Elek at Kronprinzgasse 8.

Advertisement for 'Aeleti's Mädchen-Lehr- u. Erziehungsanstalt' (Girls' School) at Elisabethplatz Nr. 17.

Advertisement for 'Sigmund Löwinger' iron and metal goods shop at Tabakgasse 90.

Large advertisement for 'Theissthallose à 100 fl. - Nom.' lottery, organized by the Ungarischen Escompte- und Wechslerbank.

Advertisement for 'Für Männer' (For Men) cigars by Conrat in Prag, featuring a cigar illustration.

BUDAPESTI CIM
BESLAKJEYZEK

Budapester Adressen- & Wohnungs-Anzeiger

Enthält an 60,000 Adressen. Herausgegeben auf Grund der offiziellen Daten des **HAUPTSTÄDTISCHEN MELDUNGSAMTES.** Alljährlich eine neue Ausgabe.

Das Bedürfnis nach einem **verlässlichen Adressen- und Wohnungs-Anzeiger** wird nicht nur von Behörden, Advocaten, Kaufleuten, Industriellen, sondern vom **gesamten Publicum** schon seit Jahren auf das lebhafteste empfunden und das Verlangen nach demselben äussert sich um so dringender, je mehr die Hauptstadt anwächst und je mehr hiemit die Schwierigkeiten wachsen das Domicil von Geschäftsleuten, Beamten, Privatpersonen &c. ausfindig zu machen.

Bisher war es freilich eine Sache der Unmöglichkeit dem Publicum einen **verlässlichen Anzeiger** zu bieten, da die Basis, auf welche sich solche Veröffentlichungen in allen Grosstädten stützen, nämlich ein **Meldungsamt**, und der gesetzliche Zwang der Wohnungsanmeldung, bei uns nicht eingeführt waren. Diesem Uebelstand ist nun aber durch Errichtung des Meldungsamtes und durch Einführung der obligatorischen Anmeldung bei jeder Wohnungsänderung endlich abgeholfen.

Wir erlauben uns nun mitzutheilen, dass das hohe **Ministerium des Innern**, um die Veröffentlichung eines **authentischen Anzeigers** zu ermöglichen, geruht hat, **ausschliesslich unserem Unternehmen die Benützung der jüngsten Volkszählungsergebnisse, sowie aller im Meldungsamte einlaufenden Meldungen** zu gestatten.

Anderserseits haben wir vom **Magistrate der Hauptstadt Budapest** die Vergünstigung erlangt, dass die respectiven Theile unseres Buches von dem hiezu **competenten städtischen statistischen Bureau** überprüft werden. Mit Rücksicht hierauf sind wir auch autorisirt worden das Amtssiegel dieses Bureau auf den Titel unseres Werkes stellen zu dürfen.

Die unterfertigte Verlagsbuchhandlung wird überdiess keine Kosten scheuen, um in diesem Buche eine ebenso **verlässliche und authentische**, wie auch **geschmackvoll ausgeführte Leistung** zu bieten. Sie wird deshalb auch **alljährlich eine neue Ausgabe** veranstalten und zu diesem Behufe **alljährlich eine neue Conscription sämtlicher Firmen** vornehmen. Entgegen der bisherigen Gepflogenheit, wonach solche Adressenverzeichnisse nur im Laufe einiger Jahre neu herausgegeben wurden, das Publicum also mehrere Jahre hindurch sich nur **veraltete Ausgaben mit neuem Titelblatte** anschaffen konnte, wird demselben von nun an **alljährlich der neueste Stand der Wohnungen und Adressen mitgetheilt.**

BUDAPESTER ADRESSEN- und WOHNUMGS-ANZEIGER erscheint schon im **October 1. J.**, und zwar, um auch den Bedürfnissen des Auslandes Rechnung zu tragen, in **ungarisch-deutscher Ausgabe.** Das Buch wird **gebunden circa 4 fl. 6. W. kosten.** — Budapest, Juli 1880.

Wir ersuchen alle Privatiers, Firmeninhaber, Actiengesellschaften, Vereine und Jedermann, der im Adressen- und Wohnungs-Anzeiger aufgenommen zu sein wünscht, seine Adresse der Redaction (Franklin-Verein, Universitätsgasse Nr. 4) zuzusenden.

Diese Aufnahmen erfolgen unentgeltlich.

Wir empfehlen dies besonders allen Jemen Aerzten, Advocaten, Kaufleuten, Industriellen &c., die keine Firma oder Wohnungstafel angebracht haben, in Folge dessen es, trotz aller Vorsichtsmassregeln doch leicht geschehen könnte, dass sie bei Conscription und Zusammenstellung der **Firmaadressen** unbekannt bleiben.

Die verehrlichen Leiter der **Actiengesellschaften, öffentlichen Institute, Vereine &c.** ersuchen wir, uns die Liste sämtlicher Functionäre mit Angabe ihrer Stellung binnen 14 Tagen zuzusenden.

Es werden ausser der Bezeichnung der **speciellen Branchen eines jeden Geschäftes**, auf Wunsch auch die Umstände über Specialitäten, Prämierungen, Dauer des Bestandes, &c., angenommen werden; so wie **Daten über den Stand von Actiengesellschaften** (Umsätze, Capital, Reserven, Dividende, &c.)

Wir ersuchen mit Rücksicht hierauf recht **detaillirte Mittheilungen** an uns gelangen zu lassen.

FRANKLIN-VEREIN, ungarische literarische Anstalt und Buchdruckerei.

1. August Eröffnung 1. August
des neuen Lokales meiner
Kravatten- und Nieder-Fabrik,
100 Radialstrasse 59, 100
Arbeiterinnen Ecke Fabrikgasse, Arbeiterinnen
Palais Karpates, wozu ich noch eine
Hemdenfabrikation
eingerrichtet habe.
Zu neueröffneten Niederfalon Ausstel-
lung der neuesten Nieder-Spezialitäten.
Original-Fabrikspreise.
Bei Eröffnung werden eine große Partie echter
Fischbeinmieder
mit ganz unbedeutende Fehlern à fl. 1 verkauft.
Die geehrten Damen wollen sich wegen Einkaufs
dieser Mieder sehr beeilen, da auch im vorigen
Jahre eine ähnliche Partie innerhalb 3 Tagen aus-
verkauft wurde. 5956
Hochachtungsvoll
M. PHILIPSBORN,
Kravatten- und Niederfabrikant, Budapest,
Radialstrasse 59, Palais Karpates.

JOHANN BRUDER,
Glaswaaren-Niederlage,
Budapest, IV., Károlykörut 24.
Lager von 5949
Liquour-, Rum-, Oel-, Weinbouteillen,
Essig-, Waschblau-, Mercur-, Alizarin-
flaschen, Gurken-, Dunst-, Einsied- u.
Kalkgläser, Cylinder und alle Sorten
Geistwaare, so auch Tafelglas und alle
Arten Glasarbeiten werden angenommen.

K. und k. ansschl. priv.
Nuss-Extrakt
zum Färben grauer Haare,
erfunden von **A. Maczuski, Parfumeur,**
Wien, Kärntnerstrasse 26.
Dieses k. k. ansschl. priv. **Haarfärbemittel,**
um graue Haare halbar schwarz, braun oder
blond färben zu können, ist aus einem rein vege-
tabilischen Stoffe, aus der Schale der grünen Nüsse
bereitet, der Gesundheit und dem Haare nicht im
Entferntesten nachtheilig, färbt das Haar in 15
Minuten schön und dauerhaft schwarz, braun oder
blond, ohne daß die Farbe beim Waschen heruntergeht.
1 Flacon Nuss-Extrakt, flüssig fl. 3
1 Ziegel Nussomade fl. 2
1/2 Flacon Nussöl fl. 1
Echt zu bekommen en gros u. en detail in der
Parfumerie Maczuski,
Wien, Kärntnerstrasse 26.
Pest: **Jos. von Löw,** Apotheker.
" **Alex. Vertesi,** k. k. Hof-Parfum.
" **Theodor Bertók,** k. k. Hof-Parfum.
Ferner empfehle bestens **A. Maczuski's Nuss-
milch, Haarfärbemittel,** wonon die grauen
Haare in kürzester Zeit ihre ursprüngliche natürliche
Haarfarbe wieder erhalten. 4991
1 Flacon Nussmilch mit Gebrauchsanweisung 3 fl.
1 Probe-Flacon ddo. fl. 1.50

Für Möbelkäufer.
Preiscourant.
1 Paar Chiffoniere, polirt 30 fl., 1 Paar Betten 20 fl., 1 Wasch-
kasten 11 fl., 1 Nachtkästchen 6 fl., 1 Salonisch 12 fl., 1 Kanapé, 6
Fauteuils aus Gobelin 95 fl., aus Nips 85 fl., Zulte 90 fl., Seid
125 fl., 1 Kanapé, 2 Fauteuils, 4 Tabourets 65 fl., 1 Kanapé, 6 Stuhl
aus Nips 42 fl. Im Interesse des P. T. Publikums erlaube ich mich im
Bedarfsfalle an meine seit vielen Jahren bestehende Möbel-Firma zu
wenden und empfehle ich mein reichhaltiges Lager aller Möbel-Gar-
nungen unter Zusicherung der besten Bedienung
BENEDEK SAMU, Budapest,
Karlsgasse 1, Gewölb 28. 5919

Neueste Spezialitäten
aus der österreichischen Gewerbe-Ausstellung
in Wien.
Eine Rauchgarnitur von echtem Wiener Meerschäum,
welche Sensation wegen ihrer Schönheit und Billigkeit
machte, besteht aus folgenden: eine große Meerschäum-
pfeife mit Chinafilber-Deckel, 3 Stück verschiedene ge-
schmückte Spitze mit Figuren aus der Mythologie, eine
neueste mechanische Cigaretten-Maschine, eine schön gear-
beitete Cigarettenfäße, 10 Stück feinste Cigaretten-Papiere
und zum Schlusse noch 10 Stück Trockenraucher-Spitze,
die ganze Garnitur kostet bloß 2 fl. 50 fr.
Schützen-Feuerzeuge für die Ewigkeit ohne Zünd-
holz, die sich auch bei dem stärksten Sturm entzündet,
1 Stück f. Füllung 60 fr.
Außerordentlich praktische Tischgarnitur, bestehend
aus 56 Gegenständen, wie folgt: 6 Messer, 6 Gabel, 12
Speise-Löffel, 12 Kaffe-Löffel, 6 Messerleger, 6 Dessert-
teller, 6 Stück echte Leinen Tisch-Servietten mit Blumen,
1 Holztischplatte, 1 Salatbesteck aus Buchenholz, 1 Speuge-
körbchen und ein Brotkörbchen, feinst gearbeitet, die ganze
Garnitur, bestehend aus 56 Gegenständen kostet, bloß 4 fl.
Glücks-Talisman !!
für Damen um den Hals zu tragen, für Herren als Uhren-
hängsel, 1 Stück von echtem Kunstgold 50 fr., dieselben
als Broche, Ohrgehänge, Ringe und Manchetten-Knöpfe,
Krawattennadeln 1 Stück 60 fr., feinste Kunst-Goldketten
für Herren und Damen 1 Stück 65 fr.
Reise- und Komptoir-Necessaires aus Alpaca-Sil-
ber mit 12 der notwendigsten Gegenstände, 1 Stück 70 fr.
Neueste verbesserte Kochöfen mit Dampfkeffel 1 St.
i. Anweisung 1 fl. 50 fr.
Wecker-Uhr, wo man nicht verschlafen kann, genau
regulirt, sammt Garantieschein 1 Stück fl. 1.80.
1 Stück genau gehende Wiener Pendel-Uhr 1 fl.
10 fr. sammt Garantie und Gewicht. 5937
Gute silberne Cylinder-Uhren!
vom k. k. Münzamt punzirt, genau regulirt, mit 5jährigem
schriftlichen Garantieschein sammt Etuis und Uhr-
schlüssel 1 Stück 6 fl. 50 fr.
Genau regulirte Kunstgold-Taschen-Uhren mit Gar-
antieschein 1 Stück 2 fl. 30 fr.
Alle diese Neuheiten sind zu beziehen aus
Müller's Versendungs-Bureau,
Wien, II., Kaiser-Josephstrasse 32.

Berehrte Hausfrauen
5829
Universal-Kaffee
Bitte zu beachten
Bei allen Spezereihändlern zu haben. Hochachtung
Société française.

Man höre, sehe und staune!
Die von einer Konturs-Masse einer fallit gewordenen großen
Britanniasilber-Fabrik übernommenen **Britanniasilberwa-
ren** werden um jeden Preis oder, besser gesagt,
Umsonst
abgegeben. Gegen Einzahlung des Betrages oder auch gegen
Nachnahme von fl. 6.95 erhält Jedermann folgende 45 Gegenstände
um den vierten Theil des realen Werthes, u. zw.:
Stück 6 vorzüglich gute Tafelmesser, Britanniasilber-Best
mit echt englischer Klinge;
" 6 feinste Gabeln, Britanniasilber, aus einem Stück;
" 6 " Britanniasilber-Speise-Löffel, massiv;
" 6 " " Kaffeelöffel, bester Qualität;
" 6 " " Messerleger
" 1 feinsten massiver Britanniasilber-Suppenhöffel
" 1 " " Milchhöffel;
" 6 englische Viktoria-Tassen, feinst eisirt;
" 2 effektvolle Tafel-Salonleuchter
" 1 Britanniasilber-Thee-Seiber
" 1 " " Zuckers- oder Pfeffer-Behälter;
" 2 feine Britanniasilber-Gierdreher;
" 1 Britanniasilber Kaffe-Tasse (Tablett)
Alle 45 Gegenstände sind aus dem feinsten gediegensten Britan-
niasilber angefertigt welches das einzige Metall ist, das ewig weiß
bleibt, und vom echten Silber selbst nach 25jährigem Gebrauch
nicht zu unterscheiden ist, **wofür garantirt wird.** Ich ver-
weise auf die mir in Menge zugekommenen Dankschreiben, welche
ich successiv zu veröffentlichen mir erlauben werde.
**Wer daher eine gute und solide Waare und
keinen Schund für sein Geld bekommen will,
wende sich nur an**
L. NELKEN, Britanniasilber-Agentur,
Wien, VI., Bindmühlgasse 26.
Wegen riesigen Abganges obiger Garnituren ist schnellste Be-
stellung angeeignet. Bei **Nichtkonvenienz** wird das Geld an-
standslos retournirt.
Alle von anderen Firmen amoncirten Be-
stecke sind Nachahmungen. 6019

**Ein Anzug aus Schafwollstoff, gut und
dauerhaft, fl. 16, ein Leberzieher fl. 10,
ein Leinen-Anzug fl. 15, ein russ. Leinen-
Anzug fl. 16, ein Wistre-Sacco fl. 5.50,
ein Piquet-Gilet fl. 5, ein Staub-Manzel
fl. 10, ein Havelock, wasserdicht fl. 17
nur bei **Jakob Rothberger, k. u. k. Hof-
lieferant, Budapest, Christophplatz Nr. 2,**
„zum großen Christoph“, 1. Stof.**

PILEPSIE
(Fallsucht) und alle Nervenkrank-
heiten heilt brieflich der Spezialarzt
Dr. Killisch in Dresden (Neu-
stadt). Bereits über 11,000 Fälle behandelt.

Für nur 4 fl. De. W.
ein ganzes 4985
Wiener Waarenlager sammt Einrichtung!

Dies Alles zusammen kostet nur 4 Gulden !!
1 prachtvolle Pendeluhr, gut-
gehend.
2 großartige Farbenrubild-
er, holzgezeichneten Rahmen
interessanter Roman, pikant
1 Zimmer weiß bleibende Löffel
1 prachtvolle Stuhlbaum,
2 großartige ägyptische Vasen,
1 sehr hübscher Goldrah-
men-Spiegel.
6 St. feine Leinen-Sacktücher,
2 sehr schöne Kunstfiguren,
Dies Alles zusammen kostet nur 4 Gulden !!
1 prachtvolle Zuderdose zum
Sperren aus Holz,
1 Blumen-Büchel fürs Zimmer
3 geschliffene Trinkgläser,
1 Kalender f. das Jahr 1880
1 schmeckliche Theebüchse sammt
Thee,
12 St. die feinste Toilette-Kra-
uter-Seife,
1 fl. echtes Kölnwasser,
1 Pfeffermännchen Zahnpasta.

Wer also dieses Lager haben will, wende sich an
Anton Rix, Wien,
II., Praterstrasse 16.
Man kann es auch per Post senden, kostet aber die Kiste dazu 55 fr.

Wegweiser für Handel und Industrie.

 <p>Calderoniés tsa' Budapest, Váci-útcza.</p>	<p>Carl Louis Posner, k. ung. Hoflieferant, Papier-, Schreib- und Zeichenrequisiten-Handlung, Kaffeeanstalt, Geschäftsbücher-Fabrik, Buchdruckerei u. Lithographie. Elisabethplatz 1.</p>	<p>Brüder Rothausen, Ecke Königsgasse u. Karlsboulevard. Größtes Lager von Galanterie-, Nürnberger- u. Spielwaren, so auch alle Gegenstände für Geschenke und den Hausbedarf, zu den billigsten Fabrikspreisen en gros et en détail. Lager von Reisekoffern und Reiseutensilien.</p>	<p>Mustersäckchen für Getreide und Mehl aus Papier, engl. Karton oder Papiercollin (mit Leinen gefüllt), stets vorrätig bei Carl Louis Posner, k. ung. Hofpapierhandlung, Elisabethplatz 1.</p>
<p>Nähmaschinen der Wheeler & Wilson Mfg. Co., k. k. Hoflieferant, nur bei C. O. Ohm, Josefsplatz Nr. 5.</p>	<p>L. DROZSA Eisenmöbelfabrikant, Niederlage: Josephsplatz Nr. 14. Fabrik: Trudergasse Nr. 63, im eigenen Hause.</p>	<p>A. v. S. Goldwaaren, Silber, Uhren u. Juwelen in schöner Fagon vom Verfabrikanten angeldot zu billigen Preisen. Goldhandlung A. Hoffmann, Kerepeserstrasse Nr. 6, „Bazar“. Berichte Goldgegenstände, Silber etc. löse mit eigenem Gelde aus und bezahle den besten Preis. — Preisverzeichnis gratis.</p>	<p>Burde in der Wiener und Pariser Ausstellung ausgezeichnet. Schleifer testvérek, elöbb Kiss János, Sutfabrik - Niederlage, Budapest, Waitznergasse 23.</p>
<p>Haus-Telegraphen, elektrisch oder mit Luft-Druck, und Blitzableiter-Anlagen installirt C. O. O H M, Josephsplatz 5.</p>	<p>Budapester Sehenswürdigkeit. Kerepeser-Bazar, vis-à-vis dem Nationaltheater. Ausstellung in den ganzen Hofräumlichkeiten.</p>	<p>Mor Epstein, Kinder-Kleider-Handlung, Budapest, Schlangengasse Nr. 9 (nächst der Apotheke). Große Auswahl von eleganten Kinder-Kleidern u. Mänteln für Mädchen u. Knaben nach den neuesten Pariser Modellen verfertigt, zu den billigsten Preisen.</p>	<p>Carl Brenner, ältestes Nähmaschinen-Geschäft, Budapest, Wienergasse, Ecke Deáksgasse. Wheeler & Wilson, kompl. 38 fl. Singer Patent 45 fl.</p>
<p>Porzellan en gros et en détail THEODOR HÜTTL, Dorotheagasse.</p>	<p>C. Schember & Söhne, Waidnerstraße 17, empfehlen hienit ihre Fabrikate in Balance- und Dezimal-Waagen, Gewichten, Wein- und Bierpumpen etc.</p>	<p>Wirkwaren-Lager. Strümpfe und Socken aus Seide, Zwirn und Wolle, Handschuhe, gewirfte und gestricke, ferner gewirfte Unterleibel u. Unterhosen, so auch großes Lager von Berliner, Plüsch- und Mohair - Tüchern F. I. N H A R T, Waitznergasse 10.</p>	<p>J. Grautl's Neffen Königsgasse 12. Papier-, Schreib- und Zeichenrequisiten-Lager, Geschäftsbücher u. Papierfäde-Fabrik. Großes Lager von MAKULATUR-PAPIER.</p>
<p>Wegen Auflösung des Waarenvorrathes verkaufe ich tief unter dem Erzeugungspreise sämtliche TISCHLER - MÖBEL. J. Herold, Franz Josephsplatz Nr. 8.</p>	<p>Billigste u. reellste Quelle. Großes Lager von Handschuhen, Bandagen und Kautschuk - Artikeln. Feinste franz. Präservativs u. Schwämme bei N. Königstein, Dorotheagasse 12.</p>	<p> Holzmann & Musitzky, Budapest, Palatingasse Nr. 46, Fabrik von kalten moussirenden Getränken, Limonade- u. Himbeer-Gazeuse.</p>	<p>M. E. Löwy's Sohn, Verlagsbuchhandlung in Budapest, Königsgasse Nr. 2, empfiehlt einem sehr geehrten Publikum zu den herannahenden hohen f. r. Festtagen seine neu erschienenen FEST-GESETZBÜCHER in elegantester Ausstattung:</p>
<p>J. M. Hubert, Budapest, Waitznerboulevard Nr. 22 und Bäckerergasse, Kariskaserne, Gewölb II. Farbwaarenhandlung für Delmalerei, Anstreicher, Lackirer und Zinmermalerei.</p>	<p>Musterdüten, Papier - Säcke, in reichster Auswahl bei E. d. Holzm ann, Papierfabrik-Niederlage und Papierfäde-Fabrik, VI. Bez., Waidnerboulevard 31.</p>	<p>Mohr Lajos, Hatvanergasse Nr. 6. Größtes Lager von Meerscham-, Galanterie-, Leder-, u. Spielwaren, Bernsteingegenstände, Spazierstöcke franz. Bijouteriewaaren, Porzellan- und Nippachen.</p>	<p>Besitzer mehrerer Auszeichnungen und Ehren-diplome. Béla Strauss, BUDAPEST, Kanditen- u. Konfituren-Fabrik. Niederlage: VII., Königsgasse Nr. 1.</p>
<p>Die Samen- und Blumenhalle von Jos. Szelnár (vormals Gindrich), Budapest, IV., Kronprinz-(Herren-)Gasse Nr. 16, empfiehlt die geschmackvollsten Ball- u. Hochzeitsbouquets.</p>	<p>F. SPITZ, Dorotheagasse Nr. 3. Großes Lager aller Gattungen Handschuhe v. 65 kr. bis 1 fl. die feinsten, empfehle die neuerbesten Bandagen.</p>	<p>Friedrich Pirnitzer, Klavier-Salon, Waitznergasse Nr. 24.</p> 	<p>Billigster Einkauf von Leder und Zugehör für Schuhmacher bei Leop. Plesz, Budapest, Königsgasse 24, zum „Schusterbuben.“ Preiscourante auf Verlangen gratis.</p>
<p>M. A. Engl & Sohn, Waitznergasse. Lager von Messing, Stahl, Schlosserwaaren, Blech - Emaillegeschirren u. Werkzeugen.</p>	<p>Joseph Brucky, Schlosserwaarenfabrikant, IV., Fischplatz 4, empfiehlt alle Gattungen SPARHERDE neuester Konstruktion.</p> 	<p>Behr & Löhnig, Budapest, Neugasse 1, Flaschen-Niederlage der Friedr. Siemens'schen Glas-hütten in Dresden und Neufattel- (Sibogen (Böhmen).</p>	<p>M. A. Engl & Sohn, Budapest, Josefsplatz 13, empfehlen ihr bestsortirtes Lager von Lefauchaux- u. Lancaster-Gewehren, Revolvers verschiedener Systeme und dazu gehörige Patronen.</p>

The Singer Manufacturing Co., New-York.



Alle früheren Jahre überflügelt!
356,432 Original Singer Nähmaschinen
im vorigen Jahre verkauft oder nahezu
1000 Maschinen pro Tag.



Die Singer Manufacturing Co. ist die älteste und größte Nähmaschinenfabrik der Welt. Dieselbe hat seit ihrem dreißigjährigen Bestehen unaufhörlich an der Vervollkommnung der Nähmaschinen gearbeitet und liefert durch Benutzung ihrer vorzüglichsten Arbeitsmaschinen ein Fabrikat in so vollendeter Ausführung, daß dasselbe sich schon längst als das muster-gültigste einen Welttruf erworben hat und sich der Gunst des Publikums in einem Maße erfreut, wie kein anderes ähnliches Erzeugniß. Nahezu drei Millionen Original Singer Maschinen für den Familiengebrauch, sowie für die verschiedensten gewerblichen Zwecke sind allein aus dieser Fabrik hervorgegangen und befinden sich im Gebrauch und trotzdem ist der Absatz in fortwährender Zunahme begriffen, wie es die vorstehenden Zahlen beweisen. Nur durch die Güte und Leistungsfähigkeit, sowie durch die Solidität und praktische Instruktion ihrer Fabrikate konnte die Singer Co. solche außerordentliche Resultate erzielen; in jeder Beziehung sind die echten Singer Maschinen unerreicht und ihrer hohen Vorzüge wegen sind es die billigsten Nähmaschinen, welche sich im Handel befinden.

G. NEIDLINGER, Budapest, Waitznergasse (Stock im Eisen).

Fillale: Ofen, Wasserstadt, Hauptgasse, Palais Andrassy.

Nur echt, wenn mit Fabrikmarke und Certifikat versehen, alle sonst unter dem Namen „Singer“ ausgebotenen Nähmaschinen sind nachgemacht.

Geheime KRANKHEITEN

Jeder Art, so auch Schwächezustände, Hautausschläge, Harnbeschwerden etc., selbst hartnäckige, werden nach einer in Militär- und Civilspitalern in unzähligen Fällen während einer langen Reihe von Jahren glänzend erprobten einfachen Methode, ohne Berufsstörung unter Gewährleistung eines sicheren und dauerhaften Erfolges stännd schnell gründlich geheilt (neu entstandene in 48 Stunden, veraltete, in 10 Wifiten)

von dem **J. WEISS**,
Spezialisten
prakt. Arzt u. Geburtshelfer, emeritirter
Abtheilungs-Arzt im k. k. Garnisons-
spital allhier, ord. u. Ehrenmitglied in- u. aus-
ländischer wissenschaftlicher u. humanitärer Gesell-
schaften, Inhaber mehrerer Auszeichnungen.

Ordinations-Anstalt: Budapest, innere
Stadt, Kronprinz-(Herren-)Gasse Nr. 8,
(Bozar Harris), Eingang an der Stiege.
Täglich Vormittags von 7 bis 10 Uhr, Nach-
mittags von 1 bis 4, Abends von 7-8 Uhr.
Wartezimmer für jeden einzelnen Patienten sepa-
rirt. Honorirten Briefen wird entsprochen mit
Zufendung der Medicamente. 5862

*Die gezeichnete Kranke ist Preis 2 fl. 50 kr. Inhaber mehrere
Auszeichnungen. Gefeilt in hohen bis höchsten Grad. Die gezeichnete Kranke ist Preis 2 fl. 50 kr.*

**EUCALYPTUS-
Mund-Essenz,**
desinficirend-antiseptisches Conservirungs- und Präservativmittel zur
hygienischen Pflege des Mundes und Schutzmittel gegen miasmatische
Infection,
von Md. und Ph. Dr. C. M. Faber, kais. mex. Leibzahnarzt etc.

Wirkung. Die Eucalyptus-Mund-Essenz tilgt jeden üblen Geruch aus dem Munde augenblicklich u. nachhaltig; —
ist ein sicheres Mittel gegen Zahneit, von kariösen Zähnen; — ist das einzige von medizinischen Autoritäten
anerkannt spezifische Präservativ gegen Diphtheritis, Angina, miasmatische Halsleiden; — entfernt die Luft in Kranken-
zimmern gründlich, erfüllt die Räume mit belebendem Duft.
Die kais. russische Regierung hat die Eucalyptus-Mund-Essenz in den öffentlichen Gefangnissen als Desin-
fektionsmittel der Krankenzimmer und als Heilmittel in contagiösen Krankheiten des Mundes und der Rachenhöhle
eingeführt.
Preis eines Flacons 1 fl. 20 kr. ö. W. 5593

Haupt-Depot bei FELIX GRIENSTEIDL, Wien, I., Sonnenfelsgasse 7.
Bei allen unseren Depositeuren ist auch Dr. C. M. Faber's altberühmte, schon im Jahre 1862 zu Lon-
don mit der großen Preismedaille ausgezeichnete k. k. priv. Puritas-Mundseife zur hygienischen Pflege des
Mundes und Conservirung der Zähne stets vorrätzig. In Budapest zu haben bei: F. Brandner, Thalhammer
& Seih, Palatingasse 10, J. v. Lörst, L. F. Müller, Alexander Bertessy, M. Lucif, J. Neruda.

**Erstickender
Husten
geheilt.
Neueste Anerkennung.**

Am den k. k. Rath und Hoflieferanten der meisten
Souveräne Europa's Herrn Johann Hoff, Besitzer
des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Rit-
ter hoher preussischer und deutscher Orden, in
Budapest, Erdberggasse Nr. 7.

Ich bestätige, daß meine Frau, welche seit dem
Winter an sehr heftigem Husten litt, durch Gebrauch Ihres
echten Johann Hoff'schen konzentrirten Malzextraktes diesen
ganz verloren hat.

Stephan Mersitz, Trommelgasse 66.
Bitte um Zufendung von 5 Flacons konzentrirtem
Malzextrakt á 1 fl. 5867

Schutz- und
Stiefel- u. Fa-
briks-Nieder-
lage von
Bauer Béla,

Budapest, Kerepeser-
straße 27, im alten Ar-
beitshaus. 4701
Für Damen:

Kommod-Schuhe aus Leder oder
Lettling fl. 1.20
Zug-Stiefletten aus feinem
Lettling oder Leder mit Lackap-
pen und genagelten Sohlen o.
Nahm-Sohlen, dauerhaft, ele-
gant fl. 3.—
Zug-Stiefletten aus feinem
Gewebe- od. Chagrindleder, ele-
ganteste Ausstattung befest. ob.
in Herzform fl. 3.40

Für Herren:

Kommod-Schuhe aus Stoff oder
Leder fl. 1.20
Regatta aus Wachs- oder Cha-
grindleder mit genagelten Soh-
len fl. 3.40
Zug-Stiefletten aus Wachsleder
oder Kunstschuhen mit ge-
nagelten und geschraubten
Doppel-Sohlen fl. 4.—
Stiefel mit Winternaht aus waf-
ferdichtem Ziegenleder mit
dreifach genagelten und ge-
schraubten Doppelsohlen fl. 8.80
Eine große Quantität Schuh-
gattungen enthaltende Preis-
Courante werden gratis und
franko auf Verlangen eingesen-
det, in welchen überhaupt das
richtige Maßnehmen bezeichnet
ist. Provinzaufträge werden
gegen Nachnahme effektiv.

GICHTFLUID
von
FRANZ JOH. KWIZDA
K.K. HOF-LIEFERANT.

Seit einer Reihe
von Jahren er-
probt als vortref-
liches Mittel ge-
gen Gicht und
Rheumatismus,
Verrenkungen,
Steifheit der Mus-
keln und Sehnen,
Blutunterlaufun-
gen, Quetschun-
gen, Unempfindlichkeit der Haut, ferner bei lokalen Krämpfen
(Wadenkrampf), Nervenschmerz, Anschwellungen, die nach lange
angelegenen Verbänden entstehen, hauptsächlich auch zur
Stärkung vor und Wiederkräftigung nach grossen Strapazen,
langen Märschen etc., sowie im vorgerückten Alter bei eintre-
tender Schwäche.

Seht zu beziehen in Budapest, bei Hof. v. Lörst, Gebr. Strobenz, Thalhammer
& Seih und Hof. Glaz; Ugram: Sig. Mittelbach; Urad: F. & C. Jones; Debreczin:
Gereby Fülöp, Hof. Anz. Riedl; Elegg: J. C. v. Diene; Hermannstadt: W. F.
Morscher; Komorn: Joh. Kirchner; Kronstadt: Ferd. Jekelius; Leutschau: Samuel
Sonthy; Léva: E. v. Volemann; Mählsbad: Ludw. Binder; Nagy-Sanisza:
Prager Béla; Nagy-Mihály: B. Szibur; Paks: J. Florian; Páncsova: F. Bauer;
Prestburg: Felix Bistory; Raab: J. Rakaty; St. Georgen: J. E. Subner; Sar-
kany: J. Schnell; Stuhlweisburg: J. C. Dieballa, Viktor Rödfi; Sutovar:
Felix Kirchnerbaum.

Hauptdepot bei **FRANZ JOH. KWIZDA,**
k. k. Hoflieferant und Kreisapotheker, Korneuburg.
Preis einer Flasche 1 fl. ö. W.
Außerdem befinden sich fast in allen Städten und Märkten in den Kronländern
Depots, welche zeitweise durch die Provinz-Journale veröffentlicht werden.

**Dr. Wagner's
dialysirtes Eisenoxyd.**
entdeckt im Jahre 1865.

Das einzige Präparat welches
nicht verdirbt und in seiner Wirkung
immer gleich bleibt.

Ein großer Flacon fl. 2, ein kleiner fl. 1 ö. W.
Besonders empfohlen in folgenden Krank-
heitsformen: Bleichsucht, Stomatitis, allge-
meine Schwäche, chronische Augenentzün-
dungen, Wasserhust, Samenfluß und Poluktionen,
weicher Stuhl, Reforvaleszenz, Magentatarrh,
Diarrhoeen, Darmblutungen, Ruhr, Bluthusten, Blutharnen,
Gautentzündung, Wunden etc.

Formam catalytium ebenfalls. Flacon á 2 fl., beson-
ders für strophulöse Kinder und schwächliche Individuen geeignet.
Man hüte sich vor den schädlichen Verfälschungen und
beachte die Fabrikmarke.

Hauptverfendung sammt Gebrauchsanweisung: Apotheke
zum Reichspalatium, Budapest, Batthánystrasse 17.; Stadt-
apotheke, Rathhausplatz. Postverfendung mit Nachnahme.

**Papier-
Cigarrenspize**
mit langen Federkielen
pr. 1000 St. in allen Farben fl. 3.—
" 1000 gepreßt " " 3.50
" 1000 Annas " " 4.—
" 1000 Annoncen mit jeder
bek. Firma versehen fl. 4.50
" 1000 mit Borte. Str. f. Hof.
Kronprinz Rudolph und
Prinzessin Stephanie fl. 4.50
Bei Abnahme von 2000 franko
nach allen Poststationen.

Ed. Lichtenstern,
Fabrikant,
Wien, Hernals, Berg-
steiggasse 4. 5701
(Provinz gegen Nachnahme.)

Für Freunde guter und neuer
Lectüre empfohlen.

**Th. Lauffer's
Nr. 6.**

Leih-Bibliothek

Budapest,
weisse Schiffgasse Nr. 6.

Seit 50 Jahren die Blüthe der
Literatur aller Nationen zu-
sammengetragen. 5868

**Wunderbar sind die Kräfte
der Natur!**

Meinen innigsten Dank von ganzem
Herzen habe ich Ihnen hiermit ab, da
Gott sei Dank dafür,
Ihre Winkelmayer'sche Klettenwurzel-Essenz und
Pomade mir Hilfe gebracht hat gegen das Ausfallen
und für den neuen Wachsstum der Haare, und ich
wünsche, daß der Welt die Wahrheit bekannt werde.
H. Kaufmann in Duffla.

Ich habe mir 2 Flacons Ihrer echten Winkelmayer's-
chen Klettenwurzel-Essenz bringen lassen und bei An-
wendung derselben, trotzdem ich kaum 20 Jahre alt
bin, einen großen und schönen Bart in wenigen
Tagen erhalten. Ich drücke hiermit meinen Dan-
k aus und zeichne
Laurenz Magauer jun.
in Krapp (Kraim).

Nach Anwendung einiger Flacons Ihrer Winkel-
mayer'schen Klettenwurzel-Essenz konnte ich meine
Perücke, welche ich bereits ein Jahr getragen habe,
wieder weggeben und habe jetzt wieder mehr Haare,
wie früher je gehabt. Von diesem Resultat kann ich
bei mir Jedermann überzeugen.
J. Wendl, Wirtschaftsbefitzer
in B.-Ban a. d. Thaya, A.-Deister.

Meinen innigsten Dank für Ihre Winkelmayer'sche
Klettenwurzel-Essenz, nach deren 18-tägigem Ge-
brauch, ich im Besitze eines prächtigen Vollbartes
bin. Ich kann Ihre wunderbaren Erzeugnisse Je-
dermann aufs Beste empfehlen.
Joh. Berger, Ritter v. Efg. in Wien.

Diese so wie viele 100 andere Anerkennungsbeschei-
den, machen jede Anpreisung der Winkelmayer'schen
Klettenwurzel-Essenz und Pomade überflüssig,
denn das Gute lobt sich selbst.
1 Flacon Winkelmayer's Klettenwurzel-Essenz 90 kr.
1 Flacon " " Pomade 50 kr.
1 Flacon " " Del 40 kr.
Verfendung im Portage nur von 90 kr. aufwärts
Für Umhüllung 10 kr. per Pst.

Central-Depot: 5855

J. Winkelmayer, Wien, VI., Gumpendorferstrasse 159
In Budapest: bei Herrn Hof. v. Lörst, Apoth. Königsgasse 12.

SCHIEBTRUHEN
amerikanische, Szegediner, italienische, Siebenbürger,
als auch gewöhnliche laut Skizze verschraubt, mit eisernen Achsen neuester Konstruk-
tion. Alle Gattungen vorrätzig und jeder Konkurrenz fähig. Bei größerem Bedarf
über 1000 Stück können täglich 100 Stück gefertigt werden, benanntes Quan-
tum jedoch sofort. 5901

OBERBAU-WERKZEUGE
für Bauunternehmer und Eisenbahnen, sowie alle in das Fach einschla-
gende Artikel. Grubenschienen, alte und neue, Dampfmaschinen-
kessel, kleinspuriges Lokomotiv u. ein 12 Pf. Lokomobil, Alles in
brauchbarem Zustande, vorrätzig in der Eisenhandlung en gros

Anton Unger & Söhne,
Budapest, Alte Postgasse.

BRENNHOLZ - PREISERMÄSSIGUNG.

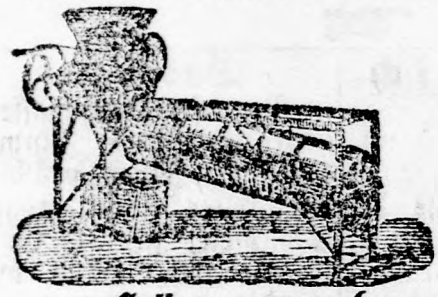
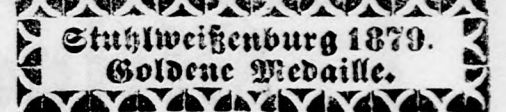
Indem wir uns beehren, zur Kenntniß zu bringen, daß wir zur
bevorstehenden Einwinterung die Brennholzpreise heute herabgesetzt
haben, empfehlen wir unsere sämtlichen, mit allen Gattungen vorzüg-
licher Gebirgshölzer in guter Schlichtung wohl assortirten
Brennholzdepots u. Dampfholzhackereien.

B u d a p e s t, 1. August 1880. 5872

Paul Luczenbacher's Nachfolger.



J. BROGLE & MÜLLER,



Maschinen- und Siebblech-Fabrik, Budapest, nächst der Margarethenbrücke (Pester Seite), empfehlen ihre auf allen landwirthschaftlichen Ausstellungen bestprämirtten verbesserten

Erleure mit Wechselfieben — Spezialitäten für Mühlen. — Dreschmaschinen-Siebe.

Körnerpumpmaschinen mit Saugwind. — Gelochte und durchgeschnittene Bleche in Eisen, Stahl und Zink. — Windreuter (System Bader). — Preiscourante franko und gratis. — Die Straßenbahn verkehrt direkt bis zur Fabrik.

Honorar nach Belieben!

für gründliche und sichere Heilung Geheimer Krankheiten

jeder Art, so auch Schwächezustände, Hautaus- schläge, Gichtbeschwerden, noch so chronisch, werden schnell, ohne Folgebil und ohne Ver- rufsförderung gründlich geheilt, neuentstandene in 2-3, veraltete in 8-10 Wisten von dem Spezialisten **A. BESENBEEK**, prakt. Arzt u. Geburtshel- fer. Wohnt: Budapest, Innere Stadt, Neuweltgasse Nr. 13, vis-à-vis dem Komit- atshaus, ebenerdig rechts, die erste Thür.
Ordinirt von Früh 9-4 Uhr Nachmittags und 7-8 Uhr Abends. 5863
Honorirte Briefe werden sogleich beantwortet.

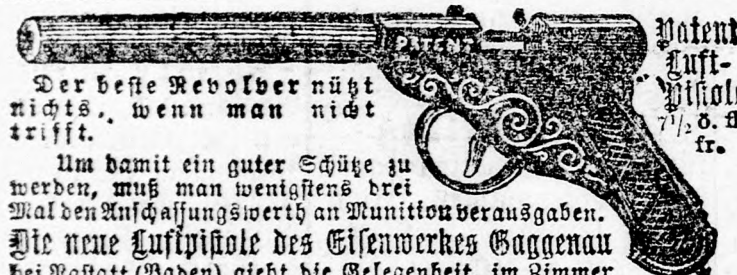
Erziehungs-Institut.

In dem unter dem Protektorat des „Országos közne- velési egyesület“ seit 3 Jahren bestehenden öffentlichen Erziehungs-Institute des 5621

Michael László

mit öffentlichen 8klassigen Obergymnasium, Ober- realschule u. 4 Elementarschulen,
Budapest, VI. Waltznerboulevard 31
beginnt das nächste Schuljahr am 12. September u. wer- den die Einschreibungen bis Ende September Vormittags von 9-12 Uhr und Nachmittags von 3-5 Uhr vorge- nommen. Zöglinge des Institutes können sein: 1) Inter- nisten, 2) Zöglinge mit halber Verpflegung, 3) Externisten. Die Vorträge des Institutes sind öffentliche und erhalten die Zöglinge staatsrechtliche Maturitäts- und Klassen-Zeugnisse. Das Professoren-Kollegium des Insti- tutes besteht größtentheils aus den vorzüglichsten, rühmlichst bekannten Lehrkräften der hauptstädtischen öffentlichen Mittelschulen, außerdem sind interne sehr befähigte Erzie- her angeheilt. Die Lokalität und Einrichtung des Insti- tutes, sowie die reichen Lehrmittel entsprechen allen An- forderungen der körperlichen sowie der geistigen Erzie- hung. Die Zöglinge erhalten auch gründlichen Unterricht in der deutschen, französischen, englischen und italienischen Sprache. Das Turnen, Tanzen, Musik, Fechten, Schwim- men und Reiten werden durch besondere Maitres vorge- tragen. Nähere Auskunft ist aus dem Programme des Institutes zu entnehmen, welches auf briefliche An- frage der Direktor, eventuell dessen Stellvertreter bereit- willigst zustellt, der auch in den Instituts-Lokalitäten täg- lich zu treffen ist und können die Einschreibungen schon während der Ferien vorgenommen werden.

Michael László,
Eigentümer u. Direktor des Institutes.



Der beste Revolver nützt nichts, wenn man nicht trifft.
Um damit ein guter Schütze zu werden, muß man wenigstens drei Mal den Anschaffungswert an Munition verausgaben.
Die neue Luftpistole des Eisenwerkes Gagnenau bei Raasdorf (Baden) giebt die Gelegenheit, im Zimmer ohne Lärm und ohne Ausgaben für Munition ein guter Pistolenschütze zu werden. Diese ausgezeichnete Lebewandpistole macht nicht nur auf 15 Meter noch einen trefflichen mit folger Kraft ab, daß der Bolzen 6 Millimeter tief in eine Waite eindringt, oder die Kugel einen Nagel tötet. Das Laden geschieht leicht mit 4 Griffen. Derselbe Bolzen kann über tausend Mal verwendet werden. Durch Massenfabrikation mit Spezialmaschinen kann eine vorzüglich konstruirte, elegant und dauerhaft vernickelte Pistole mit 6 Bolzen und 100 Kugeln in Sammet-Stück für 8 fl. 7/8, frankirt geliefert werden. Extra-Bolzen 1/2, Dugend zu fl. 1. und Extra-Kugeln das Tausend zu fl. 1. Die Munitions- erparnis zahlt bald die Anschaffungskosten. — Vernehmung gegen Nachnahme oder Vorauszahlungen, doch wird von der Fabrik Garantie geleistet.

Wiener Produkten- u. Lederhalle (BRÜDER HAHN), Wien, II, Franzensbrückenstraße 17, empfehlen sich zur Einlagerung, Verlehnung, so- wie zum Kommissionsweissen-Kassa Ein- u. Ver- kauf von Getreide, Hülsenfrüchten, Schaf- wolle, Ross- u. Bachhaare, Häuten, Fellen, Gerbstoffen, Leder, Honig, Wachs, Weinstein, Alcaunen, Spiritus, Anisöl etc. etc. und er- theilt Baardorschüsse bis zum Schätzungswerte zu Bankzinsen. 5732 Prospecte auf Wunsch gratis und franko Adresse für Briefe, Telegramme, Baarensendungen „Lederhalle, Wien“.

Soeben erschien
10. sehr ver- mehrtete Auf- lage
Die geschwächte Manneskraft,
deren Ursachen und Heilung.
Dargestellt von Prof. Dr. Bisenz
Preis fl. 2.
Ja haben in der Ordinationsanstalt für 5908 Geheime Krankheiten von Prof. Dr. Bisenz Mitglied d. Wiener med. Fakultät Wien, I., Franzensring 22. Vorzüglich werden die schein- bar unheilbaren Fälle v. ge- schwächter Manneskraft ge- heilt. Ordination täglich von 11-4 Uhr. Auch wird durch Korrespondenz behandelt und werden Medikamente besorgt.
Dr. Bisenz wurde durch die Ernennung zum Universitäts- Professor a. h. ausgezeichnet.

Oberstabsarzt
Dr. Schmidt'sches
Gehör - Oel,
verbessert von Dr. Moritz Deutscher, heilt jede Taubheit, wenn sie nicht angeboren; beseitigt Schwerhörigkeit und Ohrenschmerzen sofort. Preis 4 Flacon mit Gebrauchsanwei- sung 2 fl., für die Probirung gegen Einzahlung von 2 fl. 40 kr. pr. Postanweisung Franco-Einsendung. Gehr- u. haben nur im Hauptdepot
Franz v. Pillich,
Apotheker,
Budapest, V., Maroflaner- gasse 2.

J. PRINDL
em. Militärarzt, Spezialarzt seit 30 Jahren für
GEHEIME und HAUT- Krankheiten
heilt bekanntlich jeden Harn- röhrenfluß, ob frisch oder alt, in 3-5 Tagen, speziell Ge- schlechts-krankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher, nach seiner sich 1000fach glänzend bewährten neuen
Heil-Methode.
Ordinirt täglich von halb 10 bis 4 Uhr, Budapest, Königs- gasse 8, 2. Stock, Eingang u. de. Stiege.
Honorar mäßig, auch brieflich.

Offert-Verhandlung.

Behufs Sicherstellung der Verpflegs-Erfordernisse für die k. ung. Hengsten-Posten Nr. 1 zu Nagy-Körös und Nr. 4 zu Baja auf die Zeit vom 1. November 1880 bis Ende Oktober 1881, dann für den Posten Nr. 2 zu Werschetz auf die Zeit vom 1. November 1880 bis Ende Juni 1881 wird die öffentliche Behandlung mittelst schriftlicher Of- ferten am 30. August 1880, Vormittags 11 Uhr, beim k. ung. Staats-Hengsten-Depot zu Nagy-Körös abgehalten.
Die Offerte sind an das bezeichnete Depot, mit dem 5% Badium versehen, für jede der bezeichneten Stationen separat verfaßt einzureichen.
Die Angebote haben zu lauten auf: 5837
eine Portion Brod á 875 Gramm, Hafer, Heu und Stroh per 100 Kilogramm, hartes Brennholz per 1 Raam-Meter, Petroleum per 1 Kilogramm.
Die näheren Bedingungen können aus den Kundmachungen entnommen, oder beim Depot eingeholt werden.
k. ung. Staats-Hengsten-Depot zu Nagy-Körös.

An der Gesellschafts-, Bürger- u. Handelsschule (vorm. A. Hampel), Budapest, Große Kronengasse Nr. 13, beginnt das neue Schuljahr am 1. September; Einschreibungen und Ueberwachung übernommen. Die Inhaber der Anstalt: J. Groß, Joseph Prajner, Direktor. 5746

Zum besten	zum Sortiren	geeignet
Original	Mayer	Trieurs
16,000 Maschinen im Betriebe		5711 Man verlange die Fabriks-Markte.
30 MEDAILLEN	5711	
J. GROSSMANN, Waltnerstraße BUDAPEST, Nr. 76.		

Die Generalrepräsentanz der k. k. patentirten transportablen Gasbeleuchtung (von Gerson Boehm u. Comp, Wien), für Ungarn und Nebenländer befindet sich **Haris-Bazar Nr. 12** und werden die p. t. Leser zur Besichtigung und eventuel- ler Benutzung des auch daselbst befindlichen Musterlagers höflichst eingeladen. Das bereits in Wien und der Umgebung sowohl bei Gemeinden als auch Privaten mit größter Anerken- nung eingeführte **Transportable Gas** ist gegen Kohlengas um 50% billiger, gegen Petroleum um 24% billiger, bedarf keiner Rohrleitung, keines Doch- tes, friert nie ein und erzeugt jede Lampe ihr Gas. **Das transportable Gas** eignet sich für Kommunalbeleuchtungen, öffentliche und Privatlokalitäten, Bahnhöfe und sonstige Lokalitäten. **Lampen werden umgeändert.** Die Herren Bädermeister werden insbesondere auf die in Wien beliebten und allgemein verwendeten Bad- öfen oder Werkstättenlampen aufmerksam gemacht. 5948

Geschäfts-Eröffnung.

Ich beehre mich, einem P. T. Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich ein
Band-, Spitzen-, Seiden-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft
zu billigsten Preisen Keckemetergasse 5 eröffnet habe. Um gütigen Zuspruch bitte ergehen
Hochachtungsvoll
Grazinger Ignaz.

5530 **Nervenstärkende BONBONS.**
Diese Bonbons sind durch ihren Gehalt an toni- schen Mitteln bei Katarrh des Kehlkopfes und der Luftröhre, sowie aller Schleimhäute, insbesondere bei Man- neschwäche jeglicher Art angezeigt.
Depots in Budapest bei Herrn Jos. v. Földi, Apo- theker, und Sam. Engel, Kaufmann in B-Gasse.
Warnung. Nur diejenigen Bonbons sind echt, welche mit meiner Schutzmarke und Namensfertigung versehen sind und denen eine Gebrauchsan- weisung beiliegt. Weitere Depots werden errichtet.
A. Hermann,
Wien, IV. Bezirk, Mittersteig Nr. 15.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Westers Journal“.

Auskünfte erteilt und Anträge übernimmt die Expedition gratis.

Komptoir-Glaswände, Schreibtisch-Glaslampen und Kandelaber, Glasfäden zu Gewölbeneinrichtungen im neuen Kron'schen Geschäft, Waiknergasse 25, angrenzend ans Moosonyische Haus, wo auch vor Anlangen der frischen Waare aus Paris von Frau Kron persönlich gewählt, bis zum 1. September die noch vorräthigen Waaren ausverkauft werden. Neueste Cylinder und Filzhüte sind zu billigen Preisen zu haben.

Im Kron'schen Hut- und Herren-Modewaaren-Geschäft, Waiknergasse 25, anstehend ans Moosonyische Eckhaus, sind bereits die neuesten Herren-Filzhüte u. Cylinder zu billigsten Preisen zu haben. 9417

Leichter Hauswerb. Ein schön gelegenes noch steuerfreies, hochhohes Haus, mit jährlichem Zinseträgnisse von mindestens 2600 fl. ist gegen eine Baarzahlung von bloß 6000 bis 8000 fl. zu erwerben, indem der Restbetrag auf dem Wege der Amortisation getilgt werden kann. Dasselbe bildet als Zinshaus eine solide Kapitalanlage; ist aber auch zur Wohnung für eine Grundherrschaft sehr geeignet. Unterhändler ausgesprochen. Näh. in der Exp. 9418

Trafit mit Stempelverkleidung, innere Stadt, lebhafter, alter Posten, billiger Zins, ist wegen anderer Unternehmungen sogleich zu übergeben. Näh. in der Exp. 9161

Ein überpflanztes **Blavier,** Toflav, ist billigst zu verkaufen, daselbst wird eine gebrauchte Kasse gekauft. Näh. in der Exp. 9451

1 Bösendorfer Konzertflügel von vorzüglicher Güte, fast neu, ist billig zu verkaufen. 1 Schweighofer per 180 fl., Neue Stutz-Pianos 220 fl., 50 Stück Klaviere stehen zum Ausleihen oder zum Verkaufe bereit. Ueberpflanzte Toflav von 180 bis 240 fl., Stimmen, Reparaturen u. Klaviertransport wird billigst und bestens besorgt bei Fuchs und Deutsch, größtes Klavierlager in Budapest, Gijzenplatz 2. 9411

1-2 Kostknaben oder Mädchen, israelitisch werden in Leopoldstadt, in einer religiösen Familie zu mäßigem Honorar in ganze Verpflegung angenommen. Näh. in der Exp. 9357

Verpachtung eines schönen, einträchtigen, ca. 1800 Joch großen Gutes im Banate an einen kautionsfähigen Unternehmer. Anträge unter „Guts-Verpachtung“ an die Exp. d. Bl. 9401

Großes möbliertes Zimmer mit 2 Betten und Küchenbenützung wird monatsweise zu mieten gesucht. Lage, Ofen, Wasserstadt oder Taban. Adressen unter Chiffre „G. S.“ Preisangabe an die Exp. 9439 Ein schön möbliertes großes **Zimmer** mit separatem Ausgang ist **Morgengasse 6, 1. Stock,** zu vergeben. Näheres dort von 1-3 Uhr Nachmittags zu erfragen. 9483

Eine französische **Gespeliin,** 12 Jahre alt, ist soeben aus der Schweiz angelangt und kann unter vortheilhaften Bedingungen sofort übernommen werden.

Ferner: Norddeutsche, französische, englische und ungarische diplomirte Lehrerinnen mit und ohne Musik, vorzügliche Kräfte, Kindergärtnerinnen und französische Bonnen empfiehlt zu sofortigem Antritt die Schulagentur des E. Schlegler, Grenadiergasse Nr. 20. 9453

Ein Portal im besten Zustande ist zu verkaufen. Näh. d. Exp. 9432

Ein dipl. **Lehrer,** der ungarischen, deutschen und hebräischen Sprache mächtig, wird als Hauslehrer mit 150 fl. Gehalt und freier Station vom 1. Oktober an bei mir angestellt. Zeugnisse bis 10. September an Efraim Ulfah, Szarnovicz, Bars. 9444

Zu zwei Mädchen wird eine **Erzieherin** gesucht, die der ungarischen, deutschen und französischen Sprache mächtig, und im Klavier vollkommen unterrichtet ertheilen kann. Darauf Reflektierende mögen sich brieflich an Paul Jedlicska, Guspächter in Batsány (Poststation im Torontaler Komitate) um die näheren Bedingungen wenden. 9448

6 Zimmer Möbel von einer Verlässlichkeit, komplett und wenig benützt, für Ausstattungen bestens geeignet, werden billigst ausverkauft im v. Stein'schen Hause, Radialstraße 1, Ecke Waiknerboulevard 1. St. Th. 2. 9407

Handlungskommiss gesucht. Fromm, Dohány-utca 6. 9377

Büchereinkauf! Werke aus allen Literaturzweigen, ältere u. neuere, einzeln oder ganze Bibliotheken kaufen wir stets zu den höchsten Preisen. Auch die Herren Antiquare belieben genaue Offerte einzusenden an das: **Antiquariatlager Wien I., Wallnerstraße 19.** Bei größeren Offerten erfolgt Berücksichtigung. 9139

Verloren eine Börse aus Schildpatt, silbermontirt, mit dem Namen „Janfa“ gravirt, roth gefärbt, am 21. Juli in einem Eisenbahnwagen 2. Klasse der ung. Staatsbahn auf der Strecke Budapest, Hatvan, Miskolc, Szerecs. Der Finder erhält für die Einfindung der leeren Börse an den Stationschef in Hatvan 10 fl. **Belohnung.** 9457

Für Studierende. 1-2 Gymnasial- oder Handelsakademie-Schüler aus gutem Hause finden Wohnung, ganze Verpflegung u. sorgfältigste Ueberwachung, auf Wunsch auch Korrepetition in Gymnasial- und merkantilen Lehrgegenständen, als auch Unterricht in fremden Sprachen bei einer intelligenten Beamtenfamilie in unmittelbarer Nähe des Staatsgymnasiums und der Budapest'schen Handelsakademie. Näh. in der Exp. d. Bl. 9400

20 Halbe unverfälschte **Milch** sind täglich aus einem Privatthau zu haben. Wo? sagt die Exp. 9400

Die höchsten und billigsten Vorhänge ertheilt auf **Lose, Aktien, Depot- u. Verlagscheine,** sowie auf **Prelioson u. Effekten** das öffentl. **Budapester Pfandleih- und Wechsel-Institut** Königsbaum u. Hofstet, IV., Karlsring 6. Provinz-Aufträge werden schnellstens effektuiert. 9079

Tüchtiger ung. Stenograph dritteljähr. Techniker, welcher dem schnellsten Redner mit seiner Schrift folgen kann, sucht Beschäftigung. Briefe unter „Techniker“ an die Exp. 9416

Eine ganz neue **Glaswand** ist billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 9455

Für gleich zu beziehen wird eine Wohnung, 2-3 Zimmer, bestehend aus 2 Zimmern und Zuhör, aufzunehmen gesucht. Offerte unter „B.“ sammt Preisangabe an die Exp. d. Bl. erbeten. 9456

Sigmund Döwinger Tabakgasse Nr. 90, sind 12 Stück komplette Walschleib für jede Mahl-Wühle brauchbar, billigst zu haben. 9359

4 Kostknaben werden bei einer anständigen schriftlichen Familie, in der innern Stadt, in ganze Verpflegung genommen. Dasselbst sind auch zwei möblierte Zimmer zu vermieten. Näh. die Exp. 9396

Französin wird gesucht. Näh. bei Samuel Berger, Damen-Modewaarengeschäft, Göttergasse Nr. 2. 9440

Tanitónó (okleveles) kerestetik, ki már felhőt leányt a magyar és német irás és olvasás-ban és a számtani alapműveletekben gyakorolni és a legzükségesebb kézimunkákba is bevezetni képes. Ertesítést ad a kiadónival. 9443

Klavier, höchst eleganter Prager Stutzflügel, mit breiter Metallplatte, ist billigst zu haben. Univerzitätsplatz 6, 2. Hof, 2. St. 42. 9446

Glücklich und elegant. Sagen Sie Alles unter Hoffnung 46 an die Exp. 9476

Kundmachung. Die Erben der weiland Eheleute Ludwig u. Magdalena Karadin, geben hiemit kund, daß das zur Verlassenschaftsmasse derselben gehörige Haus Nr. 94, in Promontor sammt den zwei anstoßenden geräumigen Weinkellern für circa 2000 Gimer, aus freier Hand zu verkaufen ist, wovon Kauflustige mit dem Bemerkten verständigt werden, daß der Gesamtwert = Schätzungswert 3800 fl. beträgt. Im Hause befindet sich ein geräumiger Hof und können die oberwähnten Weinkeller auch nach Belieben erweitert werden. Das Haus sammt den stellern befindet sich in nächster Nähe sowohl der Eisenbahnstation als auch des Dampfschiffanlegungsplatzes. Hierauf werden besonders **hauptstädtische Weinhändler** aufmerksam gemacht. Nähere Auskunft ertheilt der königl. öffentl. Notar Sigmund Klupp in Budapest. — Budapest den 5. August 1880. Die Erben der weil. Eheleute Ludwig u. Magdalena Karadin. 9339

Ein halbes Gewölb gangbarer Posten, für ein ins Herrenfach einschlagendes Geschäft ist sofort zu übergeben. Näh. die Exp. 9393

Stutzflügel mit amerikanischer Konstruktion, fast ganz neu, u. großem prachtvollen Ton u. elegantem Klavieren, ist billig zu verkaufen. Palatin-gasse 20, 1. St. 22. 9445

Ein Schüler der 7. Realschule, 17er aus anständiger Familie, der im Deutschen, Ung. und Franz. Unterricht ertheilen kann, sucht für Verpflegung eine Erzieher-Stelle zu einem Knaben. Näh. in der Exp. 9342

Egy magyar asszony, ajánlja a Szegeði konyháj hol minden pénteken **Halászié** csúszával kapható. Képirótoza, 8 szám. 9421

Vorzügliche Erzieherinnen, mit Sprach- und Musikkenntnissen, französische und englische Gouvernanten mit und ohne Musik, Kindergärtnerinnen, Bonnen, vorzügliche Hofmeister empfiehlt die Schul-Agentur der Mlle. Anna Gerson, Budapest, Palatin-gasse 14, 1. Stock, (Tochter der Frau Julie Beck aus Wien). 9374

Wohnungen. Sommerwohnungen, Industrie- und Geschäftslokale, Kellerräume, Magazine, Stallungen, Häuser und Güter jeder Art zu vermieten, beziehungsweise zu verkaufen, findet ein P. T. Publikum zur größten Auswahl in Vormerkung bei der ersten Budapester Lokal- und Wohnungs-Vermittlungs-Agentur, Wälnergasse Nr. 7, „Altmacher Lechner'sches Haus.“ 9200 Mein anerkannt reelles Vorgehen hat mich in die Lage versetzt, die veräußerten Lokalitäten (Stabliementen) wie

Kaffeehäuser, Restaurationen, Trafiken u. c. bei den besten Bedingungen zum Kaufe bieten zu können. **D. Fogl,** Waiknerstraße 1. St. 5. 9363

Eine gute **Trafit** in der inneren Stadt ist wegen Familienverhältnisse billig sogleich zu übergeben. Näh. in der Exp. 9402

Damen, die ihrer Niederkunft im Stillen harren wollen, finden mütterliche Pflege bei einer praktischen Geburtshelferin. Budapest, Theresienstadt, Szonygasse, gewesene Steiner-gasse 32, im Halbstock. Thür 6. 1392

Kaleche auf Delachen, bequem 4sitzig, in bestem Zustande, solides Fabrikat, ist um den billigen Preis von 280 fl. wegen Platzmangel zu verkaufen. Franziskanerplatz 4 im Klavierlager. 9480

Stellegesuch Ein erfahrener Kaufmann, in jeder Branche tüchtig, der selbst etablirt war, mehrere Jahre im Auslande, 9 Jahre in Amerika lebte, wünscht als Reisender oder in ähnliche Eigenschaft Stellung. Näh. die Exp. 9427

Ein schönes Haus mit Garten, trägt reif 10 Prozent, ist um 13,000 fl. zu verkaufen, kann auch ein größerer Theil auf viele Jahre darauf bleiben. Näh. Stadt, Seminarygasse 10, Thür 11. 9477

Französisch englisch, ungar. und deutsch unterrichtet ein Professor in und außer dem Hause bei mäßigen Honorar. Briefe u. Gesuche in obigen Sprachen werden prompt besorgt.

Abendkurs-Einführungen finden täglich statt. Schulbesuchende erhalten ganze Verpflegung. **Waiknergasse, Eingang alte Postgasse 15.** 9230

Vollkommene Ausbildung für's Komptoir. Einfache und doppelte **Buchführung** (für Kaufleute, Sparkassen, Fabriken, Banken und Oekonomik) Merkantil-Rechnen (Kontokorrenten), Wechselkunde, **Korrespondenz,** Schön- und Rechtschreiben unterrichtet der Gelehrte mit deutschem und ungarischen Vortrage bei mäßigem Honorar, besorgt auch Büchereinrichtungen und Abschlässe.

Schüler aus der Provinz erhalten bei mir auch ganze Verpflegung. Während der Ferien bereite ich Schüler zum Eintritte in höhere Schulen, sowie für die Handels-Akademie und f. Militär-Akademie vor. Professor E. Bloch, Budapest, Szelegasse 15.

Eine junge Witwe, dipl. Industrie-Lehrerin, die auch den pädagogischen Kurs durchmacht, empfiehlt sich den p. t. Herrschaften zum Beginn des Schuljahres. Mädchen bis zur vier-ten Bürgerklassenkorrespondenzstunden zu geben, wie auch im Industriesache, Zeichnen u. Spitzenarbeiten. Salbe erklärt sich auch bereit, die ihrer Obhut anvertrauten Mädchen an Winterabenden aus der Schule abzuholen. Honorar mäßig; beste Referenzen zur Seite. Gegenanträge erbeten unter Chiffre „Streng solid“ an die Exp. d. Bl.

Tüchtige Agenten gegen hohe Provision werden für einen sehr lukrativen Artikel sowohl in Budapest, wie auch in der Provinz aufgenommen. Näh. VI., Altgasse 12. 9487

Ein Lehrling für eine Kanditen-Fabrik wird aufgenommen. Ausk. in der Exp. 9488

Stutzflügel, sehr gut im Ton u. hübscher Fagon, in lichte Holz, so auch ein schönes und gutes Tafelklavier sind preiswürdig zu haben. Grünbaumgasse 33, 1. St. 5. 9484

Harmonium mit 5 Okt., 5 Register, im besten Zustande ist billigst zu haben. Schöne-gasse 3, Th. 2. 9447

Geld sehr billig auf Budapest'sche Häuser, am 1., auch 11. Sah sofort zu haben. Näh. Seminarygasse 10, Thür 11. 9478

Wegen Ueberfiedlung sind 3 Zimmer Möbel, Bilder und Spiegel, ferner ein **prachtvoller kreuzförmiger Stutzflügel** mit breiter Metallplatte, Alles billigst, zu verkaufen. Näh. in der Exp. 9485

Ein Praktikant oder Lehrling aus guter Familie (Christ) wird für ein größeres Kurz- und Wirkwaaren-Geschäft aufgenommen gesucht. Näh. in der Exp. 9469

Das Haus in Neupest, Hauptgasse 48, bestehend aus 4 Zimmern, 4 Küchen, einem prächtigen Weinkeller, einem gebauten Schuppen, großem Garten ist aus freier Hand preiswürdig zu verkaufen. Näh. Budapest, VII. Bez., Kottenbiller-gasse 30. 9473

Photograph für ein großes Stabiliment in der Walachei gesucht. Näh. Bureau Adele Ludwig, Josephplatz 13. Dasselbst Nähe für **Gouvernanten, Klaviermeisterinnen, Bonnen.** 9475

Das Haupt-Depot der echt schwedischen Zündhölzchen befindet sich bei Anton Julius Eder Franziskanerplatz 4. Eingang beim Klavierlager und Kostenshewen 1000 **Schachteln 8 fl., 100 Schachteln 90 fr., 10 Schachteln 10 fr.,** bei größerer Abnahme entsprechend billiger. Dasselbst befindet sich der 1. fön. ung. **Schießpulver- und Sprengstoff-Haupt-Verlag.** Lager von **feinstem Schweizer Jagdpulver, Leucht- u. Kanonen-Patronen, Kapsel, Gewehrstoppel, Schrotte, ferner Sprengpulver, Dynamit, Zündschnüre,** wie überhaupt alle Gattungen Schieß- und Sprengmaterialie. Verkauf en gros et en detail. 9482

Anständige Leute finden dauernde lohnende Beschäftigung. Näh. VII., Brösmarygasse 5, Th. 12. 9278

Dixitation. Am 23. August a. c. werden alle in meiner Pfandleihanstalt verfallenen Effekten im Beisein eines königlichen Notars auch unter dem Schutze der Polizei veräußert. Pollak János, Papnövelde-utca 2, vis-a-vis dem Beckeméner-Haus. 9468

Wohnung und Kost sucht ein Beamter. Anträge unter „Otto 30“ poste restante erbeten. 9467

Nuserry Governess, Engländerin, mit langjähriger Zeugnissen wird bestens empfohlen. Schul-Agentur **Mlle. Anna Gerson.** Budapest, Palatin-gasse 14, 1. Stock, (Tochter der Frau Julie Beck aus Wien). 9465

30 fl., auch mehr, für denjenigen, der einen routinirten Kaufmann irgendwo eine Anstellung verschafft, z. B. Assistenten, Eisenbahn, Dampfschiff oder als Hausinspektor als letzterer war derselbe 7 Jahre angestellt, spricht ungarisch, deutsch, slavisch und kann 4-5000 Gulden Kaution geben. Briefe werden erbeten bis 20. dieses unter Chiffre „Inspektor“ Hauptpost poste restante, Pest. 9471

Gekauft wird eine noch gute haltene Singer-Nähmaschine. Näh. in der Exp. 9464

2-3 Studenten finden bei einer gebildeten, protestantischen Familie freundliches Logis und gänzliche Verpflegung. Mündliche oder schriftliche Anträge erbeten. Innere Stadt, Balfegasse 31, 1. Stock Thür 4. 9463

Buchstabenfabrik sucht thätige Agenten. Näh. bei Schott, Wienergasse. 9462